

# **RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORS 2007**

dem Hochschulrat  
und  
dem Senat

auf deren Sitzungen am 17. April 2008

vorgelegt

**Hochschule Ravensburg-Weingarten**

Technik, Wirtschaft, Sozialwesen

Doggenriedstraße

88250 Weingarten

Tel.: 0751 501-9540

Fax: 0751 501-9873

Internet: [www.hs-weingarten.de](http://www.hs-weingarten.de)

E-Mail: [rektor@hs-weingarten.de](mailto:rektor@hs-weingarten.de)

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Bericht des Rektors</b>	<b>7</b>
1.1 Hochschulpolitische Situation	7
1.2 Zur Lage der Hochschule	9
1.3 Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2007 bis 2012	20
1.4 Arbeit des Hochschulrats	22
1.5 Arbeit des Senates	22
1.6 Dank	25
<b>2. Studium und Lehre</b>	<b>27</b>
2.1 Kapazität und Bewerbersituation	27
2.2 Studierendenzahlen	31
2.3 Absolventinnen und Absolventen	32
2.4 Preise und Auszeichnungen	33
2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen	34
<b>3. Fakultäten</b>	<b>35</b>
3.1 Elektrotechnik und Informatik	35
3.2 Maschinenbau	38
3.3 Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege	41
3.4 Technologie und Management	50
<b>4. Verwaltung</b>	<b>55</b>
4.1 Haushalt und Finanzen	55
4.2 Personal	57
4.3 Kosten- und Leistungsrechnung/Controlling	58
4.4 Technischer Betrieb	59
4.5 Personalrat	60
<b>5. Stabsstellen</b>	<b>61</b>
5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung	61
5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschafts- kommunikation	64

<b>6. Zentrale Einrichtungen</b>	<b>71</b>
6.1 Akademisches Auslandsamt/Auslandsbeziehungen	71
6.2 Hochschulbibliothek Weingarten	77
6.3 Institut für Angewandte Forschung	80
6.4 Rechenzentrum	84
<b>7. Sonderaufgaben</b>	<b>89</b>
7.1 Bericht der Hochschuldidaktik- und Evaluationsbeauftragten	89
7.2 Bericht des Ethik- und des Nachhaltigkeitsbeauftragten	90
7.3 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	91
<b>8. Studiengebühren</b>	<b>93</b>
<b>9. Vorträge und Veröffentlichungen</b>	<b>101</b>
9.1 Seminare und Vorträge	101
9.2 Vorträge im Mittwochseminar	110
9.3 Veröffentlichungen	110



## Vorwort

Die erstmalige Erhebung allgemeiner Studiengebühren und die Einrichtung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ waren für die Hochschule Ravensburg-Weingarten die zentralen Themen des Jahres 2007.

Mehr Studierende und ein gewachsenes Budget – diese positiven Faktoren galt es ausgewogen, erfolgreich und nachhaltig zu nutzen. Nicht die Zahl der Studienplätze bewirkt eine hohe Qualität der Hochschule, sondern die Inhalte und Ergebnisse in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Weiterbildung; nicht Geld verbessert die Bedingungen und die Attraktivität des Studiums, sondern die daraus gezielt finanzierten Maßnahmen.

Dies erfordert einen konstruktiven Dialog der Beteiligten, die Formulierung gemeinsamer Ziele und die konsequente Umsetzung. Die teils eingeschränkte Planungssicherheit macht nachhaltigen Erfolg nicht immer einfach. Dennoch konnten auch 2007 wieder wichtige neue Entwicklungslinien aufgezeigt und verfolgt werden.

Hierüber zu berichten ist Zielsetzung dieses Jahresberichtes. Nach § 16 Abs. 6 des Landeshochschulgesetzes (LHG) legt der Rektor jährlich dem Hochschulrat Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule ab; dem Senat erstattet er Bericht.

Zu den Aufgaben zählen nach § 2 LHG die anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, soziale Förderung und Beratung der Studierenden sowie ihre Unterstützung beim Übergang in das Berufsleben, die Förderung der Verbindung zu den Absolventen, internationale Hochschulzusammenarbeit sowie das Zusammenwirken mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Der Bericht umfasst den Zeitraum des Kalenderjahrs 2007. Er stellt die Leistungen der gesamten Hochschule dar, die auf die engagierte Mitwirkung sämtlicher Hochschulangehörigen zurückgehen. Ich danke allen dafür.

Weingarten, im Februar 2008

Peter Jany



**1. Bericht des Rektors**

*Professor Dr.-Ing. Peter Jany, Rektor*

**1.1 Hochschulpolitische Situation**

## DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Im Oktober 2005 veröffentlichte die Kultusministerkonferenz ihre „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020“. Seitdem ist klar, dass in den kommenden Jahren erheblich mehr Studierende auf die Hochschulen zukommen werden und dieser Trend bis etwa 2020 anhalten wird.

In Anbetracht eines immer offensichtlicher werdenden Fachkräftemangels gehen mit einer derartigen demographischen Herausforderung aber auch große Chancen einher. So wurden im Bund und in mehreren Ländern Programme zum Ausbau der Hochschulen aufgelegt.

*Bundesprogramm „Hochschulpakt 2020“*

Am 14. Juni 2007 wurde eine Bund-Länder-Vereinbarung unterzeichnet, nach der Bundesmittel in Höhe von 565 Mio. € für die Aufnahme von über 91.000 zusätzlichen Studienanfängern in Deutschland in den Jahren 2007 bis 2010 vorgesehen werden. Aufgabe der Länder ist es, die Gesamtfinanzierung sicher zu stellen, und durch den Pakt sollen Länder und Hochschulen verlässliche Perspektiven für ihre Planungen erhalten.

In einem zweiten Programmteil enthält der Hochschulpakt zudem die Einführung von Programmpauschalen für DFG-geförderte Forschungsvorhaben.

*Landesprogramm „Hochschule 2012“*

Baden-Württemberg hat bereits 2006 einen Ausbau seiner Hochschulen um bis zu 16.000 Studienanfängerplätze beschlossen.

Konkretisiert wurde dieses Programm durch einen „Masterplan“, der am 9. Oktober 2006 bekannt gegeben wurde:

- Die bis zu 16.000 Bachelorstudienanfängerplätze pro Jahr sollen in drei Tranchen geschaffen werden:
  - 3.000 bis 4.000 in 2007/2008
  - 5.000 bis 6.000 in 2009/2010
  - 6.000 bis 8.000 in 2011/2012
- Nur die erste Tranche wurde bereits detailliert festgelegt: 1.000 an Universitäten, 1.500 an Fachhochschulen und 1.500 an Berufsakademien.
- Davon entfielen 115 Plätze auf die Hochschule Ravensburg-Weingarten (s. Abschnitt 1.2).

Finanziert wird der Ausbau primär durch eine Teilfinanzierung seitens des Landes, welche den Hochschulen pauschale Budgets zur Verfügung stellt. Für Fachhochschulstudiengänge werden einheitlich 8.500 € pro Studienanfängerplatz gewährt: ein Betrag, der die üblichen Kosten etwa hälftig abdeckt.

*Zusammenwirken beider Programme*

Während das Landesprogramm gezielt den Aus- und Aufbau von Studienanfängerplätzen fördert, stellt der Bund mit seinem Programm Mittel nur für tatsächlich aufgenommene Studienanfänger zur Verfügung: Bezugsjahr des tatsächlichen Zuwachses ist das Studienjahr 2005.

Zunächst plante das Land, nur die aus dem Zuwachs aller baden-württembergischen Hochschulen insgesamt zugehenden Bundesmittel anteilig zu verteilen. Zugunsten ausbauender Hochschulen hat sich das Land aber nun doch noch entschlossen, jeder einzelnen Hochschule die – aus ihren Ausbauzahlen – resultierenden Bundesmittel ungekürzt zuzuweisen und damit für nicht ausbauende Hochschulen finanziell in Vorleistung zu treten.

### SOLIDARPAKT

8

Das Land Baden-Württemberg hatte 1996 mit seinen Universitäten einen „Solidarpakt“ geschlossen, der die finanziellen Rahmenbedingungen langjährig sicherte. Dieser lief zum Jahresende 2006 aus und wurde durch einen neuen abgelöst, der erstmals auch für alle anderen Hochschularten und die Berufsakademien gilt und wichtige Festlegungen vorsieht:

- Der Gesamtetat für Bildung und Forschung in Höhe von 2,2 Mrd. € pro Jahr bleibt bis 31.12.2014 gesichert.
- Während dieser Zeit erfolgen keine weiteren Kürzungen und sonstige Haushaltssperren, Haushaltsreste werden übertragen, und die Tarifsteigerungen werden berücksichtigt.
- Die vereinnahmten Studiengebühren stehen den Hochschulen zweckgebunden zur Verfügung und bewirken keine Absenkung der staatlichen Zuschüsse.
- Zur Finanzierung einer leistungsorientierten Mittelverteilung und für Zielvereinbarungen wird ein Innovations- und Qualitätsfonds eingerichtet, dem 2009 10 Mio. €, 2010 20 Mio. € und ab 2011 jährlich 30 Mio. € zur Verfügung stehen. Er wird jeweils zur Hälfte vom Land und den Hochschulen gebildet.
- Die Hochschulen verpflichten sich, einen Eigenanteil, insbesondere aus den erzielten Overhead-Drittmitteln, in hochschulinterne Pools einzubringen, aus denen Bau- und Sanierungsmaßnahmen mitfinanziert werden.
- Im Rahmen des Ausbauprogramms 2012 wird das Land Mittel und Stellen bereitstellen, wobei der Umfang im Jahr 2012 bis zu 150 Mio. € betragen wird. Bundesmittel im Rahmen des geplanten Hochschulpaktes 2020 dienen zu deren Verstärkung. Die zusätzlich notwendigen Beiträge müssen die Hochschulen aus eigener Kraft leisten.

Die Vereinbarung wurde am 2. März 2007 unterzeichnet.

### FÖDERALISMUSREFORM

Am 7. November 2007 beschloss der baden-württembergische Landtag das „Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich“. Anlass gab die Grundgesetzänderung von 2006, die den gesetzgeberischen Gestaltungsspielraum der Länder erheblich ausweitete. Baden-Württemberg verfolgt mit diesem Gesetz die Zielsetzung, mehr Flexibilität einzuräumen, die Rahmenbedingungen für die Lehre und das Lehrpersonal, die Möglichkeiten für Schwerpunktsetzungen in der Forschung und die Organisationsstrukturen zu verbessern sowie die Attraktivität des Studiums und des Studienstandortes zu erhöhen.

Wesentliche Eckpunkte des Gesetzes sind eine Neuordnung der Personalkategorien, die allerdings nicht uneingeschränkt für die Fachhochschulen gilt, sowie ein neues Zugangs- und Auswahlrecht.

So können die Hochschulen künftig Aufgabenschwerpunkte von Professuren in Forschung oder Lehre setzen. Mit den „Dozenten“ wird eine neue Personalkategorie eingeführt, und die bisherigen „wissenschaftlichen Mitarbeiter“ und „Lehrkräfte für besondere Aufgaben“ werden zur einheitlichen Kategorie „Akademischer Mitarbeiter“ zusammengeführt. Den Berufungskommissionen müssen künftig mindestens zwei fachkundige Frauen angehören.

Neben der Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) erhalten künftig Aufnahmeprüfungen zur Feststellung der fachspezifischen Studierfähigkeit stärkeres Gewicht. Außerdem werden die Möglichkeiten der Hochschulen zum Einsatz von Studierfähigkeitstests und Auswahlgesprächen verbessert.

Insgesamt enthält das Gesetz zahlreiche Spielräume und Optionen, von denen jede Hochschule in eigener Weise und gemäß dem eigenen Profil Gebrauch machen kann.



## 1.2 Zur Lage der Hochschule

### VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN

#### *Einnahmen*

Zu Beginn des Jahres wurden an der Hochschule die voraussichtlichen Nettoeinnahmen aus Studiengebühren für 2007 hochgerechnet. Daraus ergab sich ein Betrag von 1.330.000 €, der gemäß der „Richtlinie der Hochschule Ravensburg-Weingarten über die Verwendung vereinnahmter Studiengebühren (V-StG)“ wie unten beschrieben budgetiert wurde.

Die „Spitzabrechnung“ nach Ablauf des Jahres 2007 ergab schließlich etwas höhere Einnahmen (1.717.500 €), insbesondere weil die Umlage an den Studienfonds deutlich geringer als erwartet ausgefallen war. Der Differenzbetrag wird die Budgets des Jahres 2008 entsprechend aufstocken.

#### *Jahresbudgets*

Aus den Einnahmen wurden Budgets bereitgestellt für:

- **Zentrale Aufgaben: 266.000 € (20 %)**  
Zu den zentralen Aufgaben gehören grundsätzlich alle Maßnahmen, die fakultätsübergreifend wirken oder zentrale Einrichtungen, Verwaltung und Stabsstellen betreffen. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung ist das Rektorat.
- **Dezentrale Aufgaben: 997.500 € (75 %)**  
Studium und Lehre bilden die wesentlichen dezentralen Aufgaben. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung sind die Fakultätsvorstände.
- **Projekte: 66.500 € (5 %)**  
Im Rahmen von Projekten sollen jedes Jahr ohne Bindung über diesen Zeitraum hinaus besondere Anliegen der Studierenden un-

terstützt werden. Empfänger der hierfür vorgesehenen Mittel und verantwortlich für deren Verwendung ist ein vom Senat eingesetzter beschließender Ausschuss, der paritätisch mit Studierenden besetzt ist.

#### *Ausgaben*

Aus den bereitgestellten Budgets wurden im Jahr 2007 insgesamt 1.030.000 € verausgabt bzw. festgelegt. Etwa 47 % dieser Summe floss in Investitionen, 18 % wurden für Sach- und 35 % für Personalausgaben eingesetzt. Eine detaillierte Beschreibung der Mittelverwendung findet sich im Kapitel 8 dieses Rechenschaftsberichts.

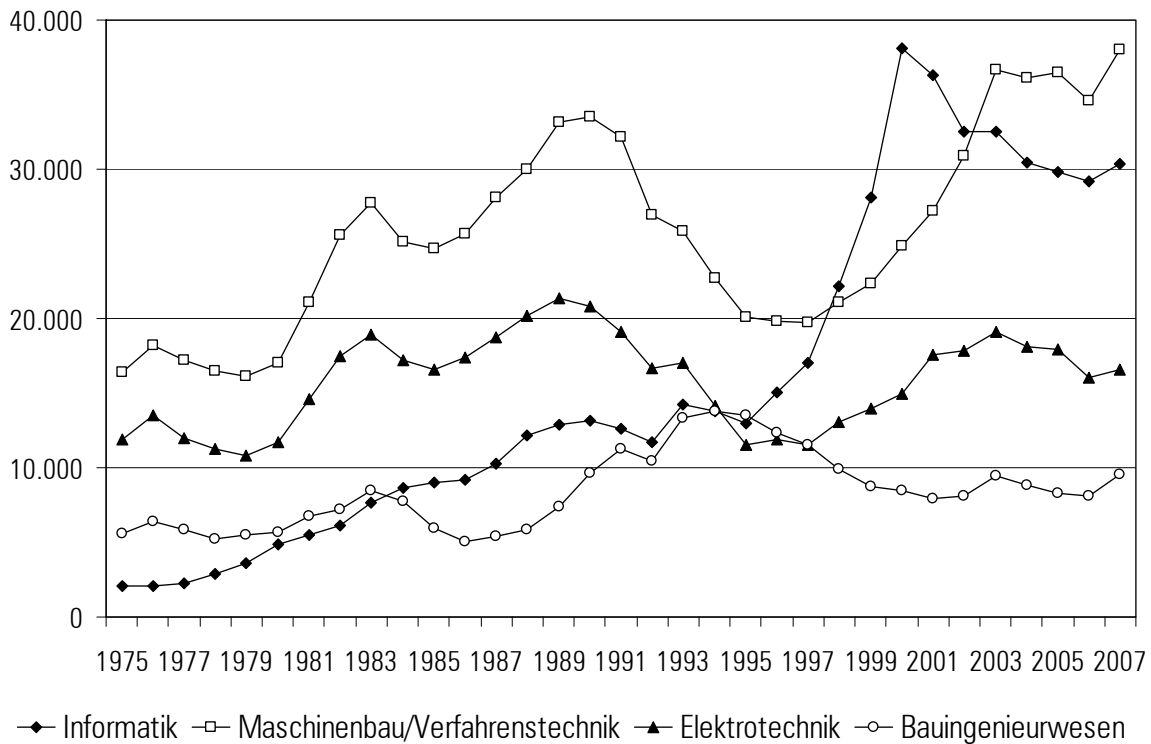
### STUDIENPLATZNACHFRAGE

#### *Ausgewählte Studienbereiche*

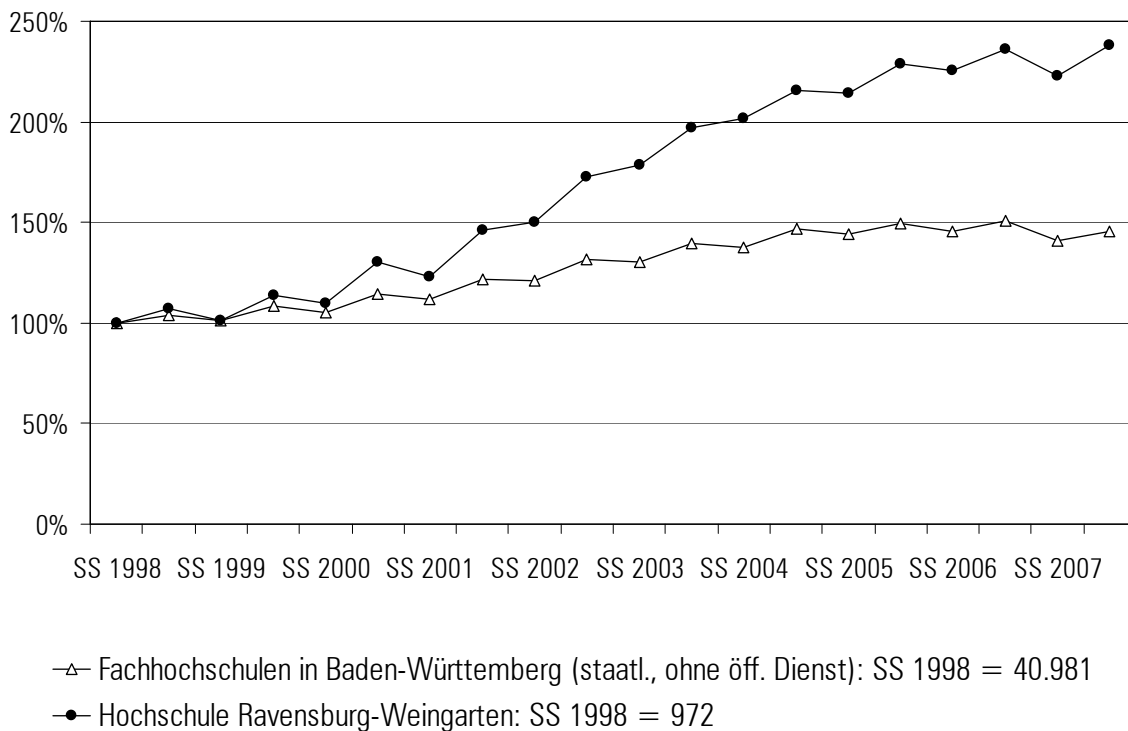
Das Wachstumshemmnis „Fachkräftemangel“ wurde im vergangenen Jahr zu einem der Schlüsselthemen in Politik und Wirtschaft. Insbesondere Ingenieure und Naturwissenschaftler galten und gelten auf dem Arbeitsmarkt als Mangelware. So ist es kaum verwunderlich, dass auch das Interesse der Studienbewerberinnen und Studienbewerber, ein einschlägiges Studium zu beginnen, zunahm.

Dies verdeutlicht die in der ersten Grafik auf der folgenden Seite dargestellte Zeitreihe Studierender im 1. Fachsemester an deutschen Hochschulen in ausgewählten ingenieurwissenschaftlichen Studienbereichen (*Quelle: Statistisches Bundesamt – Hochschulstatistik vom 12. Dezember 2007; mit vorläufigem Ergebnis für 2007*); die Jahreszahlen stehen jeweils für das Sommer- und das nachfolgende Wintersemester. Danach zeichnet sich in jedem der vier dargestellten Studienbereiche eine Trendwende des 2004 begonnenen Rückgangs ab.

Studierende im 1. Fachsemester an deutschen Hochschulen nach ausgewählten Studienbereichen in den Studienjahren 1975 bis 2007



Relative Änderung der Studierendenzahlen seit dem SS 1998



*Hochschule Ravensburg-Weingarten*

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten konnte zum nun bereits wiederholten Male einen Bewerbungszuwachs erzielen, so dass die Studienplätze praktisch vollständig belegt wurden. Im Sommersemester 2007 bewarben sich 1.018 Personen auf 215 angebotene Studienplätze, eingeschrieben wurden 231. Das Wintersemester 2007/08 brachte 3.788 Bewerbungen auf 545 Studienplätze und 499 Neueinschreibungen mit sich.

Die Studienanfängerplätze des Jahres 2007 waren somit zu 96 % ausgelastet und wurden durch 6,3 Bewerberinnen und Bewerber pro Platz nachgefragt. Wie sich die Zahlen auf die einzelnen Studiengänge verteilten und im Vergleich zu den Vorjahren entwickelten, ist im Abschnitt 2.1 detailliert dargestellt.

Die Gesamtzahl der Studierenden nahm erneut zu und erreichte im Wintersemester 2007/08 die bisherige Rekordmarke von 2.315.

Obwohl die Zahl der Studierenden an den Fachhochschulen des Landes in den vergangenen Jahren insgesamt schon sehr stark anstieg, nahm diese prozentual an der Hochschule Ravensburg-Weingarten noch erheblich stärker zu. Dies wird aus der zweiten Grafik auf der vorigen Seite deutlich.

#### AUSBAUMAßNAHMEN IM RAHMEN VON „HOCHSCHULE 2012“

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten erklärte sich bereit, ihre Bachelorstudiengänge im Rahmen dieses Programms des Landes Baden-Württemberg zum Teil auszubauen, aber auch neue einzurichten. Bei der Planung wurden die Nachfrage der Studienberechtigten, der Bedarf des Arbeitsmarktes (insbesondere in der Region), die Wahrung und Schärfung des Hochschulprofils sowie der minimale Ressourcenbedarf durch Nutzung von Synergien und Effizienz besonders berücksichtigt.

Schließlich wurden dem Land die unten stehenden Vorschläge a) bis h) unterbreitet (in Klammern steht die Anzahl neuer bzw. zusätzlicher Studienanfängerplätze pro Jahr). Bei den Vorhaben a) bis c) handelt es sich um neu einzurichtende, alle anderen Bachelorstudiengänge sind vorhanden und sollen ausgebaut werden; d) und e) unter Schaffung neuer Studienrichtungen:

- a) Mechatronik (60)
- b) Gesundheitsökonomie (30)
- c) Gewerbelehrer Physik / Elektrotechnik (30)
- d) Fahrzeugtechnik / Maschinenbau (50)
- e) Technik-Management (30)
- f) Betriebswirtschaft und Management (40)
- g) Wirtschaftsinformatik und E-Business (30)
- h) Soziale Arbeit (20)

Die Gesamtzahl der vorgeschlagenen zusätzlichen Anfängerplätze beträgt 290 pro Jahr.

Bereits in der 1. Tranche, beginnend mit dem Wintersemester 2007/08, wurden bzw. werden aufgrund der Zustimmung und Genehmigung durch das Land 115 dieser Anfängerplätze realisiert:

- 35 in Fahrzeugtechnik / Maschinenbau
- 30 in Technik-Management
- 30 in Wirtschaftsinformatik und E-Business
- 20 in Soziale Arbeit

Für die 2. Tranche in den Jahren 2009/10 wären somit weitere 175 Plätze möglich. Insbesondere sollen dann die geplanten neuen Studiengänge a) bis c) eingerichtet werden.

#### NEUER MASTERSTUDIENGANG

Die Hochschule beantragte im November 2007 beim Wissenschaftsministerium die Einrichtung des Masterstudienganges „Produktentwicklung“ in der Fakultät Maschinenbau, nachdem Senat und Hochschulrat diese befürwortet hatten.

## 1. Bericht des Rektors

12

Damit soll den Studierenden in den Bachelorstudiengängen dieser Fakultät die Möglichkeit eröffnet werden, einen höherwertigen Abschluss zu erzielen. Der Studiengang soll im Sommersemester 2009 starten. Er bietet die Möglichkeit, sich in Betriebswirtschaft, Konstruktion, Werkstoffkunde und Simulation sowie im wissenschaftlichen Arbeiten auf ein höheres Niveau zu bringen und damit auch die Berechtigung zur Promotion zu erlangen. Auch die Industrie in der oberschwäbischen Region sucht Absolventen mit einer derartigen, höherwertigen Qualifikation.

Das Wissenschaftsministerium hat die Genehmigung vom erfolgreichen Abschluss eines Akkreditierungsverfahrens abhängig gemacht, welches zwischenzeitlich in die Wege geleitet wurde.

### QUALITÄTSSICHERUNG DER LEHRE

#### *Akkreditierung*

Besonderer Wert wird an der HRW auf die Einhaltung der im Bologna-Prozess geforderten Qualitätsstandards gelegt. Dies ist im neuen Studiensystem der Bachelor- und Masterstudiengänge durch Akkreditierung seitens einer anerkannten Akkreditierungsagentur nachzuweisen, und alle Studiengänge stellten sich erfolgreich den entsprechenden Verfahren. Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über den aktuellen Stand.

<i>Studiengang</i>	<i>Agentur</i>	<i>Stand</i>
<b>BACHELOR</b>		
Angewandte Informatik	ASIIN	akkreditiert bis 30.09.2011
Betriebswirtschaft und Management	AQAS	akkreditiert bis 30.09.2011
Elektrotechnik und Informationstechnik	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Fahrzeugtechnik	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Fahrzeugtechnik PLUS	ZEvA	akkreditiert bis 31.08.2013
Maschinenbau	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Pflegepädagogik	AHPGS	akkreditiert bis 30.09.2011
Physikalische Technik	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Soziale Arbeit	AHPGS	akkreditiert bis 19.06.2011
Technik-Management	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Wirtschaftsinformatik und E-Business	ASIIN	akkreditiert bis 30.09.2011
<b>MASTER</b>		
Höheres Lehramt an beruflichen Schulen in Fahrzeug- und Fertigungstechnik	ZEvA	akkreditiert bis 31.08.2013
Informatik	ASIIN	akkreditiert bis 30.09.2011
International Business Management	ACQIN	akkreditiert bis 31.03.2011
Mechatronics	ASIIN	akkreditiert bis 25.03.2009
Management im Sozial- und Gesundheitswesen	AHPGS	akkreditiert bis 01.12.2010
Optische Systemtechnik	ASIIN	akkreditiert bis 22.06.2010
Umwelt- und Verfahrenstechnik	ZEvA	akkreditiert bis 28.02.2011
Wirtschaftsinformatik	ASIIN	akkreditiert bis 30.09.2011

Für die Masterstudiengänge bedeutet die Akkreditierung neben der Qualitätsbescheinigung, dass der Abschlussgrad ihren Absolventinnen und Absolventen den Weg zur Promotion und den Zugang zum höheren (öffentlichen) Dienst eröffnet.

### *Evaluation*

Nicht nur die alle fünf Jahre erforderlichen (externen) Akkreditierungsverfahren sichern die Lehrqualität, sondern auch kontinuierlich angewandte – interne – Beurteilungs- und Rückkoppelungsprozesse. Um diese und deren Standards zu regeln, besteht an der Hochschule eine übergreifende Evaluationsatzung, welche die entsprechenden Verfahren detailliert beschreibt. Nach dieser wird in allen Fakultäten evaluiert.

Darüber hinaus war zuletzt der Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik Gegenstand einer externen, vergleichenden Evaluation durch die Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag). Das aufwändige Verfahren war bereits 2006 abgeschlossen, der entsprechende Ergebnisbericht wurde – mit insgesamt positivem Ergebnis für diesen Studiengang – jedoch erst 2007 veröffentlicht.

### *Studienführer 2007/08*

Dass Qualität und ihre Beurteilung zunehmend an Bedeutung gewinnen, verdeutlichen zahlreiche Rankings, die zum Teil starke öffentliche Beachtung genießen.

Dies gilt in besonderem Maße für den vergleichenden Studienführer des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) in Kooperation mit der ZEIT. In der Ausgabe 2007/08 wurden sowohl neue als auch fortgeschriebene Ergebnisse veröffentlicht, die z. T. auch Studiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten betrafen.

Ausgezeichnete Ergebnisse erzielte der Studiengang Maschinenbau. Er landete bei vier der fünf Kriterien in der Spitzengruppe: Studiensituation insgesamt, Betreuung, Praxisbe-

zug und Laborausstattung. Nur in der Reputation bei Professoren gab es eine Platzierung in der Mittelgruppe. Mit diesem Gesamtergebnis gehörte der Studiengang in seiner Gattung zu den besten zehn in Deutschland.

Auch der Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik schnitt gut ab. In der Spitzengruppe landete er beim Kriterium Betreuung, in der Mittelgruppe bei der Studiensituation insgesamt, dem Praxisbezug und der Laborausstattung und in der Schlussgruppe bei der Reputation bei Professoren.

Lediglich aus dem Jahr 2006 übernommen wurden das Ranking der Informatik und aus dem Jahr 2005 die Rankings der Sozialen Arbeit, der Wirtschaftsinformatik und des Wirtschaftsingenieurwesens.

### *Employability Rating 2007*

In Kooperation mit dem Arbeitskreis Personalmarketing (dapm) erstellte das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) eine Bewertung der Förderung der Beschäftigungsbefähigung in Bachelorstudiengängen. Das „Rating“, erschienen in „Karriere“, brachte für die bewerteten Studiengänge Betriebswirtschaft und Management, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau und Technik-Management unauffällige Ergebnisse: jeweils \*\* im Gesamtrating aus den vier Bewertungsfeldern (Methoden-, Sozialkompetenzen, Praxisbezug, Internationalität).

### HAUSHALTSSITUATION

#### *Personalstellen*

Die Stellensituation an der Hochschule Ravensburg-Weingarten erfuhr im Berichtsjahr deutliche Verbesserungen. Sowohl aufgrund der Einrichtung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ als auch durch die Studiengebühren standen in erheblichem Umfang zusätzliche Personalmittel zur Verfügung. Allerdings konn-

## 1. Bericht des Rektors

14

ten hierdurch keine dauerhaft abgesicherten Planstellen geschaffen werden.

Derzeit ist die Hochschule mit insgesamt 154 sowie weiteren 29, aus zweckgebundenen Sondermitteln oder eingenommenen Studiengebühren finanzierten, Stellen ausgestattet.

### *Haushaltsmittel*

Im Haushaltsjahr 2007 gab es gegenüber den Vorjahren keine gravierenden Änderungen. So sah der Haushaltsplan für Sachmittel und Investitionen 1.263.700 € vor, die durch Ausgabereiste und Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen verstärkt werden konnten. Aus der leistungsorientierten Mittelvergabe des Landes wurde lediglich ein Gewinn von 953 € erzielt. Gekürzt wurden die Mittel erneut durch Einsparungsauflagen in Höhe von 388.600 €.

### *Sondermittel*

Vor diesem Hintergrund wirkten sich die Mittel aus Sonderprogrammen, die auf konkrete Projektanträge zurückzuführen sind, besonders positiv aus; z. B. wurden im Jahr 2007

- 18 innovative Lehrprojekte durch Mittelzuweisungen in Höhe von 46.168 € aus dem Programm „Leistungsanreizsysteme in der Lehre“ (LARS) gefördert;
- das internationale Engagement der Hochschule mit insgesamt 100.642 € durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unterstützt;
- eine größere Anzahl von Forschungsprojekten aus Drittmitteln finanziert. Als besonders herausragend ist das ZAFH (Zentrum für Angewandte Forschung an Fachhochschulen) „Autonome mobile Serviceroboter“ der Hochschulen Mannheim, Ravensburg-Weingarten und Ulm zu erwähnen, das vom Land mit rund 1,44 Millionen € gefördert wird. Auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert zwei Projekte mit jeweils 260 Tausend € an der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

### BAULICHE SITUATION

Im Berichtszeitraum konnten Umbaumaßnahmen wegen fehlender Geldmittel erneut kaum durchgeführt werden, somit ist die Liste geplanter Projekte leider nicht abgearbeitet. Auf der Agenda stehen weiterhin bzw. neu:

- die Realisierung eines Aufzuges für das Gebäude B (soll 2008 realisiert werden)
- die Einrichtung von Sitzplätzen im Freien bei den Gebäuden A und C
- der dringend notwendige Holzanstrich an der Außenfassade des Gebäudes C
- die Erweiterung des Parkplatzangebotes für Studierende
- die Sanierung der Lüftungsanlage und die Regelung der statischen Heizung im Gebäude C
- die Sanierung der Gebäude A und B

### *Ehemaliges Versorgungsamt*

Die Umbaumaßnahmen im ehemaligen Versorgungsamt an der Lazarettstraße sind in vollem Gange. Allerdings wird sich der Bezug des Gebäudes aus baustatischen Gründen um etwa zwei Monate verzögern und soll erst im Januar 2009 erfolgen.

Es werden dort vier größere Hörsäle, drei Labore für die Wirtschaftsinformatik sowie diverse Professoren- und Assistentenräume mit einer Nutzfläche von insgesamt ca. 800 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen.

Leider konnte der Umbau nur dadurch sichergestellt werden, dass sich die Hochschule mit einem Eigenbetrag an den Baukosten beteiligt. Dies wäre ohne Unterstützung durch Dritte nicht zu bewältigen. Dankenswerter Weise wird der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. erheblich dazu beitragen, außerdem werden die vier Hörsäle nach vier renommierten Unternehmen der Region benannt, die dafür Sponsorenleistungen erbringen.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über das Studium an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und die anschließenden Berufsaussichten standen erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehörten die Präsenz auf zahlreichen regionalen und überregionalen Messen und Ausstellungen, Vorträge im Rahmen diverser Informationsveranstaltungen, umfassende Berichte in den Medien sowie die Durchführung von Veranstaltungen an der Hochschule.

### *Besondere Ereignisse*

Ein herausragendes Ereignis war erneut der „Tag der offenen Tür“ am 9. Mai 2007. Dank des großen Engagements der Hochschulangehörigen konnte zahlreichen Besucherinnen und Besucher ein außerordentlich vielfältiges Programm offeriert werden.

Die „10. Karrieretage“ der Hochschule vom 19. bis 21. November 2007 zogen etwa 100 Firmen und Aussteller an, die ihr Interesse am Kontakt mit den Studierenden, Absolventinnen und Absolventen der Hochschule bewiesen.

### *Ausgewählte Veranstaltungen*

- 30.01.2007: Informationstag für Schülerinnen und Schüler von Berufskollegs
- 28.03.2007: Informatik-Abend mit Professor Joseph Weizenbaum: „Rebel at Work“
- 25.04.2007: „Mädchen und Technik“ im Rahmen der Kinder-Uni Ravensburg-Weingarten
- 22.06.2007: Jahrestagung des vhbw (Verband der Hochschullehrer Baden-Württemberg)
- 18.09.2007: Besuch des Ausschusses für Personal- und Organisationsentwicklung der Österreichischen Fachhochschulkonferenz
- 12.10.2007: Start der zweiten Auflage der Medienworkshops (Zeitung und TV) für Schülerinnen und Schüler
- 13.10.2007: „Hänsel und Gretel verstrickt im Heute“ – Fachtag zu theoretischen und

praktischen Ansätzen in der Kinder und Jugendarbeit

- 25.10.2007: Frauenwirtschaftstag
- 29.10. bis 02.11.2007: 3. Mädchen-Technik-Woche (in Kooperation mit Südwestmetall e. V.)
- 16.11.2007: Eröffnung der 5. Schüler-Ingenieur-Akademie
- 19.11.2007: Besuch des Absolventenjahrgangs 1968 des Studiengangs Physikalische Technik
- 21.11.2007: Studieninformationstag
- 10.12.2007: Internationaler Tag

### *Messen u. ä.*

- 07.02.2007: 6. BerufsInfoBörse in Friedrichshafen
- 08. bis 10.02.2007: Bildungsmesse in Ravensburg
- 03. und 04.03.2007: horizon.die messe für studium und qualifizierte aus- und weiterbildung in Stuttgart
- 04.07.2007: Innovation Night im Zeppelinmuseum in Friedrichshafen
- 12.09.2007: Visionen – Wege nach der Hochschulreife 2007 in Sigmaringen
- 26.09.2007: Visionen – Wege nach der Hochschulreife 2007 in Balingen
- 27.09.2007: ABITag 2007 am Betha-von-Suttner-Gymnasium in Neu-Ulm
- 09.10.2007: Ausbildungsplatzbörse der AOK in Isny
- 07. und 08.11.2007: Messe ConSozial in Nürnberg
- 13. bis 17.11.2007: Medica-Messe in Düsseldorf

### *Magazine*

Die regelmäßige Information sowohl der Mitglieder der Hochschule als auch ihrer Absolventen, Freunde und Förderer ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern trägt auch entscheidend zur Hochschulidentität bei. Aus diesem Grunde wurden erneut drei Ausgaben des hochschulinternen Mitteilungsblattes „Kompakt“ sowie die 9. Ausgabe des aufwändigeren und auch extern verbreiteten Ma-

gazins „Konzepte“ herausgegeben, das sich vor allem an Studierende sowie Schülerinnen und Schüler richtet.

### FÖRDERUNG DER STUDIERENDEN

Seitens der Hochschule und anderer Institutionen erfahren Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten Förderung und Unterstützung z. B. durch:

- die Bereitstellung von Haushaltsmitteln der Hochschule in Höhe von 8.000 € zur Förderung von studentischen (kulturellen, sportlichen und musischen) Angelegenheiten
- die Bereitstellung eines aus Studiengebühren finanzierten Budgets in Höhe von 66.500 € für Projekte zur Unterstützung besonderer Anliegen der Studierenden
- die Unterstützung der sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat der Pädagogischen Hochschule
- die Förderung von Initiativen wie der studentischen Unternehmensberatung „kreativ e. V. – studentische Beratung und Dienstleistung“
- die Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule
- ein breites Angebotsspektrum, das vom Studium generale bis zum Veranstaltungskalender der Hochschulgemeinde reicht und „den Blick über den Tellerrand hinaus“ ermöglicht
- die Verleihung verschiedener Auszeichnungen und Preise für besondere Leistungen von Absolventinnen und Absolventen nach jedem Semester
- die Gewährung von Jahresstipendien für begabte und bedürftige Studierende technischer Fachrichtungen durch die Josef-Wagner-Stiftung
- die Vermittlung studienintegrierter Auslandsaufenthalte und entsprechender Fördermittel durch das Akademische Auslandsamt
- die Auszeichnung eines Absolventen mit einem LISTA-Innovationspreis auf der Inter-tech in Dornbirn (Österreich)

Die soziale Förderung der Studierenden obliegt Seezeit – Studentenwerk Bodensee mit Sitz in Konstanz. Dessen Leistungsspektrum umfasst neben der Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung und der Abwicklung der Ausbildungsförderung auch diverse soziale Dienste sowie die psychotherapeutische Beratung.

### INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

#### *Kooperationen*

Die Hochschule unterhält derzeit Beziehungen zu 53 ausländischen Hochschulen und Institutionen in Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas. Neu abgeschlossen wurden Kooperationsvereinbarungen mit Hochschulen u. a. in China, Polen und Schottland.

Besonders erfolgreich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Sirindhorn International Institute of Technology an der Thammasat University in Bangkok (Thailand). Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert diese Partnerschaft mit jährlich 25.000 €.

Mit der Brest State Technical University in Weißrussland bestehen seit vielen Jahren besonders enge Kontakte, die auch im Jahr 2007 zu zahlreichen Besuchen und Maßnahmen führten.

#### *Besuche ausländischer Gäste*

Zahlreiche Besuche ausländischer Gäste in Weingarten, Aufenthalte von Mitgliedern der Hochschule bei den Partnerinstitutionen sowie 185 (Stand: Wintersemester 2007/08) in Weingarten studierende Personen aus dem Ausland sorgen dafür, dass sich Kooperationen nicht nur auf dem Papier darstellen, sondern einen regen Austausch der Sprachen, Erkenntnisse und Kulturen fördern.

#### *Gastprofessuren*

Erneut konnten mit Unterstützung des DAAD renommierte Wissenschaftler als Gastprofes-



soren für jeweils ein Semester an die Hochschule gewonnen werden.

Im Sommersemester 2007 unterrichtete Professor Dr. Vladimir Gerdt vom Joint Institute for Nuclear Research in Dubna (Russland) u. a. Computeralgebra in verschiedenen Studiengängen auf Englisch.

Im Wintersemester 2007/08 lehrte erstmals Professor Dr. Alexander Prokopenya von der Brest State Technical University (Belarus) u. a. Computersimulation in Mechanik sowie Quantenphysik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten – ebenfalls auf Englisch.

### ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Professorinnen, Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Ravensburg-Weingarten betätigen sich haupt- und nebensächlich in Forschung und Entwicklung. So finden vorwettbewerbliche Projekte, die als Dienstaufgabe durchgeführt werden, ihren organisatorischen Rahmen im Institut für Angewandte Forschung. Entwicklungsaufträge z. B. aus der Industrie werden über die zur Steinbeis-Stiftung gehörenden Transferzentren abgewickelt.

#### *Institut für Angewandte Forschung (IAF)*

Das IAF fokussiert seine Arbeitsgebiete auf die sechs Schwerpunkte Intelligente Systeme, Robotik, Radioökologie, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme, Energie- und Verfahrenstechnik. Im Jahr 2007 wirkten 33 Professorinnen und Professoren, 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende mit. Insgesamt wurden 25 Projekte bearbeitet und ein Finanzvolumen von 578.941 € umgesetzt, von dem 95,9 % als Drittmittel eingeworben werden konnten.

Positiv bewertet wurde der IAF-Forschungsbericht 2006 durch die Arbeitsgruppe IV der MWK-Programmkommission: Der Kennwert verbesserte sich auf 5,0 (Vorjahr: 4,3) bei ei-

nem Mittelwert aller IAFs von 6 und einer Streuung von 3,0 bis 13,5.

#### *Steinbeis-Transferzentren (STZ)*

Die zehn an der Hochschule angesiedelten STZ decken ein breites inhaltliches Spektrum ab: Automotive Systems; Internationalisierung – Beteiligung – Nachfolgeregelung; Korrosion und Korrosionsschutz; Künstliche Intelligenz und Datensicherheit; Leuchtentechnik; Messdatenverarbeitung; Software- und Systemtechnik; Sozialplanung, Qualifizierung und Innovation; Technische Beratung; Werkstofftechnik.

### WEITERBILDUNG

Sämtliche Aktivitäten der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf dem Gebiet der Weiterbildung werden durch die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) organisiert.

#### *Kontaktstudium*

Die vielfältigen Angebote umfassen Managementtechniken, Management für Führungskräfte, Managementsysteme für Qualität und Umwelt, Gründen und Führen einer Unternehmung, International Marketing & Communications, BWL für Ingenieure und Techniker, Projektmanagement, Case Management, die Workshopreihe „Business English“ sowie das klassische Mittwochseminar im Sinne eines Studium generale.

#### *Postgraduales Studium*

Die beiden Masterstudiengänge International Business Management sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen werden für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen angeboten, führen zu einem weiteren akademischen Abschlussgrad und stellen aufgrund ihrer modularisierten Struktur und ihrer berufsbegleitenden Durchführung zusätzliche Angebote der Weiterbildung dar.

### *Schloss Rauenstein*

Für derartige Angebote steht mit Schloss Rauenstein in Überlingen ein ergänzender Veranstaltungsort in attraktiver Lage mit ansprechendem Rahmen bereit. Die Nutzung dieser sich im Besitz des Bodenseekreises befindlichen Liegenschaft durch die Hochschule Ravensburg-Weingarten erfolgt seit September 2003.

### *Kooperationen*

Besonderen Stellenwert in der Arbeit der kww nehmen die Kooperationen mit anderen Bildungsträgern ein, z. B. den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, der Evangelischen Fachhochschule Freiburg sowie Partnern in der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

### VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER

Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdFF) fördert und unterstützt die Hochschule, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und ihre Studierenden.

Dies stellte der VdFF erneut eindrucksvoll unter Beweis. Durch ihn konnten (Mitglieds-)Firmen gewonnen werden, die sich durch Mitwirkung, Sponsoring oder Schaltung von Anzeigen an verschiedenen Aktivitäten der Hochschule beteiligten.

### *Finanzielle Unterstützung*

Neben der ideellen Förderung gewährte der VdFF auch finanzielle Unterstützung. So wurden im Jahr 2007 Mittel für den Umbau des ehemaligen Versorgungsamtes in der Lazarettstraße in Weingarten bereitgestellt, um eine Nutzung durch die Hochschule vorzubereiten. Außerdem wurden ein Fonds für Repräsentationen u. ä. gefüllt und Studierende mit Geldpreisen ausgezeichnet. Insgesamt stellte der

VdFF im Geschäftsjahr 2007 etwa 23.000 € zur Verfügung, die jedoch (noch) nicht vollständig abgerufen wurden.

### *Mitgliederversammlung*

Die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins fand am 20. April 2007 unmittelbar vor der Abschlussfeier zur Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten Technologie und Management sowie Maschinenbau statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Wahlen einiger Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.

Einstimmig wieder gewählt wurden: als Schatzmeister Dipl.-Betriebsw.(FH) Heinz-Rainer Helm, Prokurist der Commerzbank AG Friedrichshafen; als Beisitzer Rüdiger Denkers, Geschäftsführer Südwestmetall, Bezirksgruppe Bodensee-Oberschwaben; Dipl.-Ing., MBA Gerhard Henselmann, Senior Vice President Avionics & EW, EADS Deutschland GmbH; Dipl.-Kfm. Gerhard Schenk, Geschäftsführer der Rafi GmbH & Co.; Dr. Wolfgang Würher, ehemaliger Geschäftsführer der VA Tech E-scher Wyss GmbH.

Beisitzer Jürgen Wittmann, DaimlerChrysler AG, der seit 2005 dem Vorstand angehört hatte, stand nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Ihm folgte nach einstimmiger Wahl Dipl.-Volksw. Günter Bittelmeyer, Leiter Personal, Bildung und betriebstechnische Dienste, MTU/Tognum AG.

Als Rechnungsprüferinnen wieder gewählt wurden Alexandra Städele, Prokuristin der Commerzbank AG Friedrichshafen, und Sonja Götz, Müller Weingarten AG.

### VEREIN DER ABSOLVENTEN

Der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V. (VdA) bildet ein ideales Forum, um den Kontakt zwischen ehemaligen Studierenden und der Hochschule zu wahren.

Zum Beispiel werden Jahrgangstreffen und Treffen der Absolventinnen und Absolventen organisiert. So ist ein effizientes Netzwerk entstanden, das für ehemalige Studierende sehr hilfreich sein kann.

Auch immatrikulierten Studierenden bleibt der VdA nicht verschlossen; für sie besteht im letzten Studienjahr die Möglichkeit einer kostenlosen Mitgliedschaft. Spätestens werden die Studierenden jedoch im Rahmen ihrer Verabschiedung im Rahmen der Abschlussfeier auf den Verein aufmerksam, da diese traditionell vom VdA ausgerichtet wird. Als Vorsitzender des Vereins verleiht Dipl.-Ing.(FH) Peter Bührle bei diesem Anlass Preise für die Besten der Studiengänge.

#### FÖRDERUNG DURCH DRITTE

Die qualitative Weiterentwicklung der Hochschule war und ist entscheidend beeinflusst durch die Förderung seitens Dritter. Zu diesen gehört neben den oben genannten Vereinen eine Vielzahl von Firmen und Institutionen, Ministerien und Behörden, Organisationen und Personen, die auf unterschiedliche Weise, ob ideell oder finanziell, die Hochschule Ravensburg-Weingarten unterstützt und unterstützen.

Schule machen könnte ein Beispiel, über das die VDI nachrichten am 14. Dezember 2007 deutschlandweit berichteten: die institutionelle Kooperation mit der ifm electronic GmbH in Tettnang. Mit ihr wurde am 30. Juli 2007 ein Rahmenvertrag geschlossen. Dieser ermöglicht eine noch systematischere und zielorientierte Zusammenarbeit und eröffnet neue Felder wie Sponsoring, Forschungsförderung oder gemeinsame Durchführung von Informationsveranstaltungen in Schulen.

#### MITWIRKUNG IM RKF-VORSTAND

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen in Baden-Württemberg (RKF) versteht sich als Vertreter der Interessen ihrer 25 Mitglieds-

hochschulen und nimmt deren gemeinsamen Belange wahr.

Vom 1. März 2006 bis 31. August 2007 gehörte Professor Dr. Jany dem vierköpfigen Vorstand an. Damit einher gingen eine Vielzahl von Terminen mit dem RKF-Vorstand und die Mitwirkung in mehreren Gremien:

10.01.2007: Gespräch mit Herrn Ministerialdirektor Hägele im MWK in Stuttgart

10.01.2007: Sitzung des Vorstands in Stuttgart

22.01.2007: Verabschiedung von Herrn MDgt. Keller in Stuttgart

12.02.2007: Gespräch mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Herrn Mappus, in Stuttgart

12.02.2007: Sitzung des Vorstands in Stuttgart

16.02.2007: Gespräch mit dem Vorstand der Landesrektorenkonferenz der Universitäten

16.02.2007: Sitzung des Vorstands in Stuttgart

26.02.2007: 175. Sitzung der RKF in Stuttgart

01.03.2007: Anhörung der SPD-Landtagsfraktion zum Thema Studiengebühren in Stuttgart

01.03.2007: Vortrag bei der 42. Landeskongress der Frauenbeauftragten an Fachhochschulen in Baden-Württemberg in Esslingen

02.03.2007: Gespräch und Unterzeichnung des Solidarpakts beim Herrn Ministerpräsidenten in Stuttgart

28.03.2007: Kick-Off-Workshop zur Evaluation des Baden-Württemberg-Stipendiums in Stuttgart

30.03.2007: Festakt anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Hochschule für Technik in Stuttgart

13. und 14.04.2007: 176. Sitzung und Klausurtagung der RKF in der Kapfenhardter Mühle

24.04.2007: Gespräch mit Herrn Staatssekretär Dr. Birk im MWK und Vorstandssitzung in Stuttgart

03. und 04.05.2007: Jahresversammlung und Mitgliederversammlung der HRK in Gießen

10.05.2007: Konstituierende Sitzung des Arbeitskreises „Hochschule/Wirtschaft“ von Süd-

westmetall, Universitäten und Fachhochschulen im Haus Steinheim

17. bis 19.05.2007: 37. Jahrestagung des Bad Wiesseer Kreises in Bad Wiessee

21.05.2007: Workshop zur Evaluation des Baden-Württemberg-Stipendiums in Stuttgart

22.05.2007: 177. Sitzung der RKF in Nürtingen

15.06.2007: Gespräch mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg in Stuttgart

05.07.2007: 178. Sitzung der RKF in Stuttgart

19.07.2007: Amtseinführung von Herrn Ministerialdirektor Würtenberger in Stuttgart

27.07.2007: Gespräch mit Vertretern des Landesrechnungshofs zum Thema W-Besoldung in Mannheim

31.07.2007: Gespräch mit dem Wissenschaftsminister in Stuttgart

### 1.3 Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2007 bis 2012

Das Landeshochschulgesetz (LHG) legt in § 7 Abs. 1 Satz 1 fest, dass die Hochschulen für einen Zeitraum von fünf Jahren Struktur- und Entwicklungspläne aufstellen und sie regelmäßig fortschreiben.

Dies erfolgte an der Hochschule Ravensburg-Weingarten nach Ablauf des bisherigen, für die Jahre 2002 bis 2006 gültigen Plans ein weiteres Mal. Der unter der Federführung des Rektorats aufgestellte Entwurf wurde schließlich am 26. März 2007 vom Senat befürwortet und am 18. April 2007 vom Hochschulrat beschlossen. Danach wurde er dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zur Zustimmung vorgelegt.

In Kapitel 1 stellt er die Organisationsstruktur, die Situation in den Bereichen Lehre, Forschung und Weiterbildung sowie das Selbstverständnis der Hochschule dar:

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten

- bietet praxisnahe Studiengänge an, orientiert sich dabei am Bedarf der Region, entwickelt diese kontinuierlich weiter und er-

gänzt sie durch international konkurrenzfähige Angebote;

- bildet ihr Profil im Bereich der Kernkompetenzen durch angewandte Forschung, Weiterbildung und Technologietransfer weiter aus und kommuniziert dieses durch professionelles Marketing;
- nutzt ihre zunehmende Eigenverantwortung und den wachsenden Wettbewerb zur Erhöhung ihrer internen und externen Leistungsfähigkeit mit dem Ziel einer Exzellenz durch effektive und effiziente Gestaltung, ergebnisorientierte Mittelverteilung und permanente Qualitätssicherung und -verbesserung;
- fördert die hochschulinterne Zusammenarbeit wie auch externe Kooperationen mit Institutionen, Unternehmen und Hochschulen im In- und Ausland, um internationale, interkulturelle und interdisziplinäre Aspekte in eine ganzheitliche Ausbildung zu integrieren.

Kurz und prägnant zusammengefasst lautet dieses Selbstverständnis: *„Regionale Hochschule mit globaler Ausrichtung.“*

Kapitel 2 schildert die übergreifenden Entwicklungsperspektiven der Hochschule, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Durch die Einrichtung von drei neuen und den Ausbau von fünf vorhandenen Bachelorstudiengängen sollen im Zuge des Landesprogramms *Hochschule 2012* an der HRW bis zu 290 zusätzliche Studienanfängerplätze pro Jahr geschaffen werden.
- *Regionale Hochschulkooperationen* werden bilateral und in verschiedenen Netzwerken gepflegt und in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Verwaltung dediziert weiterentwickelt.
- Vorhandene Initiativen des E-Learnings und der E-Administration sollen stärker zusammengeführt und hierzu ein E-Kompetenzzentrum geschaffen werden, das einschlägige Strukturbereiche vernetzt, technische und didaktische Unterstützung liefert und den *Einsatz neuer Medien* auszubauen hilft.

- Bei der *Studien- und Prüfungsorganisation* werden neue Werkzeuge der Datenverarbeitung eingesetzt, um den Anforderungen des Bologna-Prozesses zu genügen.
- Zur *Alumnipflege* werden zukünftig verschiedene Dienste bereitgestellt, um die Absolventinnen und Absolventen stärker an die HRW zu binden.
- Die *Qualitätssicherung* in den Fakultäten wird durch hochschulübergreifende Strukturen und Verfahren unterstützt, Vorbereitungen hinsichtlich einer Systemakkreditierung werden getroffen.
- Umfassend wird dargestellt, wie mit den Einnahmen aus *Studiengebühren* die Studienbedingungen verbessert, die Qualität der Lehre weiter gesteigert und die Attraktivität des Studiums erhöht werden soll.
- Das Verfahren, wie zukünftig *W 3-Professuren* beschrieben und besetzt werden sollen, wird vorgestellt.
- Diverse Maßnahmen im Bereich des *Hochschulmarketings* sollen die HRW noch besser positionieren und deren Qualität und Leistungsfähigkeit unterschiedlichen Zielgruppen vermitteln.
- Der *Gleichstellungsplan* gibt Ziele u. a. zur Erhöhung des Frauenanteils in der Professorenschaft und bei den Studierenden in technischen Disziplinen sowie zur Entwicklung familienfreundlicher Randbedingungen vor.

Kapitel 3 beschreibt schließlich die Entwicklungsplanungen der Fakultäten und Einrichtungen:

- Neben einem quantitativen Ausbau plant die *Fakultät Elektrotechnik und Informatik* die Neueinrichtung von drei Bachelorstudiengängen, möchte die Studierenden stärker zu Auslandsaufenthalten und zur Mitwirkung in Forschungsprojekten ermuntern sowie vermehrt E-Learning Module einsetzen.
- Die *Fakultät Maschinenbau* konzentriert sich auf die Umsetzung des neuen kooperativen Gewerbelehrerausbildungsmodells, die Einrichtung eines konsekutiven Masterstudiengangs, den Kapazitätsausbau sowie die Verbesserung der Personalsituation insbesondere im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter.
- Auf der Basis einer durchgeführten Stärken- und Schwächenanalyse will sich die *Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege* weiterentwickeln und z. B. stärker mit internen und externen Partnern kooperieren, einen Bachelor- und zwei konsekutive Masterstudiengänge einrichten und ihre Dienstleistungen für die Region intensivieren.
- Die *Fakultät Technologie und Management* plant einen enormen Ausbau der Studienplätze auch durch zwei neue Bachelorstudiengänge und will – aus ihrem besonders breiten Angebot mögliche – Synergien noch besser nutzen, Forschung und Entwicklung betonen und die Internationalisierung vorantreiben.
- Das *Akademische Auslandsamt* will mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt motivieren und sieht auch in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, die Zahl der im Rahmen von Kooperationsverträgen aufgenommenen ausländischen Studierenden zu erhöhen und dazu das englischsprachige Vorlesungsangebot auszubauen.
- Die Entwicklungsfelder des *Instituts für Angewandte Forschung* liegen in der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerhochschulen, der Förderung von Promotionen, dem Aufbau von Forschungsverbänden z. B. durch Zentren für Angewandte Forschung an Fachhochschulen und der Optimierung organisatorischer Aspekte.
- Um die erreichte Qualität zu sichern, die Kundenzufriedenheit zu steigern und Angebote ressourcenorientiert zu entwickeln, setzt die *Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung* auf zwölf strategische Planungsbausteine.
- Mit Blick auf die ständig wachsenden technologischen Anforderungen bei gleichzeitig reduzierten Finanzmitteln für einschlägige Maßnahmen legt das *Rechenzentrum* einen Zeitplan der Realisierungsschritte wichtiger Vorhaben vor.

- Die *Zentrale Verwaltung* unternimmt weitere Schritte hin zu einem Dienstleistungsbetrieb und will dazu die Aufbau- und Ablauforganisation optimieren, die Serviceorientierung verstärken, das Personalmanagement modernisieren und das Controlling weiterentwickeln.

### 1.4 Arbeit des Hochschulrats

Der Hochschulrat (Aufsichtsrat) ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Senat und dem Rektorat (Vorstand) eines der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 20 LHG und § 8 der Grundordnung der Hochschule.

#### *Mitglieder*

Als externe Mitglieder gehörten diesem Gremium an:

- Professor Dr. Hubertus Christ (Vorsitzender),
- Helmut Schnell, IHK-Hauptgeschäftsführer (stv. Vorsitzender),
- Josef Pfeffer, Vorstand,
- Dipl.-Ing. Peter Rösler, geschäftsführender Gesellschafter,
- Kurt Widmaier, Landrat,

und als interne Mitglieder:

- Dipl.-Ing.(FH) Manfred Dorner,
- Professorin Dr. Sigrid Kallfass,
- Professor Dr. Eugen Mayer,
- Professor Dr. Michael Pfeffer.

Außerdem nehmen die Mitglieder des Rektorats und ein Vertreter des Wissenschaftsministeriums ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hochschulrats teil.

#### *Sitzungen*

Im Berichtszeitraum trat der Hochschulrat zu fünf (nichtöffentlichen) Sitzungen zusammen

und behandelte insgesamt 41 Tagesordnungspunkte.

In diesen Sitzungen wurde u. a. die Rektorwahl vorbereitet, die Vorauswahl des Findungsausschusses zur Vorbereitung der Rektorwahl bestätigt und schließlich der Rektor für die Amtszeit vom 1. September 2008 bis 31. August 2014 gewählt.

Beschlüsse wurden gefasst über den Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2007 bis 2012 und zu diversen Funktionsbeschreibungen für Professorenstellen. Dem Rektorat wurde Entlastung für den Berichtszeitraum 2006 erteilt.

Benannt wurden zwei externe Hochschulratsmitglieder für den Ausschuss zur Auswahl von Mitgliedern im Hochschulrat.

Stellungnahmen wurden abgegeben zur Änderung der Grundordnung vom 17. März 2005 sowie zur Einführung eines neuen Masterstudiengangs „Produktentwicklung im Maschinenbau“ in der Fakultät Maschinenbau.

Zur Kenntnis genommen wurden der Gesamt-Aktionsplan „Studiengebühren 2007“, Berichte über die DV-gestützte Organisation von Lehre und Studium (LSF), über die DV-gestützte Durchführung von Lehre und Studium (E-Learning), sowie eine Eilentscheidung des Vorsitzenden.

Entgegen genommen wurden Berichte des Vorsitzenden, des Vertreters des Wissenschaftsministeriums, des Rektors sowie der Jahresbericht des Rektors.

### 1.5 Arbeit des Senates

Der Senat ist gemäß § 15 Abs. 1 LHG neben dem Hochschulrat und dem Rektorat ein weiteres der drei zentralen Organe der Hochschule mit Zuständigkeiten und Zusammensetzung nach § 19 LHG und § 7 der Grundordnung der Hochschule.

Im Berichtszeitraum trat der Senat der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu sieben (davon zwei öffentlichen) Sitzungen zusammen und behandelte insgesamt 73 Tagesordnungspunkte. Folgende Beschlüsse wurden veröffentlicht:

*Sitzung vom 15. Januar 2007:*

- Zweite Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Dritte Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Satzung der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten zum Verfahren der Zulassung zum Masterstudiengang Berufliche Bildung – Maschinenbau
- Positive Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik
  - Elektrotechnik
- Positive Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen für drei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik
  - Informatikaspekte moderner ERP-Software und Software Engineering
  - Anwendungssysteme und Werkzeuge für E-Business-Lösungen
  - Interne und externe Informations- und Kommunikationssysteme in der Wirtschaft
- Positive Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen für zwei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Maschinenbau
  - Konstruktion von Kraftfahrzeugen
  - Fertigungsautomatisierung
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
  - Recht in der Sozialen Arbeit

- Positive Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen für drei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
  - Wirtschaftsinformatik
  - Produktion
  - Wirtschaftsmathematik und Statistik
- Landeslehrpreis 2007: Die Hochschule meldet Fehlanzeige

*Sitzung vom 26. März 2007:*

- Positive Stellungnahme zum Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule Ravensburg-Weingarten für die Jahre 2007 bis 2012
- Kenntnisnahme des Gesamt-Aktionsplans „Studiengebühren 2007“ der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Maschinenbau
  - Kunststoffkonstruktion und Simulation
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
  - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Supply Chain Management
- Satzung der Hochschule Ravensburg-Weingarten über die Zuordnung der Studiengänge zu den Fakultäten
- Erste Satzung zur Änderung der Wahlordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Bestellung eines Nachfolgers für Professor Dr. Walz in der Kommission „Untersuchung von wissenschaftlichem Fehlverhalten“: Professor Dr. Plewa
- Aufnahme von Professor Dr. Niedermeier als Mitglied im IAF

*Öffentliche Sitzung vom 18. April 2007:*

- Änderung der Grundordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten vom 17. März 2005

## 1. Bericht des Rektors

24

*Sitzung vom 25. Juni 2007:*

- Terminplan für das Wintersemester 2007/2008  
Vorschau auf das Sommersemester 2008  
Voraussichtlicher Terminrahmen für das Wintersemester 2008/2009
- Festsetzung der Zulassungszahlen für das Studienjahr 2007/2008
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Maschinenbau
  - Modellierung und Simulation im Fahrzeugbau
- Positive Stellungnahme zur Funktionsbeschreibung für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
  - Technische Optik
- Aufnahme von Professorin Dr. Egger de Campo und Professor Dr. Stetter als Mitglieder im IAF
- Änderung der Geschäftsordnung des Senates der Hochschule Ravensburg-Weingarten vom 30. März 2005
- Nominierung von drei Mitgliedern des Senates zur Mitwirkung im Findungsausschuss zur Vorbereitung der Wahl des Rektors/der Rektorin: Professor Dr. Brümmer, Professor Ehret, Laboringenieur Hübler
- Dritte Sitzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Vierte Sitzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Positive Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen für zwei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
  - Wirtschaftsinformatik
  - Wirtschaftsmathematik und Statistik
- Positive Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen für zwei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik

- E-Business
- Informations- und Kommunikationssysteme in der Wirtschaft
- Positive Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für eine Professorenstelle der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
  - Recht

*Sitzung vom 15. Oktober 2007:*

- Wahl de(r)s Vertreter(in)s der Studierenden sowie seines /ihrer Stellvertreter(in)s in der Vertreterversammlung des Studentenwerks Bodensee – Seezeit  
Amtszeit: 01.01.2008 bis 31.12.2008
- Kenntnisnahme der schriftlichen Jahresberichte der Senatsbeauftragten
- Bestellung von Senatsbeauftragten: Leiter des Rechenzentrums und Stellvertreter: Professoren Dr. Usadel, Dr. Hulin  
Amtszeit: 01.10.2007 bis 30.09.2011
- Bestellung der studentischen Mitglieder von Senatsausschüssen  
Amtszeit: 01.10.2007 bis 30.09.2008
  - Bibliotheksausschuss Hochschule
  - Bibliotheksausschuss Hochschule/PH
  - DV-Ausschuss
  - Haushaltsausschuss
  - Studiengebühren-Projekte
- Benennung von zwei Senatsmitgliedern für den Ausschuss zur Auswahl von Mitgliedern im Hochschulrat: Professor Dr. Engelhardt, Professorin Michel
- Zustimmung zum Antrag zur Einführung eines neuen Masterstudiengangs „Produktentwicklung im Maschinenbau“ in der Fakultät Maschinenbau

*Sitzung vom 3. Dezember 2007:*

- Terminplan für das Sommersemester 2008  
Vorschau auf das Wintersemester 2008/2009  
Voraussichtlicher Terminrahmen für das Sommersemester 2009
- Positive Stellungnahme zum Berufungsvorschlag für eine Professorenstelle der



Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik

– Softwarearchitektur moderner ERP-Produkte

- Positive Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen für zwei Professorenstellen der Bes. Gr. W 2 in der Fakultät Technologie und Management
  - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Supply Chain Management
  - Technische Optik
- Bestätigung der Auswahlliste des Ausschusses zur Auswahl der Mitglieder des Hochschulrats
- Richtlinie über die Vergütung von Lehrbeauftragten an der Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Richtlinie über die Bewilligung von Exkursionszuschüssen an Studierende vom 3. Dezember 2007
- Vereinbarung zwischen der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der Pädagogischen Hochschule Weingarten über die gemeinsame Nutzung der Hochschulbibliothek Weingarten
- Aufnahme von Professor Dr. Siggelkow als Mitglied im IAF

*Öffentliche Sitzung vom 10. Dezember 2007:*

- Bestätigung der durch den Hochschulrat erfolgten Wahl des/der Rektors/in nach Maßgabe von § 17 Abs. 5 LHG

Ein Beschluss des Senates vom 25. Juni 2007 wurde schließlich am 26. Oktober 2007 in die Tat umgesetzt: Im Rahmen der Abschlussfeier der Fakultäten Technologie und Management sowie Maschinenbau wurde Herrn Gerd Gerber, Oberbürgermeister der Stadt Weingarten, in Anerkennung seiner Verdienste um die Hochschule die Ehrenbürgerwürde der Hochschule Ravensburg-Weingarten verliehen.

### 1.6 Dank

Es ist mir ein besonderes Anliegen, herzlich Dank zu sagen:

- den zahlreichen Freunden und Förderern, die durch ihr Eintreten für die Hochschule und ihre Belange in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich zu ihrer Entwicklung beitragen
- den Stiftern und Sponsoren von Stipendien, Preisen, Auszeichnungen, Zuschüssen und Geräten, die damit erheblich die soziale Förderung der Studierenden und die Qualität der Lehre unterstützen
- den Partnern im In- und Ausland, die durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschule in Lehre, Forschung und Weiterbildung fördern
- den Mitgliedern des Hochschulrats, die verantwortungsbewusst die Entwicklung der Hochschule steuern und konstruktiv mit den beiden anderen Hochschulorganen kooperieren
- den Lehrbeauftragten, die ihre berufliche Erfahrungen qualifiziert und engagiert in eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden umsetzen
- den Angehörigen der Hochschule, die durch engagiertes Erfüllen ihrer Aufgaben die Leistungsfähigkeit der Hochschule prägen
- den Kolleginnen, Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Übernahme von Verantwortung in Gremien und Einrichtungen der Hochschule dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln



## 2. Studium und Lehre

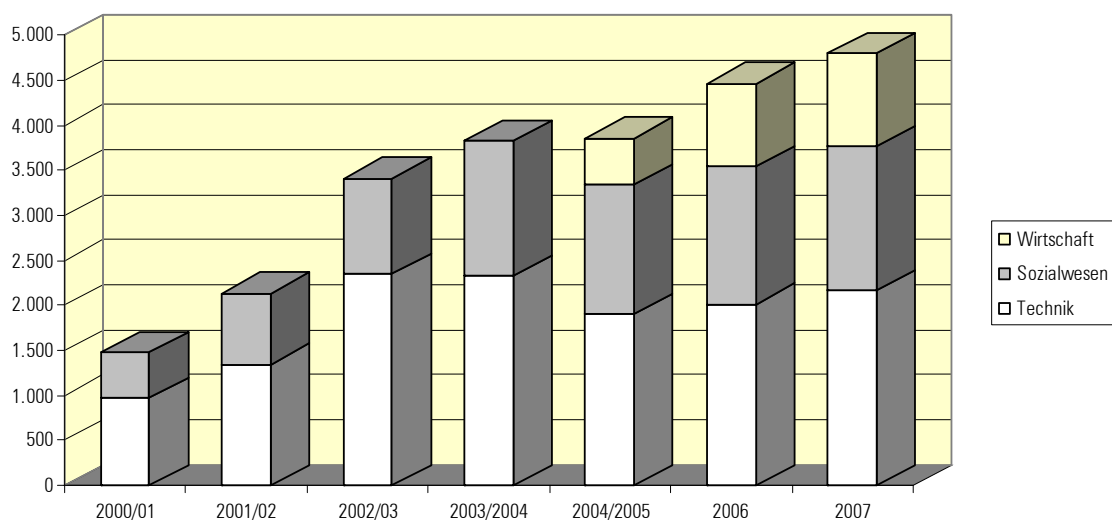
Professor Dr.-Ing. Franz Brümmer, Prorektor

### 2.1 Kapazität und Bewerbersituation

Die Hochschule bot im Jahr 2007 insgesamt 760 Studienanfängerplätze an und zwar 650 Plätze für die grundständigen Bachelorstudiengänge und 110 Plätze für Masterstudiengänge.

Auf die erwähnten 760 Studienanfängerplätze konnten 4.801 Bewerbungen verzeichnet werden. Der bei der Einführung von Studiengebühren befürchtete Rückgang von Studienbewerbern kann nicht festgestellt werden. Im Gegenteil, die Hochschule Ravensburg-Weingarten erfreut sich einer ungebrochenen Attraktivität.

BewerberInnen und Bewerber



Entsprechend dem Profil der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind die Bewerber/innen in der oben stehenden Grafik den Bereichen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen zugeordnet worden.

Aus den 11 grundständigen Studiengängen wartet der Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft und Management“ mit der größten Anzahl von Bewerbern pro Studienplatz auf. In diesem Studiengang haben sich im Winterse-

mester 2007/08 fast 23 Bewerber auf einen Studienplatz beworben (1.031 Bewerbungen auf 45 Studienplätze). Bei den postgradualen Studiengängen war die Nachfrage im Masterstudiengang Mechatronics mit 170 Bewerbungen auf 20 Studienplätze am größten (Wintersemester 2007/08). Im Mittel sind bei den grundständigen Studiengängen auf einen Studienplatz 6,7 und bei den postgradualen Studiengängen 2,2 Bewerbungen eingegangen.

## 2. Studium und Lehre

28

	Studiengang	Kalenderjahr 2007						
		Bewerber/ innen	davon weibl.	Kapazi- tät	Zul. gesamt	Immatri- kulation	davon weibl.	Auslas- tung
grund- ständige Studien- gänge (Bache- lor)	Maschinenbau	468	43	70	254	78	9	111 %
	Fahrzeugtechnik	315	19	41	114	39	4	95 %
	Fahrzeugtechnik PLUS	74	4	30	55	29	1	97 %
	Physikalische Technik	69	12	45	69	45	7	100 %
	Technik-Management	447	92	88	278	103	17	117 %
	Elektrotechnik und Informationstechnik	153	11	70	166	62	5	89 %
	Angewandte Informa- tik	153	13	75	169	70	7	93 %
	Wirtschaftsinformatik und E-Business	253	53	66	207	69	11	105 %
	Soziale Arbeit	1.535	1.158	90	249	100	69	111 %
	Pflegepädagogik	56	49	30	56	29	25	97 %
	Betriebswirtschaft und Management	1031	576	45	236	45	26	100 %
post- gradu- ale Studien- gänge (Master)	Mechatronics	170	12	20	52	16	2	80 %
	Management im Sozi- al- und Gesundheits- wesen	13	9	20	13	10	7	50 %
	International Business Management	27	5	20	16	13	1	65 %
	Optische System- technik	13	2	10	13	6	0	60 %
	Umwelt- und Verfah- renstechnik	4	1	10	3	3	1	30 %
	Informatik	13	0	20	10	7	0	35 %
	Wirtschaftsinformatik	7	2	10	6	3	1	30 %
	Summe	4.801	2.061	760	1.966	727	193	96 %

Im Rahmen der Ausbaumaßnahmen „Hochschule 2012“ der Landesregierung wurden im zurückliegenden Studienjahr weitere Studienplätze angeboten. Es handelt sich insgesamt um 115 Studienanfängerplätze, von denen im Berichtszeitraum bereits 70 offeriert werden konnten. Auch vor diesem Hintergrund ist die Auslastung in den grundständigen Studiengängen sehr erfreulich. Bei den postgradualen Studiengängen ist die Auslastung weniger gut. Hier ist jedoch zu beachten, dass die Absolventen der entsprechenden Bachelorstudien-

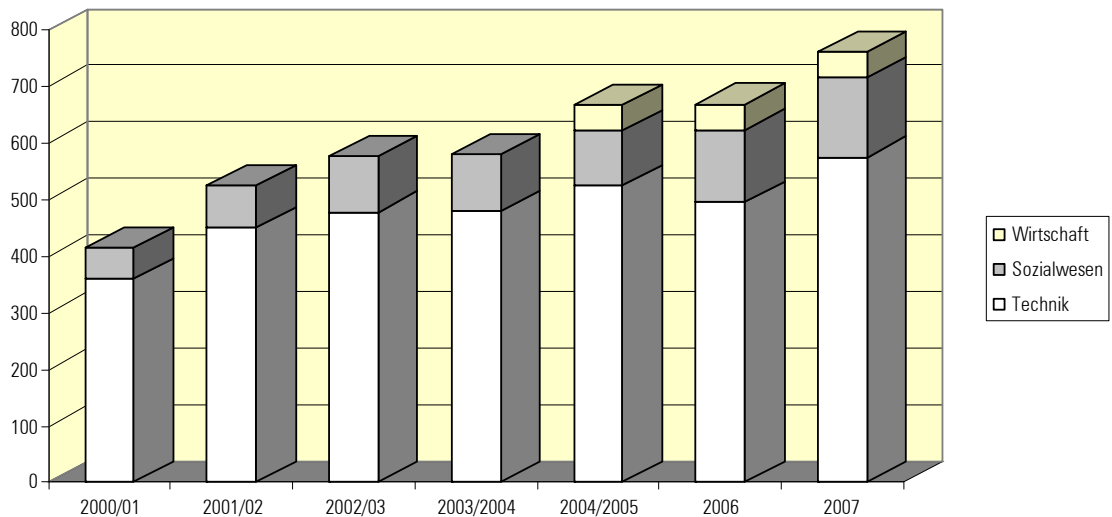
gänge noch fehlen, wodurch insbesondere die konsekutiven Masterstudiengänge noch nicht auf die möglichen Interessenten zurückgreifen können.

Der genaueren Beleuchtung der Zusammensetzung der Bewerber dienen die folgenden Grafiken, wobei der Anteil der männlichen und weiblichen Bewerber in den einzelnen Bereichen dargestellt ist.

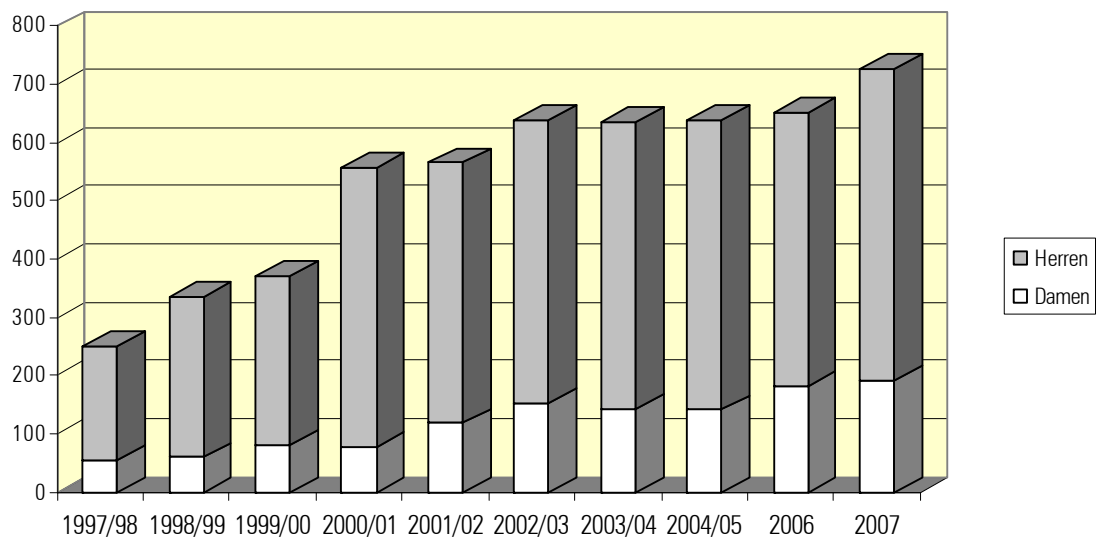
Der Anteil weiblicher Studierender, die im Berichtszeitraum ihr Studium begonnen haben, ist im Bereich Technik, der die ingenieurwissenschaftlichen und informationsverarbeitenden Studiengänge sowie die Physikalische Technik umfasst, mit einer Quote von 12,6 %

am geringsten. Im Bereich Wirtschaft wird eine Quote von 57,7 % und im Bereich Sozialwesen eine Quote von 72,6 % erreicht. Insgesamt betrug die Quote weiblicher Studierender an der Hochschule im Jahr 2007 26,5 %.

*Kapazität*



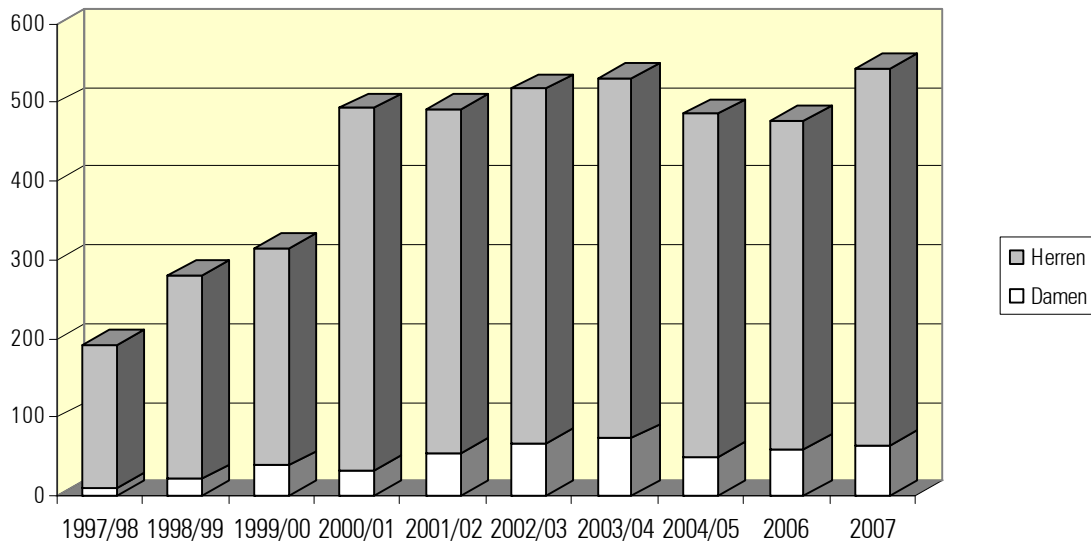
*Anfängerinnen und Anfänger Gesamt*



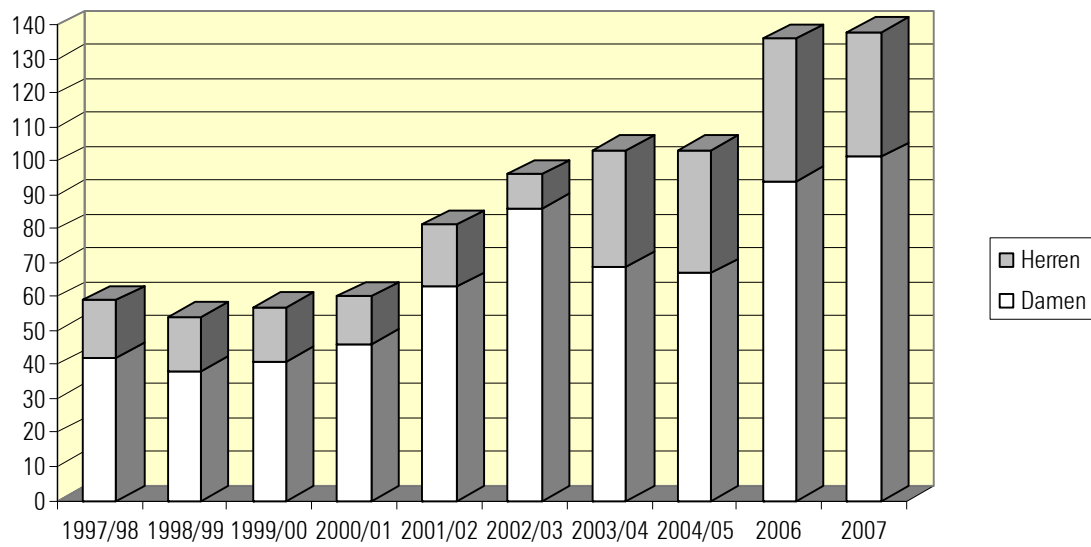
## 2. Studium und Lehre

30

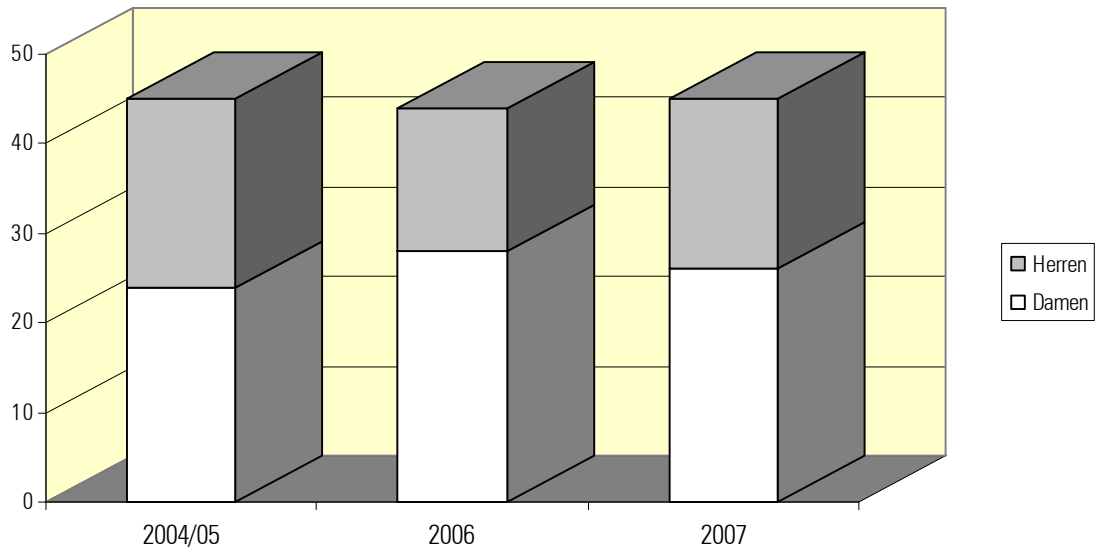
*Anfängerinnen und Anfänger Technik*



*Anfängerinnen und Anfänger Sozialwesen*



*Anfängerinnen und Anfänger Wirtschaft*

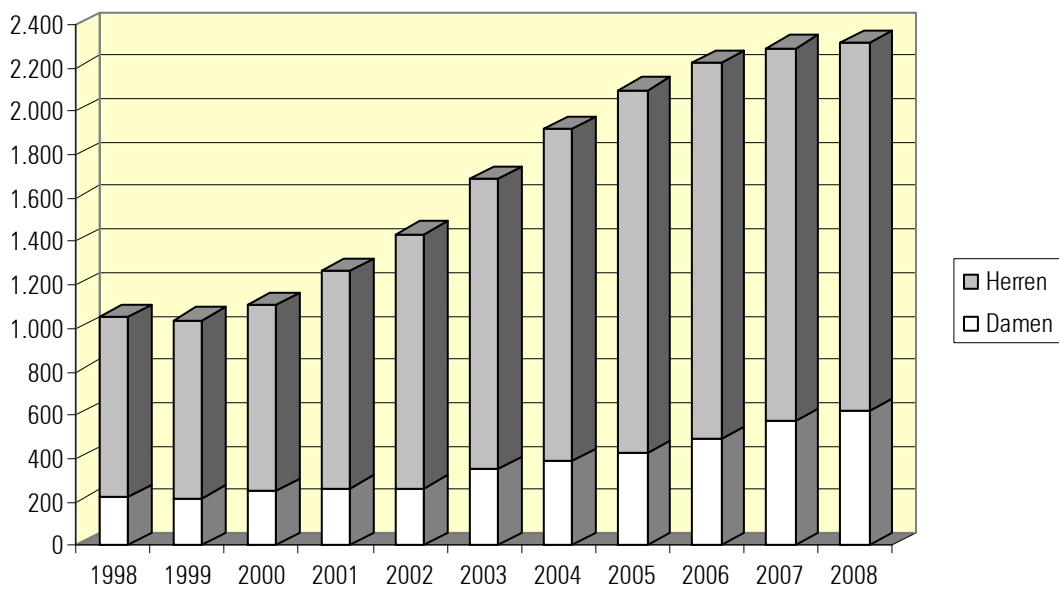


**2.2 Studierendenzahlen**

Mit dem Ausbau der Hochschule setzt sich naturgemäß die deutliche Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden fort. Am 1. Januar

2008 waren 2.315 Studierende gegenüber 2.292 und 2.225 in den Vorjahren eingeschrieben.

*Gesamtzahl Studierende (Stichtag 1. Januar)*



## 2. Studium und Lehre

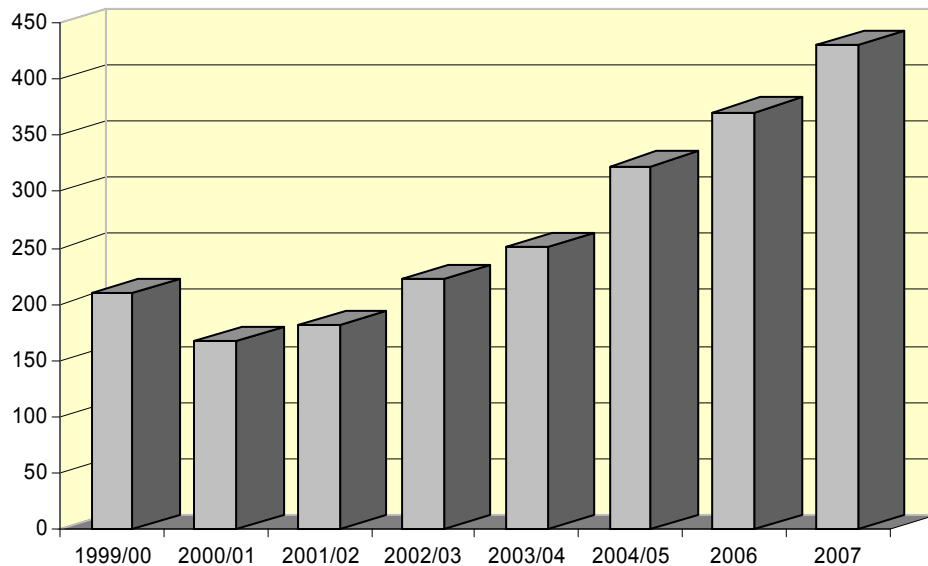
### 2.3 Absolventinnen und Absolventen

430 Studierende schlossen ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich ab. Bei der Ab-

schlussfeier im April 2007 wurden 184 Absolventinnen und Absolventen und im Oktober 246 verabschiedet.

32

*Absolventinnen und Absolventen*



Auf den beiden Abschlussfeiern konnten auch wieder einige Masterurkunden verliehen werden. Jeweils 21 Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiengangs Mechatronics sowie 7 des Masterstudiengangs Sozial- und Gesundheitswesen und 6 des Studiengangs International Business Management schlossen ihr Masterstudium erfolgreich ab. Diese Zahlen zeigen deutlich die steigende Tendenz der Studierenden, nach ihrem Diplom- oder Bachelorstudium noch ein Masterstudium zu absolvieren.

Obwohl in diesem Teil des Rechenschaftsberichts der Fokus auf die Anstrengungen und Leistungen der Hochschule im Bereich der Lehre und des Studiums liegt, sollte die Verantwortung für die Bereitstellung eines Angebots über das Studium hinaus nicht verschwiegen werden. So sieht die Hochschule

es inzwischen als ihre Verpflichtung an, den Absolventen auch in ihrem Berufsleben konkrete Hilfestellung, beispielsweise durch wissenschaftliche Weiterbildung, zu offerieren.

Die Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) der Hochschule Ravensburg-Weingarten hat diese Aufgabe übernommen und organisiert neben den Weiterbildungsangeboten auch zwei berufsbegleitende Masterstudiengänge.

Ein wichtiges Bindeglied zu den Ehemaligen („Alumni“) ist der Verein der Absolventen der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten e. V., der beispielsweise als Mitveranstalter der Abschlussfeiern auftritt und regelmäßig Treffen der ehemaligen Studierenden organisiert.



**2.4 Preise und Auszeichnungen**

Preise und Auszeichnungen belegen auf herausragende Weise die Leistungen der Studierenden. 40 junge Menschen wurden im Berichtszeitraum wegen sehr guter Prüfungsergebnisse besonders ausgezeichnet, einige davon sogar mehrfach. 14 Preisgeber aus dem regionalen Umfeld, aus der Hochschulland-

schaft und mit der Hochschule verbundenen Vereinen haben unterschiedliche Preise gestiftet und würdigen somit in besonderer Weise die herausragenden Studienleistungen, aber auch das soziale Engagement von Studierenden.

Allen Preisgebern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt!

Auszeichnung	April 2007	Oktober 2007
des Vereins der Absolventen	Claudia Blenzinger Vitalis Eichwald Gerrit Günther Leo Hendrawan Matthias Neher Matthias Ratzinger Thomas Riedisser Manuel Schad Bernd Schmid	Christian Gierl Jochen Grimm Oliver Haag Thomas Haller Stefan Lausch Markus Schneider Vera Werner Alexander Winkel Carmen Vöhringer
des Vereins der Freunde und Förderer	Eric Düll	Perpetua Schmid
der IHK Bodensee-Oberschwaben		Vanessa Rothenhäusler
des VDI-Bodensee-Bezirksvereins e. V.	Thomas Riedisser	Thomas Haller
der Müller Weingarten AG	Michael Schuler	Philipp Schröder
der Rohwedder AG	Leo Hendrawan	
Preis der Stadt Weingarten		Yvonne Berberich
Preis des Landkreises Ravensburg	Ilona Neidlinger Iris Stiehle	Bettina Mair
Preis der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule		Elke Baier Christiane Ziech
mit dem ARS-Forschungspreis		Christian Gierl
des DAAD		Fon Ayambun Azobi
Preis der Liga der Wohlfahrtsverbände	Carolin Schlosser	Nicole Engesser
Preis der Süd-Württembergischen Zentren für Psychiatrie/Akademie Südwest	Claudia Blenzinger	
der TechniData AG	Norbert Weiß	Vera Werner
TWS-Energiepreis	Stefan Heinz	Oliver Haag Michael Kautt

### 2.5 Fremdsprachen-Veranstaltungen

Das Angebot der Hochschule hinsichtlich der Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen wird zentral koordiniert. Es stellt einen wichtigen Teil des Studiums dar, was auch an der Verankerung von Fremdsprachen als Pflichtbestandteil in den einzelnen Studien- und Prüfungsordnungen abzulesen ist.

Die Koordinatorin für Fremdsprachen, Frau Fabienne Ronssin, organisiert mittlerweile ein auf ca. 90 Kurse pro Semester angewachsenes Programm. Sie bewältigt dieses Wahl- und teilweise Pflichtprogramm gemeinsam mit 30 Kollegen/-innen, allesamt Lehrbeauftragte.

Nicht überraschend ist es, dass die Schwerpunktsprache Englisch ist. Es werden ca. 50 verschiedene Englischkurse für die grundständigen Studiengänge und für die Masterstudiengänge angeboten. Besonderen Wert wurde auf das Angebot für technisches Englisch gelegt. Im Bereich der Ausbildung für die englische Sprache wurden im Berichtszeitraum erstmals E-Learning-Module eingesetzt. 140 Studierende konnten ihre Fähigkeiten mit den erwähnten Modulen verbessern.

Über mehrere Semester ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach Angeboten in spanischer

Sprache wächst. Der Nachfrage folgend werden pro Semester ca. 15 verschiedene Kurse offeriert. Abgerundet wird das Sprachenangebot mit Kursen in Italienisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch, Polnisch und Chinesisch.

Neben den Angeboten zur Verbesserung der Sprachfähigkeit werden zunehmend Veranstaltungen offeriert, die spezielle Fertigkeiten schulen sollen. Es handelt sich im Einzelnen um interkulturelle Sensibilisierungen, Projektmanagement und Verhandlungen mit internationalen Teilnehmern.

Die Studierenden werden auf die Erwerbung von international anerkannten Zertifikaten wie beispielsweise das „Cambridge Certificate BEC“, und das „UNlcert“ für den englischen Sprachraum, sowie das „DELE“ für den spanischen Sprachraum vorbereitet.

Auf die Qualität wird großen Wert gelegt. Kleine Lerngruppen mit maximal 20 Teilnehmern, Anwesenheitspflicht und Prüfungen auf hohem Niveau sind genauso selbstverständlich wie eine Evaluation und ständige Weiterbildung der Lehrbeauftragten, die übrigens fast ausnahmslos Native Speakers mit akademischem Abschluss sind.

### 3. Fakultäten

#### 3.1 Elektrotechnik und Informatik

*Professor Dipl.-Math. Ekkehard Löhmann, Dekan*

Der vorliegende Berichtszeitraum Januar 2007 bis Dezember 2007 war geprägt von den Vorbereitungen für den Ausbau der Hochschule im Rahmen des Projektes 2012. Das von der Hochschule angebotene Paket von 290 zusätzlichen Studienanfängerplätzen wurde teilweise in einer ersten Tranche umgesetzt und 115 zusätzliche Studienanfängerplätze in 2007 geschaffen.

Die Fakultät Elektrotechnik und Informatik war von diesem Ausbau mit 30 zusätzlichen Studienanfängerplätzen in der Wirtschaftsinformatik betroffen. Leider ist der mit dem Ausbau verbundene finanzielle Rahmen von 8.500 € pro Studienanfängerplatz viel zu knapp bemessen. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden für die Schaffung von drei Professuren und einer halben Assistentenstelle in der Wirtschaftsinformatik verwendet. Die drastische Unterdeckung im Bereich der Assistenten und der Sachmittel muss fakultätsintern wenigstens teilweise ausgeglichen werden. Außerdem muss weiterhin Lehrkapazität seitens der Angewandten Informatik für die Wirtschaftsinformatik exportiert werden, da der Studiengang Wirtschaftsinformatik als Voll-Zug mit jetzt sieben Professuren auch personell zu schlecht ausgestattet ist.

Die Ablösung der alten Diplomstudiengänge durch die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge führt immer noch zu organisatorischen Schwierigkeiten bei der Nutzung der bisherigen Synergien bezüglich des Imports und Exports von Lehrveranstaltungen zwischen den Fakultäten. Da es im Rahmen der Umsetzung des Bolognaprozesses in allen Fakultäten zu Kürzungen der SWS-Zahl kam, diese aber unterschiedliche Fächer betrafen, können die alten Synergien nicht mehr so effizient genutzt werden. Die zunehmend größeren Semester-

verbände, die sich auch im Rahmen von 2012 vergrößern, erschweren die Nutzung von Synergieeffekten bzw. bereiten Probleme bei der Bereitstellung ausreichend großer Hörsäle.

AUS DEN STUDIENGÄNGEN

#### *Masterstudiengang Mechatronics*

Auch im Jahr 2007 wurde der internationale Masterstudiengang Mechatronics sehr gut nachgefragt. Es gingen über 170 Bewerbungen aus aller Welt ein. Von den 52 Studierenden, die für die 20 Plätze zugelassen wurden, nahmen allerdings nur 12 Studierende den Studienplatz an, von denen nur knapp ein viertel aus Deutschland kommen. Damit ist wieder eine bunte Mischung verschiedenster Nationalitäten an der Hochschule vertreten, welche die internationale Offenheit und Beliebtheit des Studiengangs unterstreicht.

#### *Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik*

Im Dezember 2005 wurde von der EVALAG die Evaluierung des Studienganges Informations- und Kommunikationstechnik durchgeführt, die seitens der Hochschule von Prof. Dr. Jobke bestens begleitet wurde. In einem Zwischenbericht wurde dem Studiengang eine positive Evaluierung beschieden mit dem Hinweis, dass die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden noch zu verbessern sei. Dies führte zur Einführung von Patenschaften von Professoren für Studierende, die nun von einem Professor das gesamte Studium begleitet werden. Der endgültige Bericht der EVALAG liegt nun seit Anfang 2007 vor: *„Der Studiengang „Elektrotechnik und Informationstechnik“ an der Hochschule Ravensburg-Weingarten hat einen insgesamt positiven Eindruck auf die Kommission gemacht. Die Hochschule Ravensburg-Weingarten stellt sich als Hochschule mit starkem regionalen Bezug dar, regional in Hinsicht auf Herkunft und Verbundenheit der Studierenden und der Ausrichtung der Studiengänge auf die regionale Industrie.*

Im Herbst 2006 wurde von der CHE eine Befragung der Studierenden der Elektrotechnik durchgeführt. Das Ergebnis der Umfrage wurde im Mai 2007 in der ZEIT mit folgendem Ergebnis veröffentlicht: In neun von 15 Kategorien befindet sich das Fach Elektrotechnik und Informationstechnik in Ravensburg-Weingarten in der Spitzengruppe.

Sorgen bereitet hingegen der landes- und bundesweite Rückgang der Bewerberzahlen für das Sommersemester, von dem auch die Elektrotechnik in Ravensburg-Weingarten nicht verschont wurde. In einer Klausurtagung hat sich der Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik dazu entschlossen, den Studiengang im Sommersemester international auszugestalten, um auch für ausländische Studierende attraktiv zu werden. Diese geplante Vorgehensweise bedarf aber noch der Bestätigung durch die entsprechenden Gremien.

#### *Angewandte Informatik*

Der Studiengang Angewandte Informatik profitiert zurzeit immer noch von dem guten Renommee, das sich der Studiengang bei der letzten CHE Umfrage 2006 erworben hat. In der Umfrage wurde die Angewandte Informatik als Aufsteiger des Jahres ausgezeichnet.

Die Professoren des Studiengangs sind auch weiter sehr aktiv. Als Highlight ist dabei die Organisation und Durchführung einer Filmnacht über den Informatikpionier Professor Weizenbaum mit dem Titel „Rebell at Work“ zu nennen. Im Anschluss an den Film entspannte sich eine lebhaft Podiumsdiskussion, an der sich neben den Professoren des Studiengangs auch die Regisseure des Films und auch der über 80-jährige Professor Weizenbaum beteiligten. Mit über 250 Teilnehmern dieser langen Filmnacht in der Informatik war dieser Termin ein viel beachtetes, erfolgreiches „Event“. Aber auch kleinere Projekte wie eine optimale lichttechnische Ausgestaltung in Krankenhäusern aus dem Bereich Multimedia machen Appetit auf mehr.

Das Leitprojekt der Hochschule Robocup, das ursprünglich mit 25.000 € Anschubfinanzierung aus Fakultätsmitteln gefördert wurde, entwickelt sich zur Keimzelle von weiteren Projekten aus dem Bereich der Robotik bzw. gibt Impulse zu entsprechenden Nachbarprojekten:

- Ein ZAFH-Projekt Autonome Mobile Serviceroboter, zusammen mit HS Ulm, HS Mannheim mit einem Fördervolumen (nur Weingarten) von 609.300 € durch Professor Ertel.
- Ein Projekt im Rahmen des BMBF-Programms „Forschung an Fachhochschulen – Förderlinie Ingenieur Nachwuchs“ – Maschinenbau durch Professor Voos. Ziel des Projekts mit dem Namen „FlexMiPro“ ist die Entwicklung eines flexiblen Mikroproduktionssystems und die Erforschung der hierzu notwendigen neuen Technologien und Methoden.
- Ein ZAFH-Projekt zum Thema „Servicerobotik“ durch Professor Voos. Das ZAFH wird über drei Jahre mit einem Gesamtvolumen von 1,44 Mio. € gefördert werden. Als ein Teilprojekt wird sich die AG Voos hierbei mit dem Thema „Verifikation von Sicherheitseigenschaften bei mobilen Robotern“ beschäftigen. Im Rahmen des Teilprojekts wird ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt, das anteilige Fördervolumen beträgt ca. 193.000 €.
- Die Forschungsarbeiten der AG Voos auf dem Gebiet der mobilen Robotik werden mit 50.000 € von der Firma ifm unterstützt. Gefördert werden hiermit insbesondere Untersuchungen zum Einsatz optronischer Sensoren zur Navigation in der mobilen Robotik.

Weiterhin machten Professor Voos und Professor Ertel durch viele Publikationen in 2007 auf sich aufmerksam. Näheres ist im Bericht des IAF zu finden.

Die Auslastung des Studienganges AI ist auch nach Einführung des Bachelors im Wintersemester 2005/06 mit 70 Anfängern auf 75 Stu-

dienplätze noch akzeptabel. Die Anzahl der Bewerber ging von 192 Bewerbern auf 153 im Hauptantrag zurück, wird aber noch als ausreichend angesehen.

#### *Wirtschaftsinformatik*

Der Studiengang leidet immer noch unter einem personellen Engpass, obwohl es inzwischen gelungen ist, mit Herrn Professor Dr. Friedl eine adäquate Nachfolge für Herrn Professor Dr. Pfennig zu finden, der im August 2005 eine Versetzung zur Hochschule Heilbronn beantragt hatte. So konnte der bestehende personelle Engpass wenigstens etwas gelindert werden.

Bei den im Rahmen von 2012 ausgeschriebenen Personen konnte im Zuge der ersten Ausschreibung keine der drei neuen Professuren besetzt werden.

Die Auslastung des Studienganges WI ist auch nach der Erhöhung der Zulassungszahlen im Rahmen von 2012 zum Wintersemester 2007/08 auf 40 Studienanfängerplätze mit 40 Erstsemestern bei 146 Bewerbern im Hauptantrag sehr gut.

#### FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Die finanzielle Ausstattung der Fakultät Elektrotechnik und Informatik gestaltete sich im Haushaltsjahr 2007 eher bescheiden. Der Fakultät Elektrotechnik und Informatik standen in Summe etwa 279.000 € zur Verfügung und bewegt sich, wenn die Schöpfungsmittel von ca. 91.000 € nicht berücksichtigt werden, unter Vorjahresniveau. Aus dem Haushalt waren ca. 183.000 € an Personalausgaben für z. B. Lehrbeauftragte, Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte zu bestreiten, so dass für die Deckung aller Betriebsausgaben in der Fakultät Elektrotechnik und Informatik einschließlich der Laboratorien 93.000 € verblieben. Mit diesen Mitteln wurde neben der Finanzierung von Werbemaßnahmen und Stellenanzeigen vor

allem die Erneuerung der Infrastruktur in den Studiengängen finanziert.

#### RAUMSITUATION

Bezüglich der verfügbaren Räume hat sich für die Fakultät keinerlei Verbesserung ergeben, zumal an eine Deckung des rechnerischen Fehlbestands von ca. 1.000 m<sup>2</sup> Fläche durch einen Neubau im Informatikbereich aufgrund der finanziellen Situation im Land nicht zu denken ist. Es werden jedoch derzeit Arbeiten zur Nutzung des Gebäudes in der Lazarettstraße für den Studiengang WI vorangetrieben, die die Situation entspannen würde. Leider hat die Fakultät in dieser angespannten Lage bereits im letzten Jahr im Hauptgebäude zwei Räume an die Verwaltung abgeben müssen, so dass für den Studiengang Elektrotechnik jetzt fast keine Diplomandenräume mehr zur Verfügung stehen. Durch den Ausbau der Wirtschaftsinformatik im Rahmen von 2012 und die Beschäftigung von weiterem Personal im Rahmen der eingeworbenen Robotikprojekte hat sich die Situation nochmals drastisch verschärft und ist auf Dauer keinesfalls tragbar!

#### PERSONALSITUATION

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich wieder mehrere Personalveränderungen sowohl im Bereich der Professoren als auch bei den Mitarbeitern ergeben.

Im Februar 2007 ist Professor Dr. Etschberger aus der Elektrotechnik in Ruhestand gegangen. Auch nach drei zum Teil internationalen Ausschreibungen konnte diese Stelle bisher nicht wieder besetzt werden.

Wie oben berichtet, konnte die Stelle von Professor Dr. Pfennig aus der Wirtschaftsinformatik zum Wintersemester 2007/08 durch Herrn Professor Dr. Friedl wieder besetzt werden.

Auch im Bereich der Mitarbeiter bzw. Assistenten haben sich einige Veränderungen ergeben. In der Angewandten Informatik ist Herr Meister im April 2007 ausgeschieden. Die Nachfolge hatte zwischenzeitlich Herr Winkelmann übernommen, da seine Stelle auslaufen war. Seit Oktober 2007 ist Herr Winkelmann aber für das Rechenzentrum tätig. In der Elektrotechnik hat Frau Kiechle uns im Sommer verlassen, um im Bereich Alumni die Hochschule weiter zu unterstützen. Außerdem hat Herr Weber seine Arbeitszeit ab August auf 50 % Prozent reduziert, um eine Ausbildung als Gewerbelehrer durchzuführen. Im Gegenzug wird Herr Feßler seit Oktober im Studiengang Elektrotechnik beschäftigt. Aus Studiengebühren bzw. aus Mitteln im Rahmen von 2012 werden ab Oktober Herr Gärber in der Angewandten Informatik, Herr Dieterich und Herr Herring in der Wirtschaftsinformatik beschäftigt. Ich bedanke mich bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg. Die neuen Mitarbeiter seinen herzlich begrüßt in der Fakultät E.

#### 3.2 Maschinenbau

*Professor Dr.-Ing. Wolfgang Engelhardt, Dekan*

##### ALLGEMEINES

Das Jahr 2007 war für die Fakultät Maschinenbau ein sehr erfolgreiches Jahr. Folgende Punkte sind hervorzuheben:

- Abschneiden im CHE Ranking unter den 10 besten Studiengängen im Maschinenbau/Fahrzeugtechnik in Deutschland
- Erfolgreiche Akkreditierung des Bachelor-/Masterstudiengangs „Höheres Lehramt an beruflichen Schulen“
- Sehr gute Bewerbersituation
- Sehr gute Berufsaussichten für unsere Absolventen

##### STUDIENGÄNGE

Der Übergang von den Diplomstudiengängen zum System der Bachelorstudiengänge im Wintersemester 2005/06 verlief auch in diesem Jahr weitestgehend problemlos. Das System der Ablösung der Lehrveranstaltungen des Diploms durch entsprechende Veranstaltungen in den Bachelorstudiengängen funktionierte. Die ersten Bachelorstudenten sind im Wintersemester in ihrem fünften Studiensemester angekommen (Praxissemester).

Die Studiengänge Maschinenbau (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Allgemeiner Maschinenbau, Produktionstechnik, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Fahrzeugtechnik (B.Eng.) mit den Studienrichtungen Fahrzeugbau, Fahrzeugsystemtechnik können heute in unserer Fakultät studiert werden. Dabei sind die ersten drei Semester identisch, erst danach erfolgt eine Spezialisierung in den einzelnen Studienrichtungen. Die Studienrichtungen werden sehr unterschiedlich angenommen. Der Großteil der Studierenden wählt den Allgemeinen Maschinenbau oder den Fahrzeugbau als Studienrichtung. Die von unserer Fakultät angebotenen restlichen drei Studienrichtungen werden eher selten gewählt. Diesem Verhalten soll durch verstärkte Werbung entgegenge wirkt werden.

Auch der Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS kann eine gute Nachfrage aufweisen. Seit der Einführung im Wintersemester 2006/07 konnten die zur Verfügung gestellten Studienplätze komplett belegt werden.

Der konsekutive Bachelor-/Masterstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS gliedert sich wie folgt:

- Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik PLUS (B.Eng.)
- Masterstudiengang Höheres Lehramt an beruflichen Schulen in Fahrzeug- und Fertigungstechnik (M.Sc.)

Die Akkreditierung dieses Studiengangs erfolgte im Sommersemester 2007 durch die ZEvA.

Sie konnte durch unsere Fakultät sehr erfolgreich ohne weitere Auflagen für unsere Hochschule durchgeführt werden. Die zuständige Akkreditierungskommission war sehr erfreut über den hohen Leistungsstandard unserer Hochschule und das positive Klima in unserer Fakultät. Auf Vorschlag der Kommission werden der Arbeitstitel des Masterstudiengangs und die Abschlussbezeichnung von „Master of Arts“ in „Master of Science“ geändert.

Die Bewerberzahlen für die Studiengänge der Fakultät Maschinenbau sind weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Bewerber- und die Studienanfängerzahlen sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Semester	Bewerber- zahlen	Studien- anfänger	Studien- plätze
WS 06/07	491	76	80
SS 07	233	61	55
WS 07/08	618	85	86

Insgesamt ist aus den Bewerberzahlen der letzten Jahre kein Einbruch auf Grund der Einführung von Studiengebühren zu erkennen. Die Anzahl der Studienplätze in der Fakultät Maschinenbau ergibt sich aus der Aufstockung ab Wintersemester 2006/07 um 30 Plätze pro Jahr durch den Studiengang Fahrzeugtechnik PLUS und ab dem Wintersemester 2007/08 um 35 Plätze pro Jahr durch das Programm Hochschule 2012. Auf Grund der hohen Bewerberzahlen konnten alle Studienplätze auch mit geeigneten Bewerbern besetzt werden.

Auch die Zahl der Absolventen hat sich in 2007 erfreulich entwickelt. So konnten im Wintersemester 2006/07 35 Absolventen im Maschinenbau und 12 Absolventen in Produktion und Management verabschiedet werden, im Sommersemester 2007 wurden 37 Absolventen MB und 14 Absolventen PM entlassen.

Die Fakultät hat in 2007 die Einführung des Masterstudiengangs „Produktentwicklung“ beantragt. Die Akkreditierung dieses Studiengangs, der unseren Bachelor-Absolventen eine weitere Qualifizierungsmöglichkeit eröffnet,

wird in 2008 erfolgen. Der Start ist dann für das Sommersemester 2009 geplant.

#### PERSONALENTWICKLUNG

Der Fakultät sind zurzeit 16 hauptamtliche Professoren, sieben akademische Mitarbeiter, vier akademische Mitarbeiter in Teilzeit aus Drittmitteln und vier Labormeister zugeordnet. Leider konnten zwei offene Stellen für akademische Mitarbeiter in 2007 wegen der sehr guten Arbeitsmarktsituation und den hohen gezahlten Löhnen in der Wirtschaft nicht besetzt werden. Diese Situation wird sich auch in 2008 nicht entspannen.

Professor Ernsberger trat zum Ende des Sommersemesters seinen Ruhestand an. Frau Professorin Sabine Heinze konnte im Bereich der Mess- und Regelungstechnik, Fahrzeugelektronik, Sensorik und Aktorik im Fahrzeug berufen werden.

Derzeit sind drei Professuren in der Fakultät vakant. Die Berufungsverfahren wurden bereits im Lauf des Jahres begonnen, konnten jedoch auf Grund nicht geeigneter Bewerber und sehr geringer Bewerberzahlen nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Deshalb wurden alle drei Professuren neu ausgeschrieben. Hier wird als Grund vor allem der drastische Gehaltseinschnitt für die jungen Professoren gesehen. Deshalb wird dieses Problem auch weiterhin bestehen bleiben.

Professor Dr. Tim Nosper befindet sich als erster Professor der Fakultät im Wintersemester 2007/08 zu einem Forschungsaufenthalt in Australien. Ein weiterer Professor hat ein Forschungssemester für 2008 beantragt. Diese Entwicklung wird von der Fakultätsleitung befürwortet, um den hohen Standard der Ausbildung unserer Studierenden zu gewährleisten.

Herr Dipl.-Ing.(FH) Jörgen Fecher konnte als Mitarbeiter im Bereich Elektrische Antriebe und Steuerungen sowie für das Labor Energie-

### 3. Fakultäten

und Strömungstechnik eingestellt werden. Seit 01.12. verstärkt Herr Dipl.-Ing.(FH) Moritz Sieber das Team der Fahrzeugtechnik.

Auch im Sekretariat des Dekanats konnte in 2007 mit zwei 50 %-Kräften wieder eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet werden.

#### FINANZEN

In den Haushaltsjahren 2006 und 2007 wurden in der Fakultät Maschinenbau folgende Mittel für Studium und Lehre aufgewendet:

	2006 (€)	2007 (€)
Personalmittel (Lehraufträge, studentische Hilfskräfte)	47.600	74.809
Sachmittel	97.000	90.794
Investitionsmittel (inkl. Erstausstattungsmitel)	105.000	50.954
Bibliotheksmittel	7.600	9.245

Hinzu kamen erstmals in 2007 Mittel durch Studiengebühren. Der Fakultät für Maschinenbau standen hieraus Mittel in Höhe von 194.900 € zur Verfügung. Diese wurden in enger Abstimmung mit der Fachschaft in einem Aktionsplan verteilt. Ein Bericht über die Ausgabe der Studiengebühren erfolgt getrennt. Zahlreiche Verbesserungen der Laborausstattungen, Tutorien für Vorlesungen und Praktika, Verbesserungen der Laborversuche, aber vor allem auch die finanzielle Unterstützung von Projektarbeiten konnten durch die Studiengebühren realisiert werden.

Insgesamt betrachtet ist die finanzielle Situation gut.

#### FORSCHUNG

Im Jahr 2007 konnten vier neue Forschungsprojekte initiiert werden. Professor Dr. Niedermeier führt Forschungsarbeiten in zwei Forschungsprojekten im Bereich Konstrukti-

on/Leichtbau mit mehreren Partnern im deutschen und schweizerischen Bodenseeraum durch. Professor Dr. Thieleke bearbeitet ein Forschungsprojekt zur Hausenergieversorgung gemeinsam mit der Hochschule Biberach. In einem BMBF-Projekt entwickelt Professor Dr. Stetter Lenk- und Bremssysteme für Produktionsfahrzeuge. Die Einstellung neuer Mitarbeiter gestaltet sich jedoch in allen vier Projekten sehr schwierig. Daher werden mit der polnischen Universität in Zielona Góra mehrere kooperative Promotionen begonnen; die Promovierenden arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter in der Fakultät. Der Umfang an eingeworbenen Drittmitteln in der Fakultät Maschinenbau ist stark angestiegen.

#### AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Durch den Auslandsbeauftragten der Fakultät wurden im Berichtszeitraum die bisherigen Kontakte zu ausländischen Hochschulen gepflegt bzw. neue Kontakte hergestellt.

So besuchte Professor Dr. Reinhold Holbein im Juni 2007 das Athlone Institute of Technology (Irland) und organisierte hierbei ein bilaterales Agreement für die akademischen Jahre 2007 bis 2009.

Im November 2007 wurden erste Kontakte zur Faculty of Engineering der Napier University (Edinburgh) aufgebaut.

Im Dezember 2007 besuchte Professor Dr. Reinhold Holbein zwei Studenten der Hochschule Ravensburg-Weingarten in Südafrika, die bei der MTU Südafrika in Kapstadt ein Praxissemester absolvieren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch erste Kontakte zur Universität Stellenbosch geknüpft.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER FAKULTÄT

Das Hauptaugenmerk lag hier weiterhin auf der Einführung des neuen Studiengangs Fahrzeugtechnik PLUS und der damit verbundenen



Werbung in Schulen und Zeitschriften. Hier wird auch im Jahr 2008 ein Schwerpunkt liegen, um die Stabilisierung der Bewerberzahlen für den neuen Studiengang zu erreichen.

### 3.3 Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

*Professorin Christel Michel, Dekanin*

#### FUNKTIONEN

- Frau Professorin Christel Michel, Dekanin
- Herr Professor Dr. Axel Olaf Kern, Prodekan
- Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler, Studiendekanin im Studiengang Pflegepädagogik
- Herr Professor Dr. Stephan Buchloh, Studiendekan im Studiengang Soziale Arbeit
- Herr Professor Dr. Maik Winter, Auslandsbeauftragter
- Frau Professorin Dr. Cornelia Burkhardt, Bibliotheksbeauftragte
- Herr Professor Dr. Bertram Szagun, DV-Beauftragter

Darüber hinaus sind folgende KollegInnen in Funktionen der Hochschule:

- Herr Professor Dr. Berthold Löffler, Mitglied des Senates, Vertrauensdozent für Begabtenförderungswerke und Stiftungen
- Frau Professorin Dr. Sigrid Kallfass, Mitglied des Hochschulrats
- Frau Professorin Dr. Karin Reiber, Evaluations- und Didaktikbeauftragte der Hochschule
- Frau Professorin Irmgard Teske, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule
- Herr Professor Dr. Alfred Plewa, Ethikbeauftragter der Hochschule

Das Jahr 2007 war vor allem geprägt durch die Umsetzung der im Struktur- und Entwicklungsplan festgelegten Ziele:

- Nachhaltige Sicherung der Qualität der Lehre

- Umsetzung der ersten Tranche des Programms Hochschule 2012
- Entwicklung des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung
- Umsetzung des Aktionsplans zur Verwendung von Studiengebühren zur Verbesserung der Lehre

Während des Berichtszeitraums fanden zu diesen Themen zwei Klausurtage der hauptamtlich Lehrenden statt.

#### QUALITÄT DER LEHRE

Die Lehrevaluationen der beiden Semester zeigt, dass die Qualität der Lehre weiter verbessert wurde. So liegt die Fakultät in nahezu allen Bereichen der Bewertung besser als 2,0.

Die Qualität des Studiums zeigt sich auch in den herausragenden Diplomarbeiten, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. So konnten alle Preise (Stadt Weingarten, Liga der Freien Wohlfahrtspflege, Landkreis Ravensburg, Zentren für Psychiatrie, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule) vergeben werden.

#### HOCHSCHULE 2012

Im Rahmen der Umsetzung der ersten Tranche des Programms Hochschule 2012 der Landesregierung Baden-Württemberg wurde der Vorschlag der Fakultät, den Studiengang Soziale Arbeit um 20 weitere Studienanfängerplätze pro Jahr auszubauen, genehmigt.

Die Fakultät beschloss, zum Sommer- und Wintersemester jeweils zehn Studierende zuzulassen. Ab dem Wintersemester 2007/08 wurde dies trotz großer Belastung der Kolleginnen und der Kollegen und auch der räumlich engen Situation umgesetzt.

Verbunden mit dem Ausbau erhielt die Fakultät Mittel für zwei Professorenstellen und eine halbe Stelle einer akademischen Mitarbeiterin.

### 3. Fakultäten

Die Fakultät hat aus diesen Mitteln zum Wintersemester 2007/08 Herrn Professor Dr. Heinz für das Fachgebiet Recht berufen. Außerdem wurde Frau Anke Bay als akademische Mitarbeiterin eingestellt. Die noch offene Professur soll zu Beginn des Jahres 2008 ausgeschrieben werden.

Die Fakultät hält auch in der zweiten Tranche der Umsetzung des Programms Hochschule 2012 an ihrem Vorschlag fest, einen neuen Bachelorstudiengang Gesundheitsökonomie einzurichten.

#### KONSEKUTIVER MASTERSTUDIENGANG

Die Fakultät hat zur Erarbeitung eines Masterstudienganges, in den Absolventinnen und Absolventen beider Bachelorstudiengänge einmünden können, eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die erfolgreich das Curriculum für einen Masterstudiengang Gesundheitsförderung entwickelt hat.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden in mehreren Klausurtagen der hauptamtlich Lehrenden sowie im Fakultätsrat diskutiert und die endgültige Verabschiedung in der Fakultät wird am 11. März 2008 stattfinden. Dieser Masterstudiengang, der dann den Gremien der Hochschule zur Verabschiedung vorgelegt wird und danach ins Akkreditierungsverfahren geht, soll zum Sommersemester 2009 starten.

Mit diesem Masterstudiengang gelingt es der Fakultät, auf die Entwicklungen und die immer höher werdende Bedeutung von Gesundheit in allen sozialen Bereichen zu reagieren und den Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge neue und hochwertige Arbeitsfelder zu erschließen.

Darüber hinaus ermöglicht es der Masterstudiengang auch, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs Gesundheitsökonomie, falls dieser genehmigt wird, einen Masterabschluss zu erreichen.

#### STUDIENGEBÜHREN

Die Fakultät hat die im Aktionsplan festgelegten Maßnahmen zur Verwendung der Studiengebühren umgesetzt.

Die Studierenden konnten in einer Vielzahl von Zusatzveranstaltungen ihr Wissen vertiefen und praktisch einüben.

Höhepunkte des Studienjahres waren die von den Kollegen und Kolleginnen durchgeführten Exkursionen, die ohne Studiengebühren nicht möglich gewesen wären.

- Frau Professor Dr. Egger de Campo: Vergleichende Analyse unterschiedlicher Sozialstaatssysteme, Belfast
- Herr Professor Dr. Szagun und Herr Prof. Dr. Winter: Kongress Armut und Gesundheit
- Herr Professor Dr. Winter: Besuch der Stiftung und des Bildungszentrums Careum, Zürich
- Herr Professor Dr. Buchloh: Studienreise nach Brest
- Frau Professor Dr. Kallfass: Behindertenplanung in Vorarlberg

Wie bereits im Rechenschaftsbericht 2006 dargelegt, ist es für die Fakultät besonders notwendig, neben den Zusatzangeboten zur Qualifizierung der Studierenden auch strukturelle Maßnahmen zu ergreifen. Die im Aktionsplan genehmigte Einrichtung von Stellen für akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch Verwaltungspersonal wurde umgesetzt und haben ebenfalls wesentlich zur Verbesserung der Lehre beigetragen.

Weiterhin war es möglich, den Stand an elektronischen Zeitschriften und Lizenzen zu erhöhen, sowie auch den Bücherbestand der Bibliothek auszubauen.

Auch wurde eine Vielzahl studentischer Tutorien zur Verbesserung der Lernsituation eingerichtet.

## PERSONALENTWICKLUNG

Mit Ende des Jahres 2007 hat die Fakultät 15 hauptamtlich Lehrende, drei davon in Teilzeit. Im Berichtsjahr wurden zwei Professuren neu besetzt. Zum Sommersemester 2007 wurde Frau Dr. Marianne Egger de Campo im Studiengang Soziale Arbeit mit dem Themengebiet Soziologie berufen. Zum Wintersemester 2007/08 wurde Herr Dr. Dirk Heinz im Studiengang Soziale Arbeit mit dem Themengebiet Recht berufen.

Die Anzahl der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich auf vier erhöht, zwei Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit zu 50 %.

In den Sekretariaten arbeiten weiterhin drei Mitarbeiterinnen, jedoch konnte eine Mitarbeiterin durch Studiengebühren ihre Arbeitszeit auf 100 % erhöhen. Die beiden anderen arbeiten weiterhin in Teilzeit zu 50 %.

## INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Auch im Berichtsjahr 2007 konnten die Auslandsaktivitäten der Fakultät intensiviert und ausgebaut werden.

Die Fakultät hat folgende Hochschulpartnerschaften:

- Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn/Österreich
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen/Schweiz
- Nottingham Trent University Nottingham/UK
- Universität Babes Bolja, Cluj/Rumänien
- Seinäjoen ammattikorkeakoulei, Seinäjoki University of Applied Sciences, School of Health Care and Social Work, Finland
- Brest State Technical University in Brest/Weißrussland
- Belarusian State University in Minsk/Weißrussland

Neben der kontinuierlichen Aufgabe der Kontaktpflege mit den bereits bestehenden Partnerhochschulen gelang es, die Partnerschaft der Hochschule mit der Brest State Technical University in Weißrussland und der Belarusian State University in Minsk/Weißrussland auch von der Fakultät her mit Leben zu füllen. Herr Professor Dr. Walz vertrat die Fakultät auf einer Konferenz in Brest am 22. und 23. Juli 2007, bei der systematische gesellschaftliche Transformationsprozesse im Mittelpunkt des Interesses standen. Er hielt dort einen Vortrag zum Thema „Ethical basics for science and professional practice“.

Herr Professor Dr. Buchloh unternahm mit 15 Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit eine Studienfahrt nach Brest/Weißrussland. In Brest wurden die Studierenden und Professor Dr. Buchloh von Professor Georgij Gribov von der Technischen Universität Brest herzlich empfangen. Die Studierenden hörten an der Universität Vorträge über das Studiensystem in Brest sowie über weißrussische Kultur und Geschichte. Herr Professor Dr. Buchloh referierte über das Modell internationaler Sozialarbeit von David Cox und Manohar Pawar.

An 7. Mai 2007 fand die Euregio Ringveranstaltung „Geschlechtsbezogene Soziale Arbeit“ an der Fachhochschule St. Gallen am Standort Rorschach/Schweiz statt. An dieser Veranstaltung nahmen neben Kollegen sowie Studierenden aus der Schweiz und Dornbirn/Vorarlberg rund 30 Studierende unseres Studiengangs Soziale Arbeit zusammen mit Frau Professorin Teske und Herrn Professor Dr. Buchloh teil. Frau Professorin Teske hielt darüber hinaus einen Plenumsvortrag zum Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern – ein Thema für die Soziale Arbeit“. In einem weiteren Workshop befassten sich Frau Professorin Teske und Studierende mit der Frage, wie das Thema geschlechtsbezogene Soziale Arbeit den Studierenden näher gebracht werden kann. Die nächste Euregio Ringveranstaltung wird am 29. Oktober 2008 turnusgemäß an der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege stattfinden.

### 3. Fakultäten

Auch die Kooperation mit der Partneruniversität Babes Bolja in Cluj/Rumänien wurde intensiviert.

Mit Unterstützung des Zentrums für Psychiatrie Weissenau und des Vereins Beclean e. V. hat die Fakultät im Jahr 2007 die Hochschulpartnerschaft mit der sozialarbeiterischen Fakultät in Cluj erstmals in ein „kontinuierliches Fahrwasser“ gebracht. Die beiden Hochschulen vereinbarten ein gemeinsames Ergänzungsstudium Gemeindepsychiatrie und Gemeindeentwicklungen im internationalen Vergleich, das für die Fakultät mit LARS-Mitteln finanziert wurde.

In diesem Rahmen führten beide Hochschulen im Februar 2007 einen zweiwöchigen Workshop in Weingarten durch, in dem die Studierenden in Seminaren ihr Wissen vertieften und der sie durch eine ganze Reihe gemeindepsychiatrisch interessanter Einrichtungen führte. Im Mai 2007 fand in Cluj/Rumänien ein internationaler Kongress zur Gemeindepsychiatrie statt, den die deutschen Studierenden mit vorbereiten und am zweiten Tag moderierten. In der Woche danach nahmen die deutschen Studierenden an verschiedenen Aktionen der rumänischen Studierenden teil, bei denen um ein besseres Verständnis für psychisch Kranke geworben wurde.

Die Befragung, die die rumänischen Studierenden in ihrem Land durchführten, um die Einstellung der Bevölkerung zur Integration psychisch Kranker zu erfragen, wird demnächst auch im Raum Weingarten durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen und die hier herausgearbeitet Unterschiede oder auch Ähnlichkeiten werden im Arbeitsjahr 2008 aufgearbeitet unter dem Thema: Vorurteile, Grenzbeziehungen: Psychisch Kranke in unserer Gesellschaft.

Auch die Partnerschaft mit der Krankenpflegeschule Victor Babes konnte durch das Praktikum einer Studentin des Studiengangs Pflegepädagogik intensiviert werden.

Ebenfalls durch ein Praktikum eines Studenten des Studiengangs Pflegepädagogik an der school of health care and social work in Finnland wurde diese Partnerschaft intensiviert.

Durch die Vorträge, die Frau Professorin Dr. Vosseler und Herr Professor Dr. Kern an der Shandon University halten konnten, gelang es, eine Partnerschaft mit der school of nursing der Universität zu entwickeln und einen Studierendenaustausch zu vereinbaren.

Herr Professor Dr. Walz und Professor Dr. Winter vertraten die Fakultät auf dem internationalen Kongress „social change and social profession“ vom 15. bis 17. Mai 2007 in Parma/Italien, der unter anderem von der European Association of Schools of Social Work (EASSW) organisiert wurde, in der die Fakultät als Mitglied vertreten ist. Professor Dr. Walz leitete auf dem Kongress zudem ein Round Table Gespräch zum Thema Soziale Arbeit und Menschenrechte.

#### ERGÄNZUNGSSTUDIUM SCHULSOZIALARBEIT/SCHULSOZIALPÄDAGOGIK

Das gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten konzipierte und durchgeführte Ergänzungsstudium Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik nahm im Wintersemester 2007/08 bereits zum 7. Mal zehn Studierende der PH und zehn Studierende der Hochschule auf. Die studienbegleitende Fortbildung, die mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen wird und in deren Verlauf die Studierenden im interdisziplinären Tandem ein Projektpraktikum an einer Schule der Region absolvieren, wird von Studierenden beider Hochschulen gut angenommen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe nachhaltig zu verbessern, indem dort Menschen arbeiten, die frühzeitig gelernt haben, sich professionell zu verständigen. Diese Fortbildung ist in Deutschland einmalig.

#### SONSTIGE AKTIVITÄTEN

- An der Fakultät nimmt die Anzahl der Studierenden, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, zu. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass trotz der geforderten Sprachtests es für die Studierenden schwierig war, mit komplizierten deutschen Fachtexten zu arbeiten. Aus diesem Grunde hat die Fakultät in Anlehnung und mit Supervision durch die Universität Wien ein Projekt Partnerschaftliches Lernen (PAL) etabliert. Ziel dieses Projekt ist es, dass jeweils eine StudentIn mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache zusammen mit einer StudentIn, die Deutsch als Muttersprache spricht, ein Lernteam bildet. So werden einerseits die Studierenden beim sprachlichen und kulturellen Verstehen von Fachbegriffen und -texten unterstützt, andererseits stärken die Studierenden mit Deutsch als Muttersprache ihre soziale und interkulturelle Kompetenz und vertiefen ihr Fachwissen.

Obwohl das Projekt erst zum Ende des Wintersemesters umgesetzt werden konnte, haben sich bereits mehrere Teams gebildet, die durch Workshops, die Frau Bay durchführt, geschult werden.

Soweit die Fakultät das überblickt, ist ein solches Projekt an den Fakultäten der Sozialen Arbeit, Gesundheit und Pflege einmalig in Deutschland.

- Danke fürs Gespräch  
In jedem Semester finden Diskussionsrunden mit den Studierenden zu aktuellen Fragen der Fakultät statt.
- Veranstaltung Hunger und Hirn  
Die Veranstaltung Hunger und Hirn hat sich zu einer festen Einrichtung an der Fakultät etabliert und wird von den Studierenden sehr gerne angenommen.
- Die Fakultät hat im Wintersemester 2007/08 zum ersten Mal am Karrieretag der Hochschule teilgenommen. Obwohl eine solche Veranstaltung für soziale Organisationen nicht so üblich ist, gelang es doch eine beträchtliche Anzahl für die Präsentation auf dem Karrieretag zu gewinnen. Dies

zu verbessern und auszubauen wird sicher eine Aufgabe des Jahres 2008 sein.

#### STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

Die Anzahl der Bewerbungen für den Studiengang Soziale Arbeit ist weiterhin sehr hoch, ja sie nimmt sogar trotz Studiengebühren zu. Im Studienjahr 2007 gab es auf die 40 Plätze im Sommersemester und 50 Plätze im Wintersemester 1.538 Bewerbungen. Dies zeigt, dass der genehmigte Ausbau des Studiengangs Soziale Arbeit dringend erforderlich war.

- Am 11. April 2007 verabschiedete die Fakultät Herrn Professor Dr. Walz nach 26 Jahren Tätigkeit an der Hochschule mit einem Festakt. Für den Festvortrag konnte die Fakultät Frau Dr. habil. Silvia Staub-Bernasconi (Zürich und Berlin) gewinnen, die mit dem spannenden Thema „Vom beruflichen Doppel- zum professionellen Tripelmandat, Wissenschaft und Menschenrechte als Gründungsbasis der Profession Sozialen Arbeit“ die Teilnehmer aus der Hochschule und der Praxis begeisterte.
- Der Studiengang war auch auf dem 7. Tag der Lehre am 22. November 2007 vertreten. Herr Professor Dr. habil. Buchloh hielt einen Vortrag zu dem Thema „Soziale Arbeit und interkulturelle Kommunikation“.

#### PRAXISAMT

Im Zuge der Umstellung des Studiengangs Soziale Arbeit von einem Diplom- auf den Bachelorstudiengang ist die Praxisphase auf ein Semester zuzüglich eines studienbegleitenden Praktikums konzentriert. Dieser Entwicklung entsprechend werden die Studierenden in einem von Praktikern geleiteten Seminar mit den Anforderungen und Erwartungen der Praxis vertraut gemacht. So können die Studierenden die Praxisphase unmittelbar und intensiver entsprechend ihren Lernzielen nutzen. Zudem wurden die SupervisorInnen mit den

### 3. Fakultäten

neuen Gegebenheiten im Bachelorstudiengang vertraut gemacht.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Praxisanleitertage durchgeführt, die bei der Praxis auf reges Interesse stießen. Die Themen beider Praxisanleitertage befassten sich mit neueren Entwicklungen des Sozialrechts auf die Praxis der Sozialen Arbeit.

46

Im Sommersemester 2007 referierte Herr Assessor jur. Richard Erdbauer zu dem Thema „Von der Sozialhilfe zum ALG II, die s. g. Hartz IV-Reform und ihre Auswirkungen für ihre Hilfeempfänger und die Praxis der Sozialen Arbeit“.

Im Wintersemester referierte der neu berufene Kollege Professor Dr. Heinz zu dem Thema „Neue Entwicklungen in der Gewaltopferentschädigung“.

Nach beiden Vorträgen fand ein reger Austausch im schon traditionellen world-Cafe zwischen PraxisanleiterInnen, Studierenden und ProfessorInnen statt.

Am Praxisanleitertag des Wintersemesters stellten am Nachmittag Frau Prof. Michel, Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit und Herr Dipl.-Sozialarbeiter Gerster das gemeinsame Projekt „Gemeindeorientierung und psychiatrische Versorgung im internationalen Vergleich“ den anwesenden Praxisvertretern vor.

Wie jedes Jahr pflegte das Praxisamt vielfältige Kontakte zur Praxis, die alle aufzuzählen den Rahmen des Rechenschaftsberichts sprengen würde.

#### KONTAKTSTUDIUM CASE MANAGEMENT

- Am 14. September 2007 fand in Freiburg die sechste Fachtagung Case Management zum Thema: „Infrastruktur Case Management – vom Modellprojekt zur Regelversorgung“ statt. Diese Tagungsreihe wird

jährlich im Juli gemeinsam von der Ev. Fachhochschule Freiburg und der Hochschule Ravensburg-Weingarten, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (Professor Dr. Michael Wissert) und seit 2007 auch in Kooperation mit der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie organisiert und ausgerichtet. Die Tagung fand mit ca. 160 TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland einen sehr großen Anklang.

- Im November 2007 wurde der vierte Kurs des Kontaktstudiums Case Management abgeschlossen mit einer öffentlichen Präsentation der 20 Abschlussarbeiten. Damit haben nun insgesamt 77 KursteilnehmerInnen ihre Ausbildung zur zertifizierten Case ManagerIn nach den Richtlinien der DGCC – Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management an unserer Hochschule bzw. der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) abgeschlossen. Die Studiengangsleitung dieses Fortbildungsangebotes wurde bisher in Kooperation der Ev. FH Freiburg von Prof. Dr. Thomas Klie und der Hochschule Ravensburg-Weingarten von Prof. Dr. Michael Wissert wahrgenommen.

Aufgrund der bisherigen großen Nachfrage wurde die bisherige enge Kooperation des (auch wirtschaftlich) gemeinsam organisierten und durchgeführten Kontaktstudiums Case Management beendet. Diese enge Kooperation wird ersetzt durch den „Qualifizierungsverbund Case Management Süd-West“, in dem die Ev. Fachhochschule Freiburg, die Württembergische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie und die Hochschule Ravensburg-Weingarten mit ihren Weiterbildungsinstituten – zwar inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte – organisatorisch und wirtschaftlich aber jeweils eigenständige Case Management-Weiterbildungen anbieten.

Der am 11. November 2007 begonnene fünfte Kurs des Kontaktstudiums Case Management wurde somit erstmals in völliger Eigenregie der kww organisiert. Das Ange-

bot ist erfolgreich lanciert worden und ist mit 19 TeilnehmerInnen völlig ausgebucht.

- Von Februar bis Dezember 2007 wurden in Kooperation mit der Akademie für Palliativmedizin am Malteser-Krankenhaus in Bonn – im Rahmen eines Modellprojekts – 21 im hospizlich-palliativen Handlungsfeld tätige Personen erfolgreich zu Case ManagerInnen ausgebildet. Die fachliche Leitung lag dabei bei der kww (Professor Dr. M. Wissert), die organisatorische Leitung wurde von der Akademie für Palliativmedizin übernommen. Aufgrund der großen Nachfrage wird für das zweite Kursangebot (Start November 2008) gemeinsam mit der Leitung der kww (H. Platzek) über eine förmlich geregelte Kooperation zwischen der kww und der Akademie für Palliativmedizin nachgedacht bzw. verhandelt.

An das o. g., bereits durchgeführte „Qualifizierungsprojekt“ ist ein derzeit noch laufendes Evaluationsprojekt angekoppelt, mit dem derzeit mögliche Wirkungen der Case Management-Qualifizierung evaluiert werden. In 2008 werden wir u. a. auf dem Europäischen Kongress für Palliativmedizin über die Ergebnisse berichten.

#### MASTERSTUDIENGANG MANAGEMENT IM SOZIAL- UND GESUNDHEITSWESEN (MBA)

Nach Auswahlgesprächen wurden zu Beginn des Wintersemesters 2007/08 in den 6. Jahrgang zehn TeilnehmerInnen aufgenommen. Der Studiengang wurde als einer der wenigen seiner Art in Deutschland bereits im Juni 2006 akkreditiert. Damit kann das detaillierte, zukunftsweisende und praxisorientierte Studienprogramm weiterhin angeboten werden. Im Zuge der Akkreditierung wurde die Aufteilung zwischen Präsenz- und Fernstudienzeiten zugunsten eines höheren Präsenzanteils verbessert. Somit können Kompetenzen, welche für Managementhandeln erforderlich sind, besser vermittelt und in interaktivem Kontext erworben werden. Die relativ breite „Streuung“ der Teilnehmer in den Studienjahrgangsgruppen hinsichtlich Alter [24-54 Jahre], Geschlecht

[60% w], beruflicher Qualifikation [Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Pfarrer, Arzt, Berufssakademie-, Hochschul- und Universitätsabsolventen] sowie Stellung im Beruf [Mitarbeiter, Projektleiter, Abteilungsleiter, Geschäftsführer] ermöglicht den Studierenden einen umfassenden Austausch von Erfahrungswissen sowie persönlichen Haltungen. Dies erweist sich auch in der Bearbeitung von Aufgabenstellungen und in der Diskussion von Sachverhalten in den Modulen als förderlich und wird auch so von den Teilnehmern empfunden und bewertet.

E-Learning bzw. Blended-Learning Elemente sind im Studiengang integriert und werden weiter ausgebaut. Diese werden von den Studierenden als sehr wertvoll eingeschätzt und intensiv genutzt. So besteht eine Plattform für den Downloadbereich und eine interaktive Ebene, das Forum, in dem dozentengestützt oder multilateral interaktiv und asynchron Informationen transferiert und bewertet werden können. Erste Erfahrungen mit direkten Chat-Foren weisen in die richtige Richtung und werden nach Erfordernis weiter ausgebaut.

Auf Grund der großen Bedeutung der englischen Sprache in der Managementliteratur werden englischsprachige Veranstaltungen und Literatur angeboten. Die Veranstaltung zum Themenfeld „Organizational Development“ durch einen Gastprofessor unserer Partnerhochschule Nottingham Trent University wurde mit „excellent“ von den Teilnehmern bewertet.

Am 22. Juni 2007 wurde mit einem Festvortrag von Frau Annemarie Strobl, Vorstand St. Elisabeth Stiftung Bad Waldsee, zum Thema „Führung leben“ unter Teilnahme von Hochschullehrern sowie des Rektors und Mitgliedern des Beirats (Frau Rädler, Herr Rieger) die feierliche Übergabe der Masterurkunden gefeiert. Frau Anke Simon (MBA), eine von 8 AbsolventInnen, erhielt den Preis des Landratsamtes des Landkreises Ravensburg für die herausragendste Masterarbeit: Frau Simon erwarb ihren Masters-Degree mit der Arbeit

zum Thema: „Der Beitrag von Evaluierungssystemen zur Bewertung und Entwicklung der Qualität von Krankenhäusern“. Frau Simon promoviert derzeit und verbringt zu Forschungszwecken mehrere Monate in Melbourne/Australien.

Am 18. Oktober 2007, am Begrüßungstag des neuen 6. Jahrgangs, fand wieder ein Get-Together-Treffen statt. Hier haben sich ehemalige und noch aktive Studierende zu einem gemütlichen Informationsaustausch getroffen.

#### STUDIENGANG PFLEGE PÄDAGOGIK

##### *Entwicklung und Aktivitäten im Studiengang*

Im Sommersemester 2007 fand erstmalig das praktische Studiensemester in der Pflegepädagogik statt. Für einen neuen Studiengang erfreulich ist, dass die Studierenden nicht nur in der Region Oberschwaben willkommen waren, sondern auch über den Einzugsbereich der Hochschule hinaus wie beispielsweise in Freiburg und Trier. Zwei Studierende absolvierten zudem ihr praktisches Studiensemester im Ausland.

Um den Kontakt zwischen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Fachbereich Pflege und Gesundheit und dem Studiengang Pflegepädagogik der Hochschule Ravensburg-Weingarten zu pflegen, wurden zum zweiten Mal Schulen und Weiterbildungsinstitutionen am 21. November 2007 an die Hochschule eingeladen. Der Einladung folgten rund 30 Vertreter von Pflegebildungseinrichtungen der Region Bodensee-Oberschwaben-Allgäu sowie erstmals auch aus Österreich. An der Programmgestaltung waren zudem Studierende der Pflegepädagogik aktiv beteiligt. Für die Planung und Durchführung des Pflegepädagogik-Dialogs war Professor Dr. Maik H.-J. Winter maßgeblich verantwortlich.

Dank einer zwar noch kurzen, aber effektiven Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Werbematerialien, beginnender Kontaktaufbau und -pflege zu

regionalen und überregionalen Einrichtungen im Gesundheitswesen und besonders erfreulichen Empfehlungen von Studierenden der ersten Kohorte im praktischen Studiensemester konnte der Studiengang zum Wintersemester wieder mit voller Auslastung starten.

Um den neuen Studierenden der 3. Kohorte den Einstieg in ihr Studium zu erleichtern wurde von Studierenden der 2. Kohorte in Begleitung von Professorin Dr. Birgit Vosseler das Projekt „*New Day*“, eine Orientierungseinheit für neue Studierende der Pflegepädagogik an der Hochschule entwickelt. Diese Einführungsveranstaltung wird an zwei Tagen unmittelbar vor Semesterbeginn von Studierenden der Pflegepädagogik eines höheren Semesters durchgeführt. Studierenden des dritten Semesters, die maßgeblich mit der Durchführung des Projektes betraut waren, stehen auch während des Studiums als Ansprechpartner zur Verfügung.

##### *Gastreferenten*

Im Berichtszeitraum konnten zu aktuellen und international bedeutenden Themen Gastreferenten gewonnen werden. Im 26. März 2007 diskutierte der Leiter des Referats Bundesländer-Koordination des Bundesministerium für Gesundheit in Berlin Boris Velter mit Studierenden der Sozialen Arbeit und der Pflegepädagogik die Auswirkungen des Wettbewerbstärkungsgesetzes der gesetzlichen Krankenkassen unter dem Titel „Das Deutsche Gesundheitssystem: System, Trends und Fakten zum deutschen Gesundheitswesen – der Reformpfad.“

##### *Projekte und regionale Kooperationen*

Die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), in der die promovierten berufspädagogischen Kollegen/-innen und Hochschullehrer/-innen organisiert sind, hat auf Initiative von Professorin Dr. Karin Reiber gemeinsam mit der TU Dresden hin einen Arbeitskreis mit dem vorläufigen Titel „Ge-



sundheits- und Pflegepädagogik“ eingerichtet. Das erste Treffen des Arbeitskreises fand am 15. Juni 2007 in Osnabrück, das zweite am 30. November 2007 in Bonn statt. Ausgangspunkt und Begründung für die Etablierung des Arbeitskreises ist insbesondere das Bemühen um eine systematische Verortung der medizinpädagogischen, gesundheits(berufs-)pädagogischen bzw. pflege(berufs-)pädagogischen Lehre und Forschung innerhalb der Disziplin Erziehungswissenschaft. Ziel ist die Etablierung eines Austauschforums und der Vernetzung zwischen Kolleginnen und Kollegen mit erziehungswissenschaftlichen Biographien und Forschungserfahrungen. Der Arbeitskreis soll als Teil einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft den erziehungswissenschaftlich-berufspädagogischen Diskurs für die beruflichen Fachrichtungen Pflege und Gesundheit befördern.

Im zweiten Jahr des neuen Studiengangs Pflegepädagogik konnten bereits wichtige regionale Kooperationen gefestigt und neue hinzugewonnen werden. So hat beispielsweise Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler im Rahmen der Einführung von Patientenlotsen (Case-Manager) der Oberschwabenklinik Ravensburg die wissenschaftliche Begleitung übernommen oder für das Diakonie Seniorenstift Martha-Maris in Lindau erarbeiteten Studierende in der Wahlveranstaltung „Wert der Pflege“ in Begleitung von Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler ein Konzept zur Neugestaltung des Demenzpflegebereichs.

#### *Tagungen und Kongresse*

Am 14. März 2007 fand in der Bosch Repräsentanz Berlin die Expertentagung „Zukunft der Lehrerbildung in den Pflege- und Gesundheitsberufen“ statt. Es handelte sich um eine Veranstaltung der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Dekanekonferenz Pflegewissenschaft, auf der die aus der Umstellung auf gestufte Studienstrukturen resultierenden Konsequenzen für die Pflegelehrerbildung aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert wurden. Diese Tagung wurde von Frau Professorin

Dr. Karin Reiber gemeinsam mit der Hochschule Esslingen und in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung initiiert, geplant und durchgeführt.

Herr Professor Dr. Maik H.-J. Winter übernahm am 14. September 2007 auf dem 9. Hauptstadtkongress der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivtherapie den Vorsitz der Nursing Science Session zum Thema: „Bachelor- und Masterstudiengänge Pflegewissenschaft: Implikationen für Anästhesie- und Intensivpflege.“

Herr Professor Dr. Maik H.-J. Winter vertrat den Studiengang zum einen auf der verdi Fachtagung „Neue Arbeitsteilung in der Gesundheitsversorgung – neue Berufe? Konsequenzen für die Berufsbildung“ am 27. Februar 2007 in Berlin sowie zum anderen am 19.11.2007 auf einem Symposium des Instituts für Medizin-/Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft an der Charité-Universitätsmedizin Berlin, auf dem aktuelle Entwicklungen der Pflegepädagogik diskutiert wurden. Des Weiteren leitete er am 27. November 2007 einen Workshop auf der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) in Bonn. Diese Tagung wurde vom BMFSFJ unterstützt und widmete sich der Frage nach Strategien zur Vermeidung von Benachteiligungen Älterer im Gesundheitswesen.

Am 17. November 2007 fand, initiiert durch den Landespflegerat Baden-Württemberg, der Tag der Pflege zum Thema „Von wegen – pflegen kann jeder/e: 100 Jahre Berufliche Bildung“ statt. Ziel der Veranstaltung war gemeinsam mit Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Ministerien, Verbänden und Hochschulen zukünftige Qualifikationen und Kompetenzen in der Pflege zu diskutieren. Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler vertrat den Studiengang beim Landespflegerat in Stuttgart.

Am 22. November 2007 fand im Schwörsaal der Stadt Ravensburg der Überregionale Fachtag der Oberschwabenklinik statt. Es handelte sich um eine Veranstaltung der Fort- und Wei-

terbildung der Oberschwabenklinik in Kooperation mit dem Studiengang Pflegepädagogik, zum Thema stationäres Case Management, bei der u. a. auch das gemeinschaftliche Kooperationsprojekt vorgestellt wurde. Diese Tagung wurde von Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler gemeinsam mit der OSK initiiert und geplant.

#### WEITERE AKTIVITÄTEN

Herr Professor Dr. Maik H.-J. Winter arbeitet aktiv im Alumni Netzwerk „Pflege braucht Eliten“ der Robert Bosch Stiftung mit und erstellte eine Expertise für den PKV-Verband zum Ausbau des Engagements der Verbandsmitglieder im Rahmen der Pflegeversicherung sowie eine Analyse zur Verbreitung und Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in der Gruppe älterer Menschen zum Aufbau eines Health Portals an der Charité-Universitätsmedizin Berlin.

Am 26.01.2007 wurde in Berlin im Rahmen des Kongresses „Pflege 2007“ der Pflegewissenschaftliche Förderpreis 2006 der Marseille-Kliniken AG an Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler verliehen. In ihrer Promotion hatte Frau Professorin Dr. Birgit Vosseler einen Ansatz ausgearbeitet und erforscht, bei dem durch frühzeitige Schulung und Beratung die Patienten auf die Situation zu Hause vorbereitet werden und wurde für diese Arbeit mit dem Pflegepreis 2006 ausgezeichnet.

#### 3.4 Technologie und Management

*Professor Dr. Johannes Fritsch, Dekan*

Die Fakultät Technologie und Management (T) umfasst als interdisziplinär aufgestellte Fakultät die Studiengänge: Physikalische Technik (PT), Technik-Management (TM) und Betriebswirtschaft und Management (BM) im Bachelorbereich sowie Optische Systemtechnik (OS), Umwelt- und Verfahrenstechnik (UVT) und International Business Management (IB) im Masterbereich.

Die Fakultät T nützt diese Situation in folgenden Maßnahmen:

- Studiengangsübergreifende Veranstaltungen
- Studiengangsübergreifende Bedarfs- und Ressourcenplanung
- Gemeinsame Projektarbeiten in Teams
- Mehrfachnutzung internationaler Kontakte für alle Studiengänge

Neben den üblichen Tagesereignissen im Leben der Fakultät, über die in den untenstehenden Abschnitten berichtet wird, wurde das Jahr 2007 hauptsächlich durch zwei Dinge geprägt:

Die erstmals im Jahr 2007 zur Verfügung stehenden Studiengebühren stellten für die gesamte Hochschule und damit auch für die Fakultät T bezüglich der für die Verbesserung der Lehre zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel eine ganz entscheidende Wende dar. Durch die Studiengebühren erhöhte sich das für die Aufgaben der Lehre zur Verfügung stehende Mittelvolumen drastisch. In enger Abstimmung mit den Studierenden konnten zahlreiche Maßnahmen realisiert werden, die im Abschnitt VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN genauer vorgestellt werden.

Weiterhin stand das Jahr 2007 auch im Zeichen der Realisierung der 1. Tranche der Maßnahme „Hochschule 2012“. Für die Fakultät T bedeutete diese vor allem die Ausweitung der Zulassungszahlen im Studiengang Technik-Management und die damit verbundene Erweiterung des Lehrkörpers um zwei Professorenstellen.

#### STUDIENGANG PHYSIKALISCHE TECHNIK

Die Bewerbersituation im Studiengang Physikalische Technik, welcher nur einmal pro Jahr, nämlich im Herbst, Erstsemester aufnimmt, war so, dass alle Studienplätze gefüllt werden konnten. Andererseits gab es unbefriedigender Weise keinen nennenswerten Überhang an

Bewerbern, was es unmöglich machte, durch Auswahl bei der Zulassung das Niveau der Studienanfänger und damit auch das der Absolventen steigern zu können. Obwohl mit den Titeln der Studienrichtungen: Energie- und Verfahrenstechnik und Mechatronik/Optik aktuelle Themen angesprochen werden und der Arbeitsmarkt für die Absolventen ausgesprochen günstig ist, ist es nach wie vor schwierig, einer großen Anzahl potentieller Studienbewerber das als anspruchsvoll geltende Studienfach der Physik als attraktiv zu vermitteln. Hier wird weiterhin und wohl auch auf Dauer stetige Optimierung des Angebots und beharrliche Öffentlichkeitsarbeit von Nöten sein.

In 2007 wurde weiterhin der Rückbau des Studiengangs zum Halb-Zug insofern zum Abschluss gebracht, als nunmehr die angestrebte Sollzahl von 7 Professorenstellen erreicht ist, dadurch, dass mit dem Ende des Sommersemesters der Kollege Mürer in Ruhestand ging und seine Stelle nicht mit Funktionen der Physikalischen Technik nachbesetzt wurde. Durch Umschichtungen innerhalb der Kollegen des Studiengangs und durch entsprechende, z. T. studiengangübergreifende Planung der mit den Stellen verbundenen Funktionen kann aber das Lehrangebot für den Bachelorstudiengang und die beiden physikorientierten Masterstudiengänge dauerhaft sicher gestellt werden.

Hierzu wird auch die Nachfolgeregelung des Kollegen Hamer beitragen, der mit Ende des Wintersemesters 2007/08 in Ruhestand gehen wird und dessen Nachfolger im letzten Quartal 2007 erfolgreich berufen werden konnte.

#### STUDIENGANG TECHNIK-MANAGEMENT

Die Bewerberzahlen für den Studiengang Technik-Management zu den beiden Zulassungsterminen Sommersemester und Wintersemester konnten gegenüber dem Vorjahr weiter, wenn auch nur leicht, gesteigert werden. Das bestätigt den guten Ruf, den der Studiengang bei den Studienbewerbern und der die Absolventen abnehmenden Industrie

genießt. Die Aktion Hochschule 2012 brachte für diesen Studiengang eine Erhöhung der jährlichen Zulassungszahl von 80 auf 105, die mit 65 auf das Winter- und mit 40 auf das Sommersemester verteilt wurden. Die Bewerber ließen es ohne weiteres zu, diese erhöhte Zahl an Zulassungen auszusprechen und nach gegenwärtigem Stand kann festgestellt werden, dass die Erweiterungsmaßnahme nicht am Bedarf vorbei geplant worden ist.

Wie bereits erwähnt, steht der gewachsenen Studierendenzahl die Zuweisung zweier Professorenstellen gegenüber, die im Sinne der studiengangübergreifenden Ressourcenplanung den beiden Studiengängen TM und BM zugeordnet sind und deren Berufungsverfahren im ersten Halbjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die beiden Kollegen, ein Wirtschaftsmathematiker und ein Wirtschaftsinformatiker werden die Fakultät ab dem SS 2008 verstärken.

Die Weiterentwicklung der Internationalisierung, federführend vom Studiengang TM vorangetrieben, aber mehr oder weniger für alle Studiengänge der Fakultät und sogar darüber hinaus von Nutzen, stand unter dem Zeichen der intensiven Planung der sogenannten „International Academy“ und des Angebots „TM International“. Erstere hat zum Inhalt, dass im Bachelorbereich Lehrangebote im Umfang eines Studienjahrs komplett in englischer Sprache realisiert werden, mit denen englisch-sprechenden Gaststudierenden ein attraktives Studienangebot gemacht werden kann. Es hat sich nämlich immer deutlicher herausgestellt, dass die für unsere eigenen Studierenden als essentiell angesehenen Studienaufenthalte im Ausland nur dann dauerhaft vereinbart werden können, wenn wir den Partnerhochschulen ein entsprechendes Gegenangebot für deren Studierende machen können. „TM International“ stellt eine mit dem SIIT Bangkok fest vereinbarte Möglichkeit für unsere TM-Studierenden dar, ein Studienjahr in Thailand zu verbringen, welches dann als voll äquivalent zu dem entsprechenden Studienjahr in Weingarten anerkannt wird. Nach Verabschiedung der not-

### 3. Fakultäten

wendigen Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung werden beide Angebote im Wintersemester 2008/09 in Betrieb gehen.

Weiterhin wurden neue Kontakte zu Hochschulen nach China vereinbart und damit der erste Schritt in den für die ganze Hochschule wichtigen chinesischen Wirtschafts- und Hochschulraum getan. Mit der Intensivierung weiterer Hochschulkooperationen vor allem auch in den baltischen Ländern und nach England stehen den Studierenden der Fakultät T nunmehr durch Vereinbarungen abgesicherte Kontakte zu ca. 20 Hochschulen zur Verfügung, die sie zum Erwerb ihrer persönlichen Auslandserfahrung nutzen können.

Wie die Zahlen des Akademischen Auslandsamts zeigen, werden die Angebote von den Studierenden äußerst rege angenommen und tatsächlich hat sich diese Auslandsorientierung des Studiengangs bereits zu einem Merkmal entwickelt, welches ihn in der Gunst der Studienbewerber positiv gegenüber anderen Hochschulen abhebt.

#### STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

Der Studiengang Betriebswirtschaft und Management zieht nach wie vor Bewerber in äußerst hoher Zahl an. So waren für das Wintersemester 2007/08 1.031 Bewerbungen auf 45 Studienplätze zu verzeichnen.

Einige Auflagen, die die Akkreditierungsagentur AQAS bei der Prüfung des Studiengangs im Vorjahr ausgesprochen hatte, wurden zum Anlass genommen, die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs zu überarbeiten. Im Ergebnis wurden dabei einige Änderungen im Grundstudium vorgesehen und vor allem wurde festgelegt, vier Vertiefungsrichtungen anzubieten, von denen die Studierenden zwei ihrer Wahl zu belegen haben. Es handelt sich dabei um die Vertiefungen: Finanzmanagement und Controlling, Personalmanagement und Organisation, Management

in Public & Nonprofit-Organisationen und Vertriebsmanagement und Marketing.

Die reformierte Studien- und Prüfungsordnung wurde der Agentur vorgelegt und von dieser im Sinne der Erfüllung der Auflagen anerkannt. Im WS 2007/08 hat sie dann erstmals Gültigkeit erlangt.

Auch in diesem Studiengang ist die internationale Komponente wichtig. Die frühzeitige Bewerbung für das im 5. Semester geplante, möglichst im Ausland stattfindende Praktikum bildet eine wichtige Aufgabe für die international ausgerichteten Studierenden.

Die Ausstattung des Studiengangs mit Lehrenden hat sich verbessert, ist aber nach wie vor noch nicht auf dem notwendigen Stand, insbesondere, weil sich die Besetzung der vorhandenen Stellen als sehr schwierig und zeitaufwändig herausgestellt hat. Eine wesentliche Verbesserung ist durch den Eintritt von Frau Dr. Neff ins Kollegium zu verzeichnen, die die Fächer: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling, Rechnungswesen und Finanzwirtschaft vertritt. Weitere personelle Konsolidierung wird ab dem SS 2008 eintreten, wenn die drei Kollegen für die teilweise bereits erwähnten Lehrgebiete Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsinformatik und Supply Chain Management ihre Tätigkeit in der Fakultät aufnehmen werden.

#### MASTERSTUDIENGÄNGE

Die Fakultät T bietet, wie einführend erwähnt, die drei Masterstudiengänge OS und UVT (in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen) und IB (als kostenpflichtiger Weiterbildungsstudiengang mit dem Abschluss eines MBA) an. Alle Masterstudiengänge lassen nur einmal pro Jahr zu, die Sollkapazität beträgt jeweils 20 Studierende.

Die tatsächlich vorhandenen Studierendenzahlen bedeuten für IB im großen und ganzen Vollausslastung, die beiden technischen Mas-

terangebote sind davon noch weit entfernt. Es gilt jedoch nach wie vor, dass die Master OS und UVT als konsekutive Master hauptsächlich an Absolventen von Bachelorstudiengängen gerichtet sind, die an der HRW aber erstmals Ende des Wintersemesters 2007/08 ihren Abschluss erlangen werden. Es ist zu erwarten, dass die Anfängerzahlen dann ansteigen werden.

Die Attraktivität der technischen Masterstudiengänge, besonders des Masters OS, wurde durch zahlreiche z. T. durchaus öffentlichkeitswirksame Einzelmaßnahmen gefördert, als da waren beispielsweise: Veranstaltung eines Beleuchtungsseminars, organisiert von Photonics BW, Einwerben eines 1-kW-Scheibenlasers als Industriespende, Beschaffung eines Rastersondenmikroskopes, Modernisieren des Geräteparks der Instrumentellen Analytik u. a.

Der Master IB kam weiter voran im Bemühen, den im Titel enthaltenen Anspruch an Internationalität nicht nur in den Inhalten der Einzelveranstaltungen gerecht zu werden, sondern auch durch einzelne Maßnahmen besonders augenfällig zu machen.

Das geschah insbesondere durch das Angebot einer Studienwoche für die Studierenden im Ausland, und zwar in Südafrika, welches als kommende Führungsnation für die afrikanischen Länder südlich des Äquators gilt. Vorbereitet über bereits vorhandene Hochschulpartnerschaften nach Pretoria und Stellenbosch, konnte ein inhaltlich attraktives Programm angeboten werden, welches die Elemente: Veranstaltungen in den beiden Universitäten, Besuche und Diskussionen bei Industrieunternehmen und Kennenlernen von Kultur und Lebensbedingungen beinhaltete. Die Studierenden nahmen das Angebot bereitwillig an, obwohl es von ihnen gesondert zu bezahlen war, und kehrten mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken nach Deutschland zurück.

Alternativ zu dem Südafrikaprogramm fand auch eine ähnlich strukturierte Studienreise nach Estland statt.

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), in Zusammenarbeit mit Südwestmetall unter der Federführung des Studiengangs Physikalische Technik organisiert, wurde auch in diesem Berichtsjahr wieder aufgelegt und mit großem Erfolg bei den beteiligten Schülern durchgeführt. Dies scheint weiterhin ein sehr effizienter Weg zu sein, die Schüler an den technischen und auch den allgemein bildenden Gymnasien auf das Studienangebot aufmerksam zu machen.

Des Weiteren wurde auf mehreren Bildungsmessen, in Schulen und anlässlich von gesondert vereinbarten Schülerbesuchen für die Studiengänge der Fakultät T geworben.

Die Aktion der Studiengänge TM und BM, mit Schokoladenherzen versehene Werbeposkarten über die Schülermitverwaltungen an allgemein bildenden, technischen und wirtschaftsorientierten Gymnasien zu verteilen, wurde in etwas abgeänderter Form und erweitert auf alle grundständigen Studiengänge der Fakultät wiederholt.

Ebenfalls zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch, um die Identifizierung der Studierenden mit der Fakultät zu fördern, wurden ein Polohemd und eine Kappe mit dem Schriftzug der Fakultät hergestellt. Diese stehen für Studierende, Lehrende, Gäste und Auslandspartner der Fakultät zur Verfügung.

#### VERWENDUNG DER STUDIENGEBÜHREN

Wie bereits einführend erwähnt, hat die Einführung der Studiengebühren im Jahr 2007 die finanzielle Situation der Fakultäten in Bezug auf Maßnahmen und Beschaffungen, die die Studienbedingungen verbessern, grundlegend

geändert. Dank eines wohlüberlegten Verteilungsschlüssels für diese Einkünfte kamen die eingenommenen Mittel zu großen Teilen direkt der Arbeit der Fakultäten zugute. Tatsächlich stand der Fakultät T ein Ansatz in Höhe von 294.500 € zur Verfügung und damit ein Vielfaches des aus den früheren Jahren gewohnten, über den Staatshaushalt finanzierten Volumens. Über die Studiengebühren wird an anderer Stelle ausführlich berichtet, daher sollen im folgenden ohne Anspruch an Detailgenauigkeit lediglich die für die Fakultät wichtigen Stoßrichtungen bei der Verwendung dieser Mittel, die gemeinsam mit den Studierenden festgelegt worden waren, genannt werden.

Die Ausgaben lassen sich im Wesentlichen in fünf Gruppen unterteilen:

- Laborausstattung: Hier wurde damit begonnen, die durch jahrelangen Mangel an Re-Investitionsmitteln veralteten Labore zu modernisieren.
- Personal für Tutorien und Unterstützung der Lehre: Mit diesen Mitteln wurden studentische Tutorien und zu deren Unterstützung gesonderte Übungsassistenten sowie allgemeine Servicefunktionen für die Studierenden bezahlt.
- Medien: Dieser Posten betraf hauptsächlich Bücher, Zeitschriften und vor allem elektronische Literatur bzw. Lizenzen für Literatur-Datenbanken.
- IT-Infrastruktur: Mit diesem Geld wurde die Rechnerhardware der Fakultät ergänzt und erneuert, und es wurden Softwarelizenzen beschafft.
- Internationalisierung und Sonderveranstaltungen: Hierunter fallen u. a. verschiedene Fachexkursionen, eine erstmals veranstaltete Studienfahrt nach Weißrussland, Verpflichtung von Gastdozenten sowie die Finanzierung einiger studentischer Aktivitäten. Weiterhin wurde ein studentischer Arbeits- und Aufenthaltsraum eingerichtet.

#### PERSONALIA

Nach langjähriger Tätigkeit als Studiengangsleiter gab im Juli 2007 Professor Dr. Georg Nuoffer-Wagner die Leitung des Masterstudiengangs IB ab, und an seine Stelle trat als Studiendekan Professor Dr. Eberhard Hohl. An seiner Seite steht als geschäftsführender Programmdirektor dieses gebührenfinanzierten und in Kooperation mit der kww organisierten Weiterbildungsstudiengangs Herr Bernd Platzeck.

Zum Ende des Sommersemesters ging Professor Dr. Wolfram Mürer in den Ruhestand. Seine Stelle wurde im Rahmen des Rückbaus der Physikalischen Technik nicht wiederbesetzt, ging dem Studiengang PT also netto verloren.

Die Stelle blieb allerdings der Fakultät erhalten und ist nun eine der Stellen, die zur Verstärkung der Personalausstattung des Studiengangs BM dienen. Es wurde bereits erwähnt, dass in diesem Bereich im Wintersemester 2007/08 Frau Professorin Dr. Cornelia Neff ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Im Assistentenbereich schied zum Wintersemester Herr Budi Indra nach nur einjähriger Tätigkeit aus. Sein Nachfolger ist Herr Gregor Franz mit Aufgaben einerseits im Labor für Robotik und andererseits auch im neu geschaffenen Aufgabenfeld der vorlesungsbegleitenden Übungsbetreuung für die Studierenden.

**4. Verwaltung****4.1 Haushalt und Finanzen***Henning Rudewig, Kanzler*

Im März 2007 wurde der Solidarpakt II des Landes Baden-Württemberg mit den Hochschulen und Berufsakademien des Landes geschlossen. Der Solidarpakt gewährleistet den Hochschulen eine finanzielle Planungssicherheit auf der Grundlage des Staatshaushaltsplans 2007 für den Zeitraum bis 31.12.2014. Dies bedeutet, dass die Etatsätze des Landes für die Hochschulen in unveränderter Höhe fortgeführt werden. Während der Laufzeit erfolgen keine neuen Kürzungen, Stelleneinsparungen und sonstigen Haushaltssperren. Der Landeszuschuss zur Finanzausstattung der Hochschule Ravensburg-Weingarten blieb bei Kapitel 1453 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Die jährliche Einsparauflage der Hochschule zum Ausgleich des Landeshaushaltes (Globale Minderausgabe) lag bei rund 388,0 Tsd. Euro und somit gegenüber dem Vorjahr nochmals um ca. 30 Tsd. Euro höher.

Die Zuweisungen aus zentralen Kapiteln des Landeshaushaltes beliefen sich im Jahr 2007 auf 603,35 Tsd. Euro (Vorjahr 684,03 Tsd. Euro). Hierbei handelt es sich insbesondere um Sonderprogramme des Landes und Zahlungen aus der Leistungsorientierten Mittelverteilung.

Aus dem Landesprogramm „Hochschule 2012“, mit welchem das Land und die Hochschulen zusätzliche Studienanfängerplätze finanzieren, erhielt unsere Hochschule einen Betrag von rund 248,0 Tsd. Euro zur Schaffung von zunächst 115 zusätzlichen Plätzen. Das Programm wird in den nächsten Jahren fortgeführt.

In Summe belief sich das Haushaltsvolumen der Hochschule somit auf insgesamt 12.252,1 Tsd. Euro. Hierin sind auch Verwaltungseinnahmen aus Gebühren, Mieten, Gerätebenutzung u. ä. in Höhe von 270,36 Tsd. Euro sowie 478,77 Tsd. Euro an eingeworbenen Drittmitteln enthalten.

Aus nicht besetzten Personalstellen, sowohl im Beamten- als auch Beschäftigtenbereich, konnten rund 306,0 Tsd. Euro Personalmittel in Sachmittel gewandelt werden.

## 4. Verwaltung

### Mittelherkunft - ohne Einnahmen aus Studiengebühren

Angaben in Tsd. Euro

Mittelherkunft / Einnahmen	Haushaltsjahr 2007	Haushaltsjahr 2006	Haushaltsjahr 2005
<b>I. Landesmittel Kapitel 1453</b>			
Hochschulkapitel (Haushaltsplan)	9.337,30	8.916,10	8.916,10
- abzügl. Globale Minderausgabe	-388,60	-353,20	-306,60
<b>Zwischensumme</b>	8.948,70	8.562,90	8.609,50
- Ausgabereste aus Vorjahren	1.583,44	902,90	505,08
- zuzügl. erzielte Haushaltseinnahmen	270,36	168,12	130,26
- Wandlung in Schöpfungsmittel (budgetneutral):	306,84	366,43	133,00
<b>Summe</b>	<b>10.802,50</b>	<b>9.633,92</b>	<b>9.244,84</b>

<b>II. Drittmittel - Titelgruppe 92</b>			
- Einnahme	478,77	379,85	325,57
- zuzügl. Ausgabereist aus Vorjahren	367,51	318,25	k.A.
<b>Summe</b>	<b>846,28</b>	<b>698,10</b>	<b>325,57</b>

<b>III. Sonderzuweisungen aus</b>			
- Sonderprogrammen (Kassenanschläge u. ä.)	602,41	587,77	266,50
- Leistungsorientierter Mittelverteilung	0,94	96,26	22,18
<b>Summe IV.</b>	<b>603,35</b>	<b>684,03</b>	<b>288,68</b>

56

Die Haushaltsmittel zur Leistung von Sachausgaben wurden auf Vorschlag des Haushaltsausschusses, nach den vom Hochschulrat beschlossenen Kriterien zur Mittelverteilung, auf die Fakultäten und Einrichtungen verteilt. Der Betrag der Globalen Minderausgabe wurde vor der Verteilung der Haushaltsmittel pauschal abgezogen.

Der Haushaltsvollzug bewegte sich im Jahr 2007 im vorgegebenen Rahmen. Nur ein geringer Teil dieses Budgets stand für Sachausgaben oder Investitionen zur Verfügung. Die Mittelverwendung stellt sich für das Haushaltsjahr 2007 wie folgt dar:

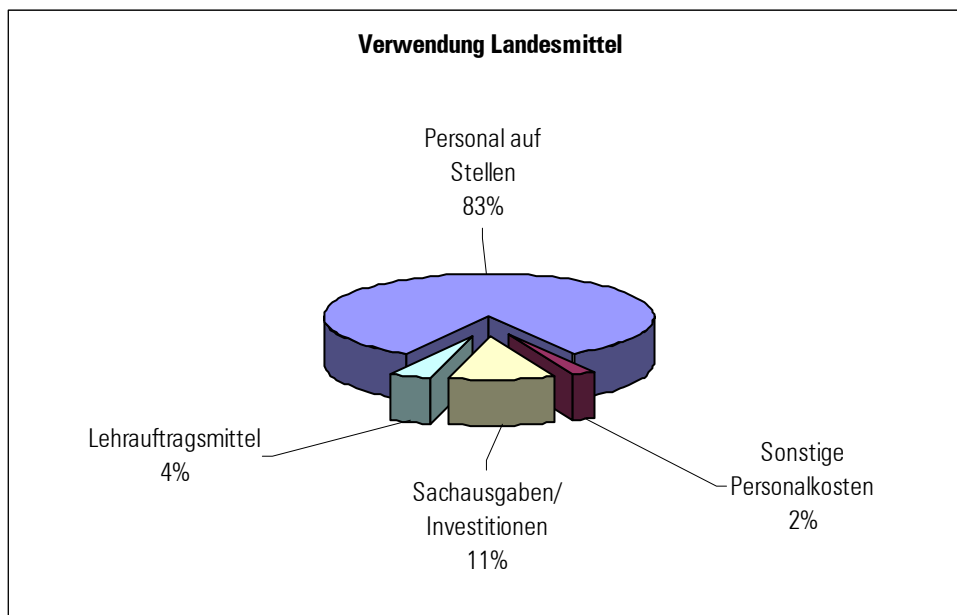
### Landesmittel

Angaben in Tsd. Euro

Mittelverwendung	Ansatz 2007	Ausgaben 2007
<b>I. Personal auf Stellen</b>	7.716,46	
Professoren - Beamte		4.656,16
Beschäftigte		1.987,02
wissenschaftl. Mitarbeiter		1.168,18
<b>Summe I.</b>		<b>7.811,36</b>
<b>II. Sachmittel</b>	3.086,04	
Sachausgaben		698,17
Investitionen		312,27
Ausgaben für Lehrbeauftragte		384,04
sonstige Personalkosten		185,91
Stipendien		0,00
<b>Summe II.</b>		<b>1.580,39</b>
<b>GESAMT</b>	<b>10.802,50</b>	<b>9.391,75</b>



Prozentual ergibt sich folgende Verteilung:



## 4.2 Personal

### BESTAND UND VERÄNDERUNGEN

#### *Professorinnen und Professoren*

Die Zahl der Professuren an der Hochschule betrug, einschließlich der Stelle des Rektors, im Berichtsjahr 83. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um neun Stellen. Diese Steigerung ist im Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ des Landes und der Hochschule begründet. Im Jahr 2007 konnten sechs Berufungsverfahren erfolgreich durchgeführt werden, vier Professoren wurden in den Ruhestand versetzt.

#### *Beschäftigte*

Der zum 1. November 2006 in Kraft getretene Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder wurde im Jahr 2007 an der Hochschule umgesetzt. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass insbesondere die neue Entgeltstruktur des Tarifvertrages die Gewinnung von qualifiziertem Personal erschwert, auch vor dem Hintergrund eines sich entspannenden Arbeitsmarktes. Am Stichtag, dem 31. Dezem-

ber 2007, waren 61,1 Stellen an der Hochschule besetzt. Nach dem Stellenplan für das Kapitel 1453 stehen der Hochschule insgesamt 67,0 Stellen zur Verfügung. Die Personalveränderungen haben gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. Insgesamt schieden 11 Beschäftigte aus, 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Berichtszeitraum eingestellt.

#### *Beamte*

Alle drei Planstellen für Verwaltungsbeamte sowie die Stelle des Kanzlers waren besetzt.

#### PERSONAL AUS MITTELN

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 wurden aus zweckgebundenen, separat zugewiesenen Sondermitteln bzw. Einnahmen aus Studiengebühren insgesamt 28,55 Stellen finanziert, auf denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beschäftigt werden bzw. eingestellt wurden. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine ganz erhebliche Steigerung um 23,55 Stellen dar.

## 4. Verwaltung

### Lehrbeauftragte

Im Berichtsjahr 2007 wurden in der Lehre im Sommer- und Wintersemester 431 Lehraufträge erteilt (Vorjahr 324), die einen Gesamtumfang von 1.064 Semesterwochenstunden um-

fassten (Vorjahr 882,5). Wie die Steigerung deutlich zeigt, hat die Bedeutung der Lehrbeauftragten für die Abdeckung des breit gefächerten Lehrangebotes der Hochschule nochmals zugenommen.

### Personalaufwendungen (auf Stellen) nach Kostenstellen

Angaben in Tsd. Euro

Kostenstellen	Ansatz 2007	Ausgaben 2007
<b>0. Hochschule gesamt</b>	<b>8.023,30</b>	
<b>in Sachmittel gewandelt (Schöpfungsmittel)</b>	306,84	
<b>I. davon Fakultäten</b>		
Maschinenbau		1.527,18
Technologie und Management		1.678,11
Elektrotechnik und Informatik		2.121,96
Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege		865,57
<b>II. davon Zentrale Einrichtungen, Hochschulleitung und zentrale Verwaltung</b>		
Hochschulleitung- Verwaltung		627,51
Technischer Betrieb		444,19
Rechenzentrum, IAF, AAA, Sonstige		482,26
Kww		64,58
<b>GESAMT</b>		<b>7.811,36</b>

58

### ÜBERSICHT PERSONALBESTAND (BESETZTE STELLEN, EINSCHLIEßLICH MITTELSTELLEN; STAND 31.12.2007)

Professorinnen/Professoren	70,0
Gastprofessur	1,0
Professurvertreter	0,0
Kanzler	1,0
Verwaltungsbeamte	3,0
Lektorinnen	0,5
Laboring./wissenschaftliche Mitarbeiter	28,75
Technische Mitarbeiter/innen (einschl. Rechenzentrum)	23,0
Verwaltungsmitarbeiter/innen	28,0
Forschung und Entwicklung	5,25
Stabsstellen	2,0
Volontärin	2,0
<b>GESAMT</b>	<b>164,5</b>

### 4.3 Kosten- und Leistungsrechnung/ Controlling

Im Jahr 2007 wurde der Umfang der internen und externen Berichte weiter ausgebaut. Gründe hierfür waren einerseits die Berichtspflichten zur Vereinnahmung und Verwendung der Studiengebühren, andererseits das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“, in welchem das zur Verfügung stehende Budget überwacht werden muss.

Dazu wurde die Kostenstellensystematik ausgebaut und angepasst. Da diese sich bewährt hat, wird sie im Jahr 2008 fortgeführt werden. Der Berichtspflicht gegenüber dem Wissenschaftsministerium wird mittlerweile mittels des hochschulübergreifenden Informationssys-

tems „SuperX“ nachgekommen. Diese Daten umfassen Angaben zur Kosten- und Leistungsrechnung, den Studierendenzahlen, anonymisierten Personaldaten sowie Gebäude- und Raumdaten.

#### FAZIT UND AUSBLICK

Wie dargestellt, hat der Arbeitsumfang in allen Bereichen der Zentralverwaltung stark zugenommen. Ursächlich hierfür ist die annähernde Verdoppelung der Ausgaben für Studium und Lehre durch die Vereinnahmung von Studiengebühren, das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ sowie die erfreulicherweise stark gestiegenen Drittmiteinnahmen. Auch im nächsten Jahr ist mit einer weiter sehr hohen Arbeitsbelastung zu rechnen, weshalb es darum gehen wird, zusätzliche personelle Ressourcen zu generieren.

Der zum Wintersemester 2008/09 geplante, rechtzeitige Bezug des Gebäudes V in der Lazarettstraße wird einen weiteren Schwerpunkt in Bezug auf die Ausstattung und Möblierung des Gebäudes bilden.

#### 4.4 Technischer Betrieb

*OAR Dipl.-Ing. (FH) Günther Biberger, Technischer Leiter*

Dem Technischen Betrieb standen für den laufenden Betrieb Haushaltsmittel in Höhe von 152.000 € zur Verfügung. Davon wurden allein für die Herstellung von Vorlesungsmaterial und die Bereitstellung von Papier für ca. 200 Drucker wieder ca. 60.000 € benötigt. Für ca. 7.000 € wurden elektronische Bauteile beschafft bzw. ausgegeben.

Die restlichen Mittel wurden verwendet für (nur beispielhafte Aufzählung):

- den Betrieb der Hörsäle
  - Lampen für Beamer und Tageslichtprojektoren, Kreide, Tische, Stühle, Reparaturen usw.

- die Haustechnik
  - Wartungen, Gebühren, Personalkosten
- die Kommunikationstechnik
  - GEZ, Handys, Telefonbucheinträge, SB-Stationen, Telefongebühren, usw.
- die nichttechnische Einrichtung der Fakultäten und Verwaltung
  - Tische, Stühle usw.
- die Arbeitssicherheit
  - Sicherheitsingenieur, Betriebsarzt, Sanitätsmaterial, Schutzbekleidung usw.
- den Betrieb der Dienstfahrzeuge
- die Werkstätten und Lager
  - Geräte, Reparaturen, Ersatzteile, elektrische Bauteile, Halbzeuge, Personalkosten (Schreinerei) usw.
- die Hausbewirtschaftung
  - Papierhandtücher, Leuchtmittel, Toilettenpapier, Reinigungsmittel usw.

Von den beantragten „Sondermitteln“ (einmalige Beschaffungen) in Höhe von 45.000 € wurden lediglich 28.000 € bewilligt. Mit diesem Betrag konnte:

- das Dachgeschoss des Gebäudes V (ehemaliges Versorgungsamt) provisorisch für Projektarbeiten und Diplomanden der Fakultät E eingerichtet werden (es handelte sich dabei vorwiegend um Baukosten, welche das zuständige Amt für Vermögen und Bau nicht finanzieren konnte)
- der Konferenzraum, ein Seminarraum und ein Hörraum mit deckenmontierten Beamern ausgestattet werden
- die vorgeschriebenen Elektrogeräteprüfungen durch eine Aushilfe durchgeführt werden
- der Konferenzraum und Seminarraum (H 039/2) mit einer Mediensteuerung ausgestattet werden
- die Bestuhlung des Foyers ergänzt werden
- eine Audioanlage im Labor Multimedia (T 111) installiert werden

Aufgrund der Zuweisung von Schöpfungsmitteln in Höhe von 32.000 € konnte eine gebrauchte CNC-Fräsmaschine für die mechanische Werkstatt beschafft werden.

## 4. Verwaltung

Aus Studiengebühren konnten:

- Sitzplätze im Freien bei den Gebäuden H, K, und C geschaffen werden
- für die mechanische Werkstatt ein Facharbeiter eingestellt werden; so kann die Betreuung und Mithilfe der zahlreichen Projektarbeiten einigermaßen sichergestellt werden

Derzeitiger Personalstand des Technischen Betriebes:

- Fakultäten:
  - 8,45 Meister/Techniker
- Mechanische Werkstatt:
  - 1,45 Meister/Techniker
  - 1 Facharbeiter
- Elektromechanische Werkstatt/DV:
  - 2,7 Meister/Techniker/Facharbeiter
  - Aushilfe auf 400 € Basis (bis Juli 2008)
- Schreinerei:
  - 0,2 Aushilfe
- Druckerei/Kopieren:
  - 1,0 Technischer Angestellter
- Haus- und Betriebstechnik:
  - 0,3 Technischer Angestellter
- Haustechnik/Hausdienste:
  - 2,0 Hausmeister
  - 0,5 Bote
  - Aushilfe auf 400 € Basis (seit 1. November 2007)

Spätestens mit Bezug des Gebäudes V ist für den hausmeisterlichen Bereich ein weiterer Mitarbeiter erforderlich, da der Arbeitsumfang der beiden Hausmeister nur noch durch umfangreiche Mehrarbeit einigermaßen sichergestellt werden kann und die Rufbereitschaft nur eingeschränkt gewährleistet werden kann.

Auch für den elektrotechnischen Bereich ist ein weiterer Mitarbeiter erforderlich (im letzten Rechenschaftsbericht wurde bereits darauf hingewiesen).

## 4.5 Personalrat

*Johann Härle, Personalratsvorsitzender*

Mehr Mitbestimmung und Mitwirkung bei der Besetzung freier Stellen war oft das Thema bei den Sitzungen, die im Berichtszeitraum abgehalten wurden. Ein Thema, das auch sehr oft in den Sitzungen behandelt wurde, war Mehrarbeit für die Mitarbeiter. Mehr Studierende, aber der Personalbestand in den Verwaltungsbereichen und den Werkstätten bleibt gleich.

Viele neue Mitarbeiter wurden als wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt. Bei diesen Einstellungen hat der Personalrat leider kein Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht.

Ein Mitglied des Personalrats war auf einer Schulung zum neuen Tarifvertrag, der Ende letzten Jahres in Kraft getreten ist.

Das Gremium tagte in 16 Sitzungen. Zwei Mitglieder des Personalrats waren Teilnehmer bei der Sitzung des Hauptpersonalrats in Kehl.

Eine Dienstvereinbarung wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen: „Aufbau und Betrieb eines WLANs an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“. Die zweite Dienstvereinbarung über die Videoüberwachung an der Hochschule, die schon fast unterschrieben war, wurde aus rechtlichen Gründen auf das Jahr 2008 verschoben.

Zu den kollegialen und obligatorischen Veranstaltungen zählten:

- Am 26. Juli 2007 fand ein Grillfest mit ca. 40 Mitarbeiter/innen, Professoren/innen und Pensionären statt
- Der Betriebsausflug 2007 führte uns auf den Karren bei Dornbirn, an dem ca. 60 Personen teilnahmen
- Zur Jahresabschlussfeier am 19. Dezember 2007 trafen sich über 100 Gäste zu einem besinnlichen Abend mit warmen Speisen

## 5. Stabsstellen

### 5.1 Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung

*Dipl.-Volkswirt Bernd Platzek, Leiter*

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW) bietet über ihre Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (kww) praxisorientierte Studienangebote für die Zeit nach dem ersten Studium an. Die Veranstaltungen im Weiterbildungsstudium finden auf dem Welfencampus in Weingarten sowie im Rahmen der Akademie Schloss Rauenstein in Überlingen/Bodensee statt. Die kww ist der zentrale Ansprechpartner für Weiterbildung und Personalentwicklung mit der HRW.

Die Seminare, Lehrgänge, Kontakt- und Masterstudiengänge dienen zur wissenschaftlichen Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung der in der Praxis notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und auch zur Vorbereitung auf neue Aufgabenfelder.

Zur Pflege und Entwicklung der Wissenschaften sowie zur Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an Personen mit allgemeinem Bildungsinteresse wird die kostenlose Veranstaltungsreihe „Mittwochseminare“ in Weingarten und Überlingen realisiert.

Im Rahmen der Initiative „Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung“ nutzen führende Unternehmen der Region die Angebote der kww für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung. Dabei werden auch firmenspezifische Angebote entwickelt und umgesetzt. Der regelmäßige Austausch zwischen den Unternehmen und der Hochschule erfolgt im Rahmen von Einzelgesprächen sowie in den jährlichen Sitzungen des Programmbeirats.

Über die kww findet eine Beratung und Förderung von (potenziellen) Existenzgründern aus dem Umfeld der Hochschule statt.

### WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG IM BERICHTSZEITRAUM

Im 1. Halbjahr 2007 haben im Rahmen des Zertifikatslehrgangs *Managementtechniken* (12 Bausteine mit 120 UE an 25 Tagen) 25 Teilnehmer ein Programm aus einzelnen Bausteinen absolviert. 4 Teilnehmer haben alle Bausteine besucht. Den Lehrgang *Management für Führungskräfte* (10 Bausteine mit 88 UE an 12 Tagen) haben 8 Teilnehmer besucht. Weitere 22 Teilnehmer haben einzelne Bausteine besucht. Den Lehrgang *Managementsysteme für Qualität und Umwelt* (24 UE an 4 Tagen) haben 13 Teilnehmer besucht. Den Lehrgang *Gründen und Führen einer Unternehmung* (4 Bausteine mit 32 UE an 4 Tagen) haben 13 Teilnehmer besucht. Die Workshopreihe *Business English* haben 9 Teilnehmer besucht. Die Qualifikation *International Marketing & Communications* haben 10 Teilnehmer besucht. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 72 Studienanfänger teilgenommen.

Das *Mittwochseminar* beinhaltete im Sommersemester 7 gut besuchte Vorträge.

Im Rahmen der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit ein Programmheft realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt. Am 10. Februar hielt der Leiter kww einen Vortrag zur akademischen Weiterbildung im Rahmen der Bildungsmesse in Ravensburg. Am 22. Juni 2007 wurde der 2. Weiterbildungstag der kww veranstaltet. Interessierte Gäste, insbesondere aus den Unternehmen der Region hatten die Möglichkeit sich über aktuelle Angebote im Weiterbildungsstudium in Kurzvorträgen und Beratungsgesprächen zu informieren. Dazu gab es eine Reihe kostenloser Vorträge rund um die Themenfelder „Karriere und Management“ sowie ein Gedächtnis- und Konzentrationstraining in der Abendveranstaltung.

Im 2. Halbjahr 2007 haben im Lehrgang *Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure und*

## 5. Stabsstellen

*Techniker* 13 Teilnehmer alle 3 Module (mit 72 UE an 12 Tagen) besucht. Weitere 13 Teilnehmer haben ein oder zwei Module ausgewählt. Den Lehrgang *Projektmanagement* haben 16 Teilnehmer voll besucht (6 Module mit 90 UE an 12 Tagen). Weitere 24 Teilnehmer haben ein oder mehrere Module ausgewählt. Am Vorkurs *Mathematik* (72 UE an 9 Tagen) haben 152 Studienanfänger teilgenommen. Am Vorkurs Englisch haben 51 Studienanfänger teilgenommen.

Das *Mittwochseminar* beinhaltete 5 sehr gut besuchte Vorträge.

In der Informationsarbeit wurden neben einer umfangreichen Pressearbeit Programmflyer zu den Lehrgängen Projektmanagement und Betriebswirtschaftslehre realisiert und an Absolventen, Interessierte, Multiplikatoren und Unternehmen der Region verteilt. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation wurde eine Anzeigenkampagne für die beiden berufs begleitenden Masterstudiengänge International Business Management und Management im Sozial- und Gesundheitswesen konzipiert und gestartet.

Im Kontaktstudium *Management* besuchte neben den Masterstudenten ein weiterer Teilnehmer ein individuelles Programm mit einem Umfang von 360 UE. An der Zertifikatsprüfung am 22. September 2007 haben 20 Studierende teilgenommen.

### MASTERSTUDIENGÄNGE IB UND MSG

Für die beiden Masterstudiengänge International Business Management (IB) und Management im Sozial- und Gesundheitswesen (MSG) hat die kww im Berichtsjahr wieder wichtige Aufgaben im Bereich Studiengangmanagement und Studiengangorganisation wahrgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation wurde die IB Broschüre komplett neu konzipiert und realisiert. In Zusam-

menarbeit mit dem Auslandsbeauftragten der Fakultät Technologie und Management wurden erstmals zwei Internationale Studienwochen in Südafrika (17. bis 25. Februar 2007) und Estland (1. bis 5. Oktober 2007) für IB konzipiert und geleitet. Im Nachgang zur Akkreditierung wurden beide Studiengänge reformiert und die erfolgreiche Aufbauphase der beiden Programme in 2007 abgeschlossen. Ab dem Jahr 2008 wird die kww im Geschäftsbereich IB weitere strategische Managementaufgaben übernehmen und die operativen Aufgaben im Geschäftsbereich MSG beenden.

### WEITERENTWICKLUNG DER INITIATIVE FIRMENÜBERGREIFENDE KOOPERATION IN DER WEITERBILDUNG

Im Rahmen der Initiative Firmenübergreifende Kooperation in der Weiterbildung nutzen Unternehmen der Region die Weiterbildungsangebote der Hochschule für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung zu besonderen Bedingungen. Mit interessierten Unternehmen der Region (z. B. Ravensburger AG, XOMOX in Lindau, ifm in Tettang) wurden konstruktive Gespräche geführt und zukünftige Projekte erörtert.

Am 22. Juni 2007 fand die Jahressitzung des Programmbeirats der kww an der Hochschule statt. Dabei wurden die bisherige Zusammenarbeit besprochen und neue Kooperationsfelder im Rahmen eines Workshops identifiziert. Die Unternehmensvertreter im Programmausschuss formulierten Themen aus der eigenen Bildungsbedarfsplanung als Input für die Programmplanungen der kww. Das Zugehen der Hochschule auf die Unternehmen wurde sehr positiv gesehen.

Für einen Mitarbeiter der vetter group wurde das individuelle, 4-semestrige Kontaktstudium IT-Engineer im 2. Jahr weitergeführt. Dieses individuelle Programm wurde entsprechend den aktuellen Veränderungen im Berufsfeld des Teilnehmers modifiziert. Für die Oberschwabenklinik gGmbH (OSK) wurden zwei

Führungsseminare mit 18 bzw. 15 Teilnehmern durchgeführt.

Mit dem Präsidenten der Ingenieurkammer Baden-Württemberg wurden am 15. Februar 2007 Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit in der Weiterbildung und bei Veranstaltungen besprochen. Am 17. und 18. September 2007 hat der Kammervorstand in der Akademie Schloss Rauenstein getagt. Am 18. September 2007 fand ein Geschäftsführertreffen der deutschen Ingenieurkammern in Überlingen statt.

### KOOPERATION MIT WEITERBILDUNGSTRÄGERN

Am 16. Februar 2007 wurde in Zusammenarbeit mit der Fakultät Maschinenbau ein Praktikum für die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs mit 18 Teilnehmern durchgeführt.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten führt in Kooperation mit der Evang. Fachhochschule Freiburg seit November 2003 das Kontaktstudium Case Management durch. Im Juli 2007 endete die vierte Auflage. Die fünfte Auflage mit 19 Teilnehmern wird von der HRW in eigener Regie in Weingarten und Überlingen durchgeführt. Über die kww wird ein Intranet für die Kursteilnehmer organisiert.

In Kooperation mit Schloss Hofen wird die internationale Ausbildung Supervision & Coaching realisiert. Für den 5. Lehrgang (2006 bis 2009) wurde vom 19. bis 21. Juni 2007 ein Seminar mit 13 Teilnehmern in Überlingen durchgeführt.

Die Kooperation mit den Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH (bfz) und der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW) in den Weiterbildungsmaßnahmen Rehabilitationsfachkraft, Integrationsfachkraft und Sozialwirt/in wurde im Berichtsjahr beendet.

### EXISTENZGRÜNDUNG

Die Hochschule bietet über die kww interessierten Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Hilfestellungen auf dem Weg zur Selbstständigkeit an. (Angehende) Unternehmensgründer/innen können in der Startphase Ressourcen der Hochschule für die Entwicklung eines Prototyps oder einer marktfähigen Dienstleistung nutzen und so ihre innovativen Ideen leichter umsetzen. Aktuell werden 2 Existenzgründungen unterstützt. Der Lehrgang Existenzgründung mit 13 Teilnehmern wurde am 27. und 28. April sowie am 22. und 23. Juni 2007 durchgeführt.

### PROJEKTE UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Im Jahr 2007 wurden in Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung die wesentlichen Eckpunkte für die zukünftige finanztechnische Abwicklung des Weiterbildungsstudiums festgelegt und wichtige strukturelle Anpassungen in den Verwaltungsprozessen vorgenommen.

Im Bereich der Projektmanagementzertifizierung wurden mehrere Konzepte geprüft und für das Studienjahr 2007/08 eine Umsetzung über einen externen Bildungsanbieter geplant. Nach Auswertung der ersten Erfahrungen wird im Jahr 2008 das Zertifizierungsmodell ggf. modifiziert.

Im November 2007 wurden beim Chartered Institute of Marketing (CIM, England) die Unterlagen für die Re-Akkreditierung der kww als Studiencenter für 2008 eingereicht. Weiterhin ist die kww als Ausbildungsinstitut mit 2 Ausbildungsleitern bei der Geschäftsstelle zur Zertifizierung von Case Management (Mainz) anerkannt sowie Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Case Management.

Im Studienjahr 2007/08 beteiligte sich der Leiter kww am fakultätsübergreifenden Seminar Nachhaltigkeit als Betreuer mehrerer Referate.

## 5. Stabsstellen

In einem Pilotprojekt wurde ein E-Learning-Tool entwickelt. Das Konzept ist geeignet, den Präsenzunterricht zu begleiten und wissensbasierte Themenstellungen im Selbststudium abzufragen.

In Zusammenarbeit mit dem Senatsbeauftragten für Wissenschaftliche Weiterbildung wurden

- Gespräche mit der Berufsakademie Ravensburg über eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich des Masterstudiengangs IB geführt und ein Vertragsentwurf für eine Kooperation erarbeitet;
- in einem gemeinsamen Projekt mit der Fachhochschule Vorarlberg Aufgaben im Rahmen der Durchführung von Arbeitskreisen mit Unternehmen der Bodenseeregion durchgeführt;
- Ideen und Konzepte für ein berufsbegleitendes Bachelorstudium im Bereich „Engineering“ formuliert, die mögliche Umsetzung in Kooperation mit einem Bildungsträger erörtert und eine mögliche Zusammenarbeit mit der IHK Bodensee-Oberschwaben besprochen.

### 5.2 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation

*Dipl.-Journalist Tove Simpfendörfer, Leiter*

ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHULEXPERTEN ZUM ARBEITSBESUCH IN WEINGARTEN

„Kreativ und innovativ“ muss Kommunikation sein, wenn sie erfolgreich sein möchte. Diese Aussage fiel am 18. September 2007. Zu Gast an der Hochschule Ravensburg-Weingarten waren Experten von österreichischen Fachhochschulen, die auf einer Studienreise neben der Universität Mannheim noch irische Universitäten besuchten. Ihr Anliegen war es, Erfolgsfaktoren von anderen Hochschulen zu erkunden. Als einer der Erfolgsfaktoren wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Ravensburg-Weingarten präsentiert. Das Selbstverständnis der Kommunikation, das die Öster-

reicher beeindruckte, soll hier in Thesenform kurz dargestellt werden:

These 1: Kommunikation muss professionell sein, das heißt von Kommunikationsprofis geleistet werden.

These 2: Kommunikation muss unverwechselbar sein. Die Kommunikation einer Hochschule darf nicht in einem „Einheitsbrei“ mitschwimmen, sondern muss sich abheben. Deshalb hat die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule, um ein Beispiel zu nennen, nur Studierende als Models. Wie sich in der Diskussion mit den österreichischen Experten zeigte, gehen viele Hochschulen einen anderen Weg. Ihre Publikationen unterscheiden sich deswegen häufig nicht von den Publikationen einer Bank oder Versicherung. Die Kommunikation der Weingartener Hochschule ist dagegen unverfälscht, authentisch und sympathisch.

These 3: Kommunikation muss Akzente setzen und auffallen. Sie muss Mut haben, und zwar den Mut anders zu sein.

These 4: Kommunikation muss, will sie erfolgreich sein, nachhaltig Aufmerksamkeit erwecken. Sie muss immer präsent sein.

These 5: Kommunikation muss hartnäckig sein, was die Studiengangbroschüren beweisen. Für deutsche Hochschulen ist es etwas Besonderes, dass alle Broschüren einem einheitlichen Corporate Design entsprechen.

Diese Philosophie des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation lässt sich an all den Maßnahmen belegen, die im Jahr 2007 geplant und umgesetzt wurden.

ENGLISCHSPRACHIGE IMAGEBROSCHÜRE

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten versteht sich als „Regionale Hochschule mit globaler Ausrichtung“. So ist es nur logisch, dass die Beziehungen der Hochschule von Oberschwaben bis in die ganze Welt hinaus rei-



chen. Derzeit gibt es Kooperationen mit 53 Partneruniversitäten auf dem ganzen Globus. Der Anteil der internationalen Studierenden, die aus 43 Ländern kommen, liegt bei neun Prozent.

Vor sechs Jahren gab es bereits eine deutsch-englische Imagebroschüre. Da diese aber (vom Inhalt her) überholt und (vom Layout her) unzeitgemäß war, musste für das Projekt ein neues Konzept gefunden werden. Ziel der englischsprachigen Broschüre des Jahres 2007 ist es, internationale Studierende und Professoren über die Hochschule und das Studienangebot zu informieren. Doch nicht nur das: Interessierte sollen einen Einblick erhalten in die Besonderheiten (Süd-)Deutschlands, die außergewöhnliche Wirtschaftskraft der Region, die Forschung an der Hochschule und das Weingartner Studentenleben.

Die Broschüre, erschienen im Oktober 2007, wird weltweit versandt, Studierende und Professoren haben sie bei Studienaufenthalten sowie Vorlesungen im Ausland im Gepäck. Auch auf internationalen Messen kommt die Broschüre zum Einsatz.

Ins Auge fällt zuerst das Querformat. Darüber hinaus besticht bereits der Titel durch die Fotos. Die „Schattenumrisse“ tauchen im Innern der Broschüre wieder auf und werden sozusagen mit Leben gefüllt.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten ist offen für die Welt – diese Eigenschaft wird in der Broschüre immer wieder hervorgehoben. Um eine neutrale und besonders überzeugende Meinung wiedergeben zu können, wurde der Erlebnisbericht einer thailändischen Austauschstudentin in die Broschüre aufgenommen. Dieser Text über Eindrücke von der Hochschule und der Region hat einen hohen Nutzwert für internationale Gäste, die nach Weingarten kommen. Sie können sich ein realistisches Bild von den Erfahrungen machen, die möglicherweise auf sie warten. Gleiches gilt für den Bericht eines Studierenden aus Indonesien.

Um das Lesen noch unterhaltsamer zu machen, gibt es besondere Elemente, die sich durch das ganze Heft ziehen. Zum einen wurden Zitate berühmter Persönlichkeiten zusammengetragen, die sich um das Thema Bildung drehen. Zum anderen erstreckt sich von Anfang bis Ende der Broschüre eine farblich abgesetzte Zeitleiste. Darin finden die Leserinnen und Leser Sehenswürdigkeiten der weiteren Umgebung, die jeweils mit einem historischen Ereignis in Verbindung gebracht werden. Auf diese Weise lässt sich geschickt eine Vielzahl an Ausflugsorten unterbringen. Als weitere Besonderheit werden immer wieder Professoren anhand einer kurzen Vita vorgestellt. Die qualifizierten Persönlichkeiten mit erfolgreichen Karrieren in der Industrie verdeutlichen, dass Praxis an der Hochschule einen hohen Stellenwert hat.

Die letzten beiden Seiten widmen sich der Frage, was denn nun typisch deutsch sei und was nicht. Dabei wurde zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Vorurteil oder eine Tatsache formuliert, teilweise handelt es sich dabei auch um Aussagen internationaler Studierender. Hier sollen internationale und auch deutsche Leser dazu angeregt werden, eigene Stereotypen zu überdenken und eventuell zu revidieren. Der Unterhaltungsaspekt spielt dabei eine wichtige Rolle.



### NEUNTE AUSGABE VON „KONZEPTE“

Deutsche Hochschulmagazine leiden daran, dass sie häufig Verlautbarungsorgane sind und Hofberichterstattung betreiben, wie DIE ZEIT am 17. Juni 2004 bemängelte. Außerdem würden sie wenig Mensch und viel Institution bringen.

Das Magazin der Hochschule Ravensburg-Weingarten verfolgt seit neun Jahren einen anderen Weg: „Viel Mensch und wenig Institution“ lautet das Motto. In den Texten und auf den Fotos stehen Studierende im Vordergrund. Oberste Zielsetzung ist es, die Vielfältigkeit und den Facettenreichtum der Hochschule und ihrer Menschen zu zeigen. Auslandsberichte aus Thailand, Polen und den USA machen Lust auf internationale Studierenerfahrung und sind gute Belege für das globale Netzwerk der Hochschule. Portraits über Professoren zeigen Aspekte, die in der Vorlesung nicht zum Vorschein kommen. Komplexe Forschungsthemen, über die normalerweise nur in Fachzeitschriften berichtet wird, werden auf verständliche Art und Weise einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Wichtige Hochschulpersönlichkeiten stellen sich Fragen, die sowohl Studierende, Schülerinnen und Schüler als auch eine interessierte Öffentlichkeit beschäftigen.



Eine Reihe von Innovationen gab es bei der neunten Ausgabe, die im November 2007 erschien. Die Veränderungen betreffen vor allem das Design. So wurde das erste Mal vierfarbig gedruckt, weiter wurden der Titel, das Inhaltsverzeichnis sowie die Überschriften plakativer. Die Rubriken sind nun durch ein Farbleitsystem klarer gekennzeichnet.

Auf 86 Seiten erhalten die Leser in der aktuellen Ausgabe einen Blick hinter die Kulissen und erfahren, wie bunt und unterhaltsam das Thema Hochschule sein kann. Spannende Texte allein garantieren aber noch keine gute und mühelose Lesbarkeit. Deshalb wurden bewusst wiederkehrende Elemente eingesetzt, die Struktur geben und den Überblick erleichtern. Ein Beispiel hierfür sind die bebilderten Kurzviten, die neben den Haupttexten auftauchen. Auf diese Weise erfährt der Leserinnen und Leser Hintergründe über den Autor und die im Text vorgestellten Personen. Die neu entwickelte Infobox „Schon gewusst?“ liefert Hintergrundinformationen, die häufig im direkten Zusammenhang mit dem Text stehen, aber auch manchmal das Thema von einer anderen Seite beleuchten.

Erfreulich ist, dass so viele Anzeigen eingeworben wurden wie niemals zuvor.

### FORSCHUNG IN WEINGARTEN WIEDER TOPP

Einige Jahre spielte die Berichterstattung über die Forschungsaktivitäten eine eher untergeordnete Rolle. Dies hat sich vor etwa zwei Jahren geändert, wovon bereits die achte Ausgabe des Hochschulmagazins im Jahr 2006 Zeugnis ablegte. Auch in der aktuellen neunten Ausgabe wurde über herausragende Forschungsprojekte berichtet.

Auch für „Horizonte“, das Forschungsmagazin der baden-württembergischen Fachhochschulen stellten die Journalisten der Hochschule die Forschung made in Weingarten vor. Im aktuellen Heft, das Anfang 2008 erschien, ist

die Hochschule gleich mit zwei großen Artikeln vertreten.

### IMMER PRÄSENT: DIE HOCHSCHULE RAVENSBURG-WEINGARTEN IN DEN MEDIEN

Die Studierenden der Hochschule Ravensburg-Weingarten kommen zum größten Teil aus der Region. Mit regelmäßigen Berichten in den lokalen Medien bietet sich die Hochschule als erste Adresse für Studieninteressierte, aber auch als kompetenter Ansprechpartner für Industrie und Wirtschaft aus dem Raum Bodensee-Oberschwaben-Allgäu an.

Presstexte erschienen vor allem in der Schwäbischen Zeitung und im Südkurier sowie dem Ravensburger Stadtmagazin. Auch die Radiosender (besonders S 4 Bodenseeradio, aber auch der Deutschlandfunk) und das Regionalfernsehen EURO 3 berichteten über die Veranstaltungen und Ereignisse an der Hochschule. Forschungsthemen und neue Studienangebote wurden auch in regionalen und überregionalen Medien und Fachpublikationen veröffentlicht.

Da das Internet sowohl für Studieninteressierte als auch für die Welt der Wissenschaft eine immer größere Rolle spielt, hat das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation den hochschuleigenen Webseiten seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Besonders gut kommen die regelmäßig wechselnden Fotos auf der Homepage an.

Um junge Leute für ein Studium zu begeistern, wurden darüber hinaus regelmäßig redaktionelle PR-Seiten in verschiedenen Szenemagazinen der Region geschaltet. Diese Anzeigen gingen in die Regionen, aus denen die Mehrzahl der Studierenden kommt. Durch scene kultur wird (in erster Linie) das Allgäu und Oberschwaben abgedeckt, durch blix der Landkreis Biberach, durchs albmag der Landkreis Sigmaringen sowie durchs seehas-Magazin und TV 3 der Bodenseekreis und das nordwestliche Bodenseeufer.

## 5. Stabsstellen

NACHHALTIG: DER NEWSLETTER „KOMPAKT“

„Kompakt“ dient der internen Kommunikation, der Weitergabe und dem Austausch von Informationen und Neuigkeiten auch zwischen den verschiedenen Fakultäten. Ausgabe Nr. 21 erschien im April, Ausgabe 22 im Juli und Ausgabe Nr. 23 im Dezember 2007.

Das Besondere an „Kompakt“ ist, dass der Anspruch der Nachhaltigkeit erfüllt ist, der Newsletter also auch im neunten Jahr seines Bestehens erschienen ist. Ebenfalls ist die Bereitschaft der Angehörigen der Hochschule ungebrochen, mit Kurzbeiträgen zum Erscheinen beizutragen.

68

PROFESSIONELL: NEWSLETTER UND PLAKATE

2007 neu aufgelegt wurde ein Newsletter, der Studieninteressierte auf vier Seiten kurz und bündig über die Studienangebote und die Vorteile eines Studiums an der Hochschule Ravensburg-Weingarten informiert. Dieser Newsletter kommt vor allem auf Messen in Einsatz. Der Newsletter wird jedes Jahr neu überarbeitet und gewährleistet so Aktualität.

Nicht umsetzen ließ sich die bereits seit fast eineinhalb Jahren geplante Werbekampagne für die Masterstudiengänge. Offensichtlich sind die Unterschiede zwischen den Zielgruppen der Masterstudiengänge zu groß, als dass die Studiengänge sich auf ein einheitliches Werbekonzept einigen könnten. Damit ist auch der „Masterplan“ (ein ganzes Bündel von Werbemaßnahmen für die Masterstudiengänge), der im letzten Rechenschaftsbericht angekündigt worden war, ins Wasser gefallen.

Realisiert wurde jedoch in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung eine Anzeige für die beiden berufsbegleitenden Masterstudiengänge International Business Management sowie Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie erscheint einspaltig in der Schwäbischen Zeitung. Geschaltet werden von September 2007

bis September 2008 auf der Seite „Wirtschaft regional“ 30 Anzeigen.

Hochschule Ravensburg-Weingarten  
Technik | Wirtschaft | Sozialwesen

Ranking von OHE und ZEF, MIB  
Maschinenbau  
einer der besten Studiengänge Deutschlands

Regionale Hochschule mit globaler Ausrichtung  
2.400 Studierende aus 43 Ländern

- Akkreditierte Studiengänge
- International anerkannte Abschlüsse
- Unterricht in kleinen Gruppen
- Projektorientierter Wissenserwerb
- 50 Partnerhochschulen weltweit
- Institut für Angewandte Forschung
- Wissenschaftliche Weiterbildung
- Hervorragende Beziehungen zu global tätigen Unternehmen

**Bachelorstudiengänge**

- Angewandte Informatik
- Betriebswirtschaft und Management
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Fahrzeugtechnik
- Fahrzeugtechnik PLUS (Höheres Lehramt)
- Maschinenbau
- Pflegepädagogik
- Physikalische Technik
- Soziale Arbeit
- Technik-Management
- Wirtschaftsinformatik und E-Business

**Masterstudiengänge**

- Informatik
- Mechatronik
- Optische Systemtechnik
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Wirtschaftsinformatik

**Berufsbegleitende Masterstudiengänge**

- International Business Management
- Management im Sozial- und Gesundheitswesen

info@hs-weingarten.de | www.hs-weingarten.de

**MIBA**  
Ravensburg-Weingarten

- International Business Management
- Sozial- und Gesundheitsmanagement

Maßgeschneidert für ihre Karriere!

Hochschule Ravensburg-Weingarten  
Technik | Wirtschaft | Sozialwesen

**Berufsbegleitend!**

Infos: platzek@hs-weingarten.de

Ein neues Messeplakat wurde in Zusammenarbeit mit unserer Grafikagentur sowie der Fakultät Maschinenbau konzipiert und gelayoutet. Verwendet wird es auf Messen, auf denen Professoren ihre Forschungsergebnisse ausstellen. Durch Auswechseln des querformati-

gen Fotos kann das Plakat problemlos individualisiert und aktualisiert werden.

### BUCHZEICHEN , KUGELSCHREIBER UND TASCHEN

Einer der größten Hits des Jahres 2007 waren wieder die Hochschultaschen, die vor allem auf den Messen riesigen Anklang finden. Die Taschen gehen weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln.

Zu den neuen Give-aways gehören Kugelschreiber mit der Internetadresse [www.hs-weingarten.de](http://www.hs-weingarten.de) sowie Buchzeichen, die auf Englisch und auf Deutsch herausgegeben wurden. Auf den Lesezeichen sind die 18 Studiengänge der Hochschule aufgelistet. Weiter werden die Vorteile eines Studiums an einer Fachhochschule genannt.

### INHOUSE UND EXTERN: VERANSTALTUNGEN UND MESSBETEILIGUNGEN

Der Hochschule Ravensburg-Weingarten gelingt es, durch Veranstaltungen regelmäßig auf sich aufmerksam zu machen. So haben am 9. Mai 2007 mehrere hundert Interessierte den „Tag der offenen Tür“ besucht, um sich ein persönliches Bild von Lehre und Forschung an der Hochschule zu machen. Organisiert wurde der Tag der offenen Tür von Professor Dr. Holger Voos. Drei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit warben für diesen „Event“:

- Entworfen wurde ein Plakat für den Tag der offenen Tür. Es zeigt fünf Studierende der Hochschule. Plakate wurden an viele Schulen aus der ganzen Region verschickt, um die Zielgruppe Jugendliche zu erreichen.
- Mithilfe von Anzeigen von Kooperationspartnern wurden in der Schwäbischen Zeitung sowie im Südkurier Seiten gekauft. Auf der unteren Hälfte des sogenannten Kollektivs waren die Anzeigen abgedruckt, auf der oberen Hälfte wurde für den Besuch des „Tags der offenen Tür“ geworben.

- Wie im Vorjahr wurde die Programmübersicht von einer Grafikagentur entworfen, was wieder sehr gut ankam.

Ein Riesenerfolg war der 10. Karrieretag (inzwischen: Karrieretage) vom 19. bis 21. November 2007, organisiert von Professor Dr. Günther Kastner. 90 Aussteller präsentierten sich an erstmals drei Messetagen und damit so viele wie nie zuvor. Gestaltet wurden für diesen „Event“ ein Plakat, ein Messehandbuch sowie ein Flyer, der im Vorfeld im großen Maßstab versendet wurde, um für die Hochschule zu werben.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten hat sich an etwa zehn größeren und kleineren Messen beteiligt. Am wichtigsten waren die horizon in Stuttgart sowie die Bildungsmesse Berufswahl plus in Ravensburg. Die Messeauftritte der Hochschule kann die Öffentlichkeitsarbeit nur organisieren, für das Gelingen sorgen Jahr für Jahr die Professoren/innen und Assistenten/innen, die am Stand über die Studiengänge informieren.

### CHRISTMAS IS COMING

Im Dezember 2007 erschien zum dritten Mal eine Weihnachts-Doppelkarte der Hochschule. Abgedruckt ist darauf eine große Schneeflocke, in die Fotos von Ereignissen an der Hochschule eingearbeitet wurden.

### ZUM GUTEN SCHLUSS: TSCHÜSS UND HERZLICH WILLKOMMEN

Eineinhalb Jahre lang hat Heike Amann die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Ravensburg-Weingarten bereichert. Mit ihren tollen Texten und Ideen hat sie beispielsweise zur neunten Ausgabe des Hochschulmagazins „Konzepte“ beigetragen. Heike Amann, die an der Pädagogischen Hochschule Weingarten Lehramt studiert hat, absolviert seit Anfang 2008 ihr Referendariat.

## 5. Stabsstellen

---

Das Volontariat hat sich bewährt und wurde neu ausgeschrieben. Heike Amanns Nachfolgerin heißt Christine Gehringer. Die neue Volontärin kommt aus Villingen-Schwenningen und setzte sich gegenüber mehr als 70 Bewerberinnen durch.

Gearbeitet hat die Literatur- und Medienwissenschaftlerin unter anderem in der Online-Redaktion des Südkuriers. Sie kümmert sich vorrangig um die Presseberichterstattung und verantwortet den Newsletter „Kompakt“.

### 6. Zentrale Einrichtungen

#### 6.1 Akademisches Auslandsamt/ Auslandsbeziehungen

*Christine Lauer, Leiterin*

Silke Hamer, die das Akademische Auslandsamt (AAA) von 1989 an aufgebaut und später geleitet hat, wurde im Mai in den Ruhestand verabschiedet. Das Jahr 2007 stand für das AAA wesentlich im Zeichen der damit einhergehenden Veränderungen: Das Amt wurde von 1,5 auf 3 Stellen erweitert, Christine Lauer am 1. Juni als seine Leiterin eingesetzt und die Aufgabenverteilung neu organisiert.

Drei Personen wurden neu eingestellt: Katrin Tenhumberg, die mit einer ganzen Stelle für die Entsendung unserer Studierenden ins Ausland, die Outgoings, zuständig ist, Anke Bay, die auf einer halben Stelle für die Aufnahme ausländischer Studierender bei uns, die Incomings, verantwortlich war (bis Ende 2007, Stelle derzeit vakant) und Isabel Wilhelm, welche als Teamassistentin eine weitere halbe Stelle innehat.

Das AAA hat eine Fülle von Aktivitäten durchgeführt, unterstützt und finanziert, die der weiteren Internationalisierung der Hochschule dienen bzw. Ausdruck und Folge des bereits Erreichten sind. Sie alle stehen in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Kernaufgabe des AAA, der Förderung der Studierendenmobilität.

#### STUDIERENDENMOBILITÄT

##### *Outgoings*

Im Jahr 2007 haben 132 Studierende unserer Hochschule einen Teil ihres Studiums im Ausland absolviert. Diese verteilen sich auf die Studiengänge/Fakultäten und die Art des Auslandsaufenthalts wie in der Tabelle auf der nachfolgenden Seite dargestellt.

Die Outgoings, die einen Studienabschnitt an einer Partnerhochschule absolviert haben, wählten in 2007 folgende Ziele:

Napier/Schottland (16), Monterrey/Mexiko (8), Letterkenny/Irland (4), Riga/Lettland (4), SIIT/Thailand (4), Vigo/Spanien (3), Budapest Business/Ungarn (2), Nottingham/England (2), Shinawatra/Thailand (2), Reykjavik/Island (2), Manitoba/Kanada (2), Athlone/Irland (2), Danzig/Polen, Helsinki/Finnland, Kopenhagen/Dänemark, Rovaniemi/Finnland, Seinäjoki/Finnland, Sunderland/England, Utah/USA und Warwick/England (je 1).

## 6. Zentrale Einrichtungen

Studiengang	Studium, Praxissemester oder Abschlussarbeit an Partnerhochschule	Praxissemester		Abschlussarbeit in Firma	Summe
		in Firma / Institution			
ai	1	0		1	2
ei	0	1		0	1
ik	0	1		1	2
wi	0	1		1	2
mm	3	0		5	8
in	0	0		0	0
<i>Summe Fak E</i>	<i>4</i>	<i>3</i>		<i>8</i>	<i>15</i>
ft	1	1		0	2
ft+	0	0		0	0
mb	2	11		1	14
pm	0	4		0	4
<i>Summe Fak M</i>	<i>3</i>	<i>16</i>		<i>1</i>	<i>20</i>
so	1	7		0	8
pp	1	0		0	1
msg	0	0		0	0
<i>Summe Fak S</i>	<i>2</i>	<i>7</i>		<i>0</i>	<i>9</i>
pt	4	2		4	10
tm	28	16		6	50
bm	15	6		0	21
os	0	0		6	6
uvt	0	0		1	1
<i>Summe Fak T</i>	<i>47</i>	<i>24</i>		<i>17</i>	<i>88</i>
<b>Summe</b>	<b>56</b>	<b>50</b>		<b>26</b>	<b>132</b>

72

71 Outgoings erhielten finanzielle Unterstützung  
durch Voll- oder Teilstipendien:

Finanzierung	Studierende	Praktikanten
ERASMUS	22	
Free Mover	12	
Baden-Württemberg-STIPENDIUM	5	
DAAD Thailand	4	
MWK-Zuschuss	4	5
Leonardo/LLP		2
DAAD Reisekostenzuschuss		17
DAAD Stipendium	2	
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>24</b>



*Incomings*

Die unten stehende Tabelle zeigt die Zahl der ausländischen Studierenden in ihrer für das AAA relevanten Differenziertheit:

Von den 40 Austausch-Studierenden, die bei uns waren, haben

- 20 Vorlesungen besucht: in den Studiengängen bm (10), pt (6), ai, mb, tm und mm (je 1)
- 20 Projekt- oder Abschlussarbeiten durchgeführt: bei den Professoren Paczynski (4), Stetter (3), Ertel (3), Kastner (2), Nosper (2), Fritsch, Hohl, Hulin, Klemt, Koch und Ludescher (je 1)

und sie kamen von den Partnerhochschulen

- SIIT/Thailand (7), Angers/Frankreich (6), Budapest Business/Ungarn (5), Czestochowa/Polen (2), Vigo/Spanien (4), Brest/Belarus (3) Shinawatra/Thailand (3), Danzig/Polen (2), Madrid/Spanien(2), sowie Bergen/Norwegen, Budapest Tech/Ungarn, Minsk/Belarus, Tallin/Estland, Warwick/England und Zielona Góra/Polen (je 1).

Die Austauschstudierenden, die im Rahmen des ERASMUS-Programms aus EU-Ländern zu uns kommen, stellen somit die mit Abstand größte, und die Studierenden von unseren beiden Partnerhochschulen in Thailand die zweitgrößte Gruppe dar.

	SS 2007	WS 2007/08
Eingeschriebene Studierende, davon:	2.187	2.331
Ausländer, davon:	216	185
Bildungsausländer <sup>1)</sup> , davon:	164	137
Vollzeit-Studierende, davon:	140	121
Master Mechatronics	34 (neu: 0)	40 (neu: 15)
Malaysier <sup>2)</sup>	13 (neu: 2)	13 (neu: 0)
Franzosen <sup>2)</sup>	2 (neu: 0)	2 (neu: 2)
Austausch-Studierende <sup>2)</sup> , davon	24 (neu: 23)	19 (neu: 17)
ERASMUS	13	11
Thailänder	9	1
Andere	2	4

<sup>1)</sup> Bildungsausländer: Studierende mit ausländischem Pass, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) im Ausland erworben haben; Bildungsinländer sind dagegen Studierende mit ausländischem Pass, die ihre HZB in Deutschland erworben haben

<sup>2)</sup> Siehe unten im Abschnitt ‚Leistungen des AAA‘

DOZENTENMOBILITÄT

*Reisen ins Ausland*

Reisen an ausländische Hochschulen mit dem Ziel, Kooperationen zu begründen oder zu vertiefen, z. T. verbunden mit Lehrtätigkeit, führten mit finanzieller Unterstützung des AAA durch: Prof. Eberhard Hohl (Danzig, Vilnius, Klaipeda, Oslo, Brest); Prof. Johannes Fritsch

(Nottingham, Napier, China, Bangkok); Prof. Robert Kragler (Siedlce, Brest, Dubna); Prof. Peter Philippi-Beck (Brest, Bangkok); Prof. Peter Jany (Brest); Prof. Birgit Vosseler (Seinäjoki); Prof. Christel Michel und Sigrid Kallfass (Cluj); Prof. Stephan Buchloh (Brest); Prof. Reinhold Holbein (Athlone); Prof. Andreas Paczynski (Zielona Góra); Prof. Hans Walz (Brest).

## 6. Zentrale Einrichtungen

### *Besuche aus dem Ausland*

Prof. Alexander Prokopenya von der Brest State Technical University, Belarus, hatte im WS 2007/08 eine DAAD-Gastprofessur inne. Er ergänzte das englischsprachige Angebot unserer Hochschule mit vier Vorlesungen im Bereich Computeralgebra und Quantenphysik.

Zu kurzen Besuchen kamen an unsere Hochschule Prof. Thomas Hauser und Prof. Karina Hauser (Utah State University, USA), Prof. Carsten Helgesen (Hogskolen I Bergen, Norwegen), Prof. Veikko Keränen (Rovaniemi University of Applied Sciences, Finnland) und eine Delegation der Southeast University aus Nanjing, China.

### HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Die Zahl der ausländischen Partnerhochschulen ist auf 53 angestiegen.

Der Besuch der Delegation der chinesischen *Southeast University* (SEU) im Mai und der Gegenbesuch der Professoren Fritsch und Philippi-Beck im Juli führte zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, die unseren Studierenden die Tür zu einem Auslandssemester an einer der führenden Hochschulen Chinas öffnet; SEU bietet in ausreichendem Umfang englische Vorlesungen an.

Auf Initiative von Professor Paczynski kam ein ERASMUS-Vertrag mit der polnischen *University of Zielona Góra* zustande, der auch für den Austausch von Doktoranden genutzt werden soll.

Neu ist außerdem ein Abkommen mit der *School of Engineering der Napier University*, Edinburgh, das den Studierenden unserer ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge Möglichkeiten eröffnet, wie sie für tm/bm schon länger bestehen: kostenloses Absolvieren des final year in Napier und Beendigung des Studiums mit einem doppelten Abschluss.

Ausgelaufen und nicht verlängert worden sind neben einigen Abkommen, die von Anfang an nur auf dem Papier bestanden, die Verträge mit der Montana State University, USA, und der Helsinki University of Technology, Finnland.

In besonderer Weise mit Leben erfüllt wurde dagegen im vergangenen Jahr eine der ältesten Kooperationen unserer Hochschule, die mit der *Brest State Technical University*, Belarus. Sie wurde nicht nur von Professor Kragler und Professor Walz besucht, die diesen Kontakt schon lange pflegen, sondern auch von Rektor Jany und, zum ersten Mal, mit den Professoren Hohl und Philippi-Beck von Vertretern des Bereichs Wirtschaft/Management. Letzteres führte, auch das ein Novum, zu einer Studienreise von 17 tm/bm-Studierenden unter Leitung von Professor Hohl nach Brest. Eine zweite Studienreise unternahm schließlich 15 Studierende der Sozialen Arbeit unter Leitung von Professor Buchloh, womit auch dieser Studiengang Neuland betreten hat.

### FINANZMITTEL

Die beschriebenen Aktivitäten wurden im Wesentlichen durch Mittel des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der Europäischen Union, des MWK und der Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglicht. Die Zuwendungen betragen im Einzelnen:

### *Eingeworbene Drittmittel im Haushaltsjahr 2007 (in €):*

DAAD Thailandkooperation	24.989
DAAD Matching Funds Stipendien	18.000
DAAD Ostpartnerschaften	8.000
DAAD Reisekostenzuschuss, ca.	5.000
DAAD Kontakt-Stipendien	2.774
DAAD Betreuungsmittel	2.588
DAAD Preis für ausländ. Studierende	1.000
InWEnt Deutschkurs-Stipendium	7.212
LLP <sup>1</sup> /Leonardo	5.529
Gemeindeverband Mittl. Schussental	3.150

*Eingeworbene Drittmittel im akademischen Jahr 2007/08 (in €):*

Landesstiftung Baden-Württemberg	35.900
LLP <sup>1)</sup> /ERASMUS	22.870

<sup>1)</sup> LLP steht für „Lifelong Learning Programme“ und ist der Name, unter dem die EU-Bildungsprogramme, darunter ERASMUS für die Hochschul- und LEONARDO für die Berufsbildung, zusammengefasst sind. LLP hat zu Beginn des Jahres 2007 das Programm SOKRATES abgelöst.

*Zuwendungen des MWK für das Haushaltsjahr 2007 (in €):*

Für Ausbau und Pflege von Auslandskontakten	15.000
Aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm	5.300
Für die Förderung des Auslands- und Ausländerstudiums	2.100

### LEISTUNGEN DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTS

Das AAA ist für die *administrative Durchführung der Förder- und Mobilitätsprogramme* zuständig, was die Beantragung, Aufsicht und Berichterstattung in allen oben genannten Drittmittel-Programmen beinhaltet.

Im Arbeitsbereich *Outgoings* hat das AAA

- Infoveranstaltungen durchgeführt, im Wintersemester erstmals getrennt für „Auslandsstudium“ und „Auslandspraktikum“,
- die Studierenden individuell hinsichtlich Zeitpunkt, Art und Ziel des Auslandsaufenthalts, der Suche von Praktikastellen und des Erwerbs von Sprachkenntnissen beraten sowie beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen unterstützt,
- diese an die Partnerhochschulen und/oder Stipendien gebenden Institutionen (DAAD, Koordinierungsstelle Leonardo/LLP) weitergeleitet,

- 50 Studierende mit Stipendien aus Mitteln des AAA ausgestattet.

Im Arbeitsbereich *Incomings* ist das AAA

- mit allen das Studium betreffenden Absprachen und Formalitäten für die Austausch-Studierenden, also die Studierenden von Partnerhochschulen, die im Rahmen von Kooperationsabkommen ein oder zwei Semester an unserer Hochschule verbringen, hier aber keinen Abschluss erwerben, befasst: Entgegennahme und Prüfung der Bewerbungsunterlagen, Auswahl der hier zu belegenden Fächer (Learning Agreement) bzw. Suche eines Supervisors für Projekt-/Abschlussarbeiten und Erstellen der Zeugnisse (Transcript of Records)
- für die Betreuung der Austausch-Studierenden zuständig, aber auch für drei Gruppen von Vollzeit-Studierenden:
  - die ausländischen Studierenden des Masterstudiengangs Mechatronics,
  - die französischen Studierenden, die an unseren Partnerhochschulen in Lyon und St. Etienne in vier Semestern ein ‚Diplome universitaire de technologie‘ erworben haben, bei uns dann in das 4. Semester eingestuft werden und hier den Titel eines Bachelor anstreben,
  - die malaysischen Studierenden, die mit einem Stipendium ihrer Regierung und im Rahmen eines Abkommens mit dem Land Baden-Württemberg nach Deutschland kommen und an unserer Hochschule grundständig mb oder ft studieren.

Kontakt zu den anderen ausländischen Vollzeit-Studierenden besteht bisher nur in geringem Maß. Mit dem Ziel, ihn zu intensivieren, wurde ein *AAA-Flyer* erstellt, der am Anfang des Wintersemesters an alle ausländischen Erstsemester verteilt wurde.

Die im Rahmen des Betreuungsangebots durchgeführten Maßnahmen sind im letzten Abschnitt gesondert aufgeführt.

## 6. Zentrale Einrichtungen

Darüber hinaus hat das AAA

- bei der Erstellung verschiedener Publikationen und eines DAAD-Antrags intensiv mit der Stabsstelle *Öffentlichkeitsarbeit* zusammen gearbeitet. Die neue englische Hochschulbroschüre sowie der Imagefilm wurden vom AAA allen Partnerhochschulen weltweit zugeschickt und sonstige Infomaterialien für Messeauftritte im Ausland versandt
- an *Tagungen und Konferenzen* teilgenommen: Frau Tenhumberg hat die Jahrestagung der European Association of International Education (EAIE) in Trondheim und zwei DAAD-Tagungen besucht, während Frau Lauer die Hochschule bei der Konferenz der AAA-Leiter der baden-württembergischen Fachhochschulen und in der AG Ausland der IBH vertreten hat
- eine Schulung der Firma unisolution für Nutzer der *Mobilitätsdatenbank MoveOn*, an der das ganze AAA-Team sowie Mitarbeiterinnen von Hochschulen in Ingolstadt und Nürnberg teilnahmen, an unserer Hochschule durchgeführt. Die Erfassung aller mobilitätsbezogenen Daten in einer Datenbank ist zunehmend unverzichtbar, die Arbeit mit diesem Werkzeug aber noch mit großen, zeitraubenden Schwierigkeiten verbunden
- mitgewirkt bei der Gestaltung von *Professorenbesuchen* aus dem Ausland und der Organisation von *Professorenreisen* ins Ausland
- *Verträge* mit ausländischen Hochschulen erstellt, verlängert oder geprüft
- die *englische Übersetzung* des LSF koordiniert, woraus sich die Erstellung einer Liste englischer Begriffe des Hochschullebens entwickelte. Diese im Internet zugängliche Liste ist für die Hochschule verbindlich und wird weiter vom AAA gepflegt werden
- bezüglich des Angebots an Deutschkursen mit der Sprachenabteilung zusammen gearbeitet, das Stipendium der Firma InWent für einen zweimonatigen Deutschkurs am Goethe-Institut an ausgewählte Studierende vermittelt und den DAAD-Preis für her-

vorragende ausländische Studierende vergeben

BETREUUNG, LANDESKUNDE, INTEGRATION

Um den ausländischen Studierenden den Start zu erleichtern, um sie untereinander und mit ihren deutschen Kommilitonen in Kontakt zu bringen, um sichtbar zu machen, welche Bereicherung die Hochschule durch die ausländischen Studierenden erfährt und um mit ihnen zu feiern, wurden vom AAA folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Einwöchiges *Welcome and Orientation Program* für die neuen Incomings im September, bei dem die Umgebung erkundet und die Formalitäten gemeinsam erledigt wurden (10.-14.09.)
- *International Welcome* mit Kaffee und Kuchen an einem Samstag im Oktober, an dem über 100 ausländische und deutsche Studierende ein reichhaltiges Programm genossen und gestalteten (13.10.)
- *International Day* im Dezember, an dem Studierende aus acht Ländern im Foyer des Hauptgebäudes ihr Heimatland vorgestellt und Kostproben landestypischer Speisen angeboten haben (10.12.)
- *Christmas Come Together* mit Gebäck und Glühwein, Wichteln und Spielen, Adventsliedern und Fackelzug (15.12.)

Zur Vertiefung von Kenntnis und Verständnis für unser Land und unsere Kultur organisierten wir

- *Zweitägige Exkursionen*
  - in den Bregenzerwald zum Skifahren (23.-24.02.)
  - nach Regensburg und zu BMW mit 35 Studierenden, Leitung Prof. Stetter (29.-30.04.)
  - nach München mit 33 Studierenden (10.-11.11.)
- *Tagesexkursionen* nach Ravensburg (22.03.), Friedrichshafen und Meersburg

(01.04.), Neuschwanstein (14.04.), Ulm (12.05.) und Konstanz (27.10.)

- Exkursionen in Zusammenarbeit mit der *IBH* ins Thurgau (02.06.), in die Schweiz/Liechtenstein/Österreich (16.06.) und nach St. Gallen/Appenzell (16.11.)

Der Integration der ausländischen Gäste in unsere Stadt dient das seit 2003 bestehende

- *Brother and Sister Program*: In diesem Jahr wurde es erstmals in Zusammenarbeit mit dem Bürgerbüro durchgeführt, was uns ermöglichte, einer größeren Zahl von Studierenden deutsche Paten zu vermitteln; den Auftakt bildete ein Get-Together-Abend im Ravensburger Rathaus (22.10.).

Zum Sommersemester 2007 erstellte das AAA eine 20-seitige, englischsprachige

- *Welcome Brochure*: Sie enthält alle Informationen über Studium und Leben in Weingarten, die für einen ausländischen Studierenden wichtig sind und wird jedes Semester überarbeitet. Ab SS 2008 gibt es auch eine deutsche Fassung.

Ein ebenfalls neues Angebot ist das

- *Sprachtandem*: Das AAA vermittelt Lernpartnerschaften von Personen mit unterschiedlicher Muttersprache. Dieser Service gilt ausländischen wie deutschen Studierenden, steht aber auch allen anderen Hochschulangehörigen offen.

### 6.2 Hochschulbibliothek Weingarten

*Oberbibliotheksrat Peter Didszun, Leiter*

Die Hochschulbibliothek Weingarten versteht sich als benutzerorientierte Dienstleistungseinrichtung für Studium, Lehre und Forschung. Als gemeinsame Bibliothek dient sie der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Darüber hinaus steht sie den Bewohnern der Region für ihren Bedarf an wissenschaftlicher Information

zur Verfügung. Die Hochschulbibliothek arbeitet mit rund zwanzig Bibliotheken des Bodenseeraumes zusammen. Ziel ist es, die Bestände dieser Bibliotheken grenzüberschreitend nutzbar zu machen. Die Hochschulbibliothek ist ferner Partner der Lernenden Region Bodensee, einem Zusammenschluss von Einrichtungen der Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern, sowie der Landkreise Bodenseekreis, Konstanz und Lindau, mit dem Ziel, das lebenslange Lernen zu fördern.

Die Bibliothek bemüht sich um eine kontinuierliche Verbesserung ihres Dienstleistungsangebots und um dessen Anpassung an die sich ständig verändernden Anforderungen ihrer Nutzer. Mit der Teilnahme am Bibliotheksindex BIX stellt sie sich dem bundesweiten Leistungsvergleich der wissenschaftlichen Bibliotheken. Im BIX 2007 (Berichtsjahr 2006) konnte sie sich in ihrer Gruppe der nichtuniversitären Hochschulbibliotheken um vier Rangplätze verbessern. Mit einer Reihe von Maßnahmen konnte sie 2007 ihre Leistung weiter steigern:

- Der Bestand an Printmedien wurde sowohl im Bereich der Lehrbücher als auch im Bereich der spezielleren Forschungsliteratur aktualisiert und ausgebaut.
- Das Angebot an digitaler Information wurde erweitert.
- Die Öffnungszeiten der Bibliothek wurden erweitert, sowohl für die Präsenznutzung als auch für die Ausleihe zur Nutzung außer Haus.
- Mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs wurden die Weichen für weitere Verbesserungen der Benutzung gestellt.
- Die Ausstattung der Bibliothek mit PCs wurde erneuert.
- Die systematische Aufstellung nach der Regensburger Verbundklassifikation hat erhebliche Fortschritte gemacht.
- Die Informationskompetenz der Studierenden wird durch ein differenziertes Schulungsangebot gefördert.
- Eine neue benutzerorientierte Homepage wurde entworfen und den Hochschulgremien präsentiert.

## 6. Zentrale Einrichtungen

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten stellte der Bibliothek im Jahre 2007 48.000 € aus regulären Haushaltsmitteln sowie weitere Mittel aus Studiengebühren für die gezielte Beschaffung von Studienliteratur zur Verfügung. Insgesamt hat sich die HRW mit 87.130 € an der Ausstattung der Bibliothek mit Literatur, einschließlich Einband beteiligt. Die Bibliothek verzeichnete 2007 einen Zugang von 7.140 Medien. Davon wurden 2.126 Medien aus Mitteln der HRW finanziert. Zur Bestandspflege gehört auch die Aussonderung nicht mehr benötigter Literatur. Sie wurde auch im Berichtsjahr konsequent weiter betrieben.

### Übersicht Bestandsentwicklung

	HRW	insgesamt
Zugang 2007	2.126	7.140
Abgang	625	4.698
Bestand am 31.12.2007	49.556	291.773

Die Versorgung der beiden Hochschulen mit digitaler Information war auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt der Bibliotheksentwicklung. Mit Stand vom 31.12.2007 bieten wir unseren Nutzern die Datenbanken WISO, Academic Search Elite (EBSCO), Springer Link, ScienceDirect College Edition und PsyJournals. Dafür hat die Hochschule Ravensburg-Weingarten im Jahre 2007 weitere 12.000 € aufgewendet. Unsere Benutzer können damit auf ein umfangreiches und fachlich breit gestreutes Angebot an Zeitschriftenaufsätzen aus mehr als 4.000 elektronischen Zeitschriften zugreifen. Das Angebot wird ergänzt durch die von der Deut-

schen Forschungsgemeinschaft als Nationallizenzen finanzierten Volltextdatenbanken.

Der Benutzer kann nach diesen Dokumenten sowohl über den Zeitschriftentitel mittels der Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), als auch nach einzelnen Aufsätzen über die fachlichen Datenbanken (z. B. WISO, FIZ Technik, STN, Psyndex) und das Datenbank-Infosystem (DBIS) recherchieren, die über die Regionale Datenbankinformation Baden-Württemberg (ReDI) angeboten werden. Das umfangreiche Angebot an Datenbanken unterschiedlicher Typen wird durch DBIS sachlich und alphabetisch mit zusätzlichen Suchfunktionen erschlossen. Unser Hochschulschriftenserver OPUS W befindet sich im Aufbau. Er enthält aktuell 30 Dokumente, davon 18 aus der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind in den letzten Jahren zunehmend als unzureichend empfunden worden. Wiederholt haben die Bibliotheksausschüsse beider Hochschulen ebenso wie studentische Initiativen eine Erweiterung angemahnt. Im Bibliotheksindex BIX gelten die Öffnungszeiten als ein wichtiges Leistungsmerkmal. Aus Personalmangel war es der Bibliothek bislang nicht möglich, auf diesen Bedarf reagieren. Mit den zugewiesenen Mitteln aus Studiengebühren konnte die Hochschule nunmehr befristet zusätzliches Personal einstellen und die Öffnungszeiten zu Beginn der Vorlesungsperiode erweitern. In der nachstehenden Tabelle sind die alten und neuen Zeiten aufgeführt.

Öffnungszeiten	bisher	ab 15.10.2007	Erweiterung	
Präsenznutzung	Montag – Freitag 8:30 – 19:00 Uhr	Montag - Donnerstag 8:30 – 22:00 Uhr Freitag 8:30 – 19:00 Uhr	12 Stunden	23 Prozent
Ausleihe	Montag, Mittwoch 9:30 – 16:00 Uhr Dienstag, Donnerstag 9:30 – 18:00 Uhr Freitag 9:30 – 15:00 Uhr	Montag bis Donners- tag 9:30 – 20:00 Uhr Freitag 9:30 – 19:00 Uhr	16 Stunden	45 Prozent

Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs die Weichen für weitere Verbesserungen der Benutzung gestellt. Nunmehr kann die Bibliothek flexibel auf kurzfristige Personalausfälle reagieren. Die Benutzer können alle Geschosse der Bibliothek mit dem Fahrstuhl ansteuern. Im Erdgeschoss kann der Lesebereich der Tages- und Wochenzeitungen ästhetisch und funktional aufgewertet werden, ebenso wie der Bereich der Semesterapparate, der bibliographischen Auskunftsmittel und der Nutzung audiovisueller Medien. Um den Ausleihprozess zu verbessern, wird ein neues System der Verbuchung und der Buchsicherung eingeführt. Dieses System soll auch die Selbstverbuchung von Entleihungen durch die Benutzer ermöglichen. Derzeit werden verschiedene technische Lösungen untersucht.

Die Bibliothek strebt eine einheitliche Ausstattung mit PCs an, um den Arbeitsanfall für Wartung und Pflege von Hard- und Software möglichst gering zu halten. In einer ersten Beschaffungsmaßnahme wurden für ca. 36.800 € PCs und weitere Systemkomponenten aus den Studiengebühren beider Hochschulen beschafft. Für das Jahr 2008 ist eine ergänzende Beschaffungsmaßnahme geplant.

Die systematische Neuaufstellung des Bibliotheksbestandes nach der Regensburger Verbundklassifikation wurde weitergeführt. Dabei wurden, wie in den vergangenen Jahren, Werkverträge für die Retrokatalogisierung vergeben und studentische Hilfskräfte für die Umsignierung der Bücher eingesetzt. In erheblichem Umfang ist aber auch das Stammpersonal der Bibliothek mit diesem Großprojekt beschäftigt. In den vergangenen Jahren wurden die neu systematisierten Bestände erst dann umgestellt, wenn ein Fach komplett systematisiert war. Das hatte den Vorteil, dass die Benutzer nicht parallel alte und neue Aufstellungseinheiten aufsuchen mussten. In Anbetracht des verstärkten Neuzugangs aus den Studiengebühren hat sich die Bibliothek im Berichtsjahr dazu entschlossen, nunmehr den gesamten Neuzugang gleich nach der neuen

Systematik aufzustellen. Das beschleunigt den Prozess der Neuaufstellung erheblich. Jedoch leidet temporär die Übersichtlichkeit unserer Buchbestände. Im Sommer des Berichtsjahres wurden der Magazin- und der Freihandbereich neu aufgestellt, um Stellplatz für die Neuaufstellung zu gewinnen.

Der Internet-Auftritt der Bibliothek hat in den letzten Jahren an Umfang und Komplexität zugenommen. Zugleich wird er immer mehr zum Aushängeschild für ihre Dienstleistungen. Das stellt erhöhte Anforderungen an die Gestaltung der Homepage. Im Rahmen eines Studienprojekts haben im Jahre 2006 zwei Studierende der Hochschule Ravensburg-Weingarten einen neuen Internet-Auftritt entworfen, der sich noch stärker an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen orientiert. Die Realisierung dieses Konzepts wurde im Berichtsjahr weiter verfolgt. Der als Diskussionsgrundlage gedachte Entwurf wurde den Bibliotheksausschüssen beider Hochschulen präsentiert und von beiden Gremien als Grundkonzept begrüßt. Der nächste Schritt ist die Umsetzung des Konzepts auf einem Content-Management-System.

Von zunehmender Bedeutung ist die Vermittlung von Informationskompetenz an die Studierenden. Im Hinblick auf das immer umfangreicher und unübersichtlicher werdende weltweite Informationsangebot gehört Informationskompetenz, also die Fähigkeit, sich Zugang zu diesen Informationen zu beschaffen, ihre Relevanz für die eigene Arbeit zu prüfen und ihre Zuverlässigkeit zu bewerten, zu den Schlüsselqualifikationen nicht nur der Studierenden. Neben einem regelmäßigen Auskunftsdienst wurden Bibliotheksführungen sowie gezielte Einführungen in einzelne Datenbanken oder auch in das Datenbankangebot einzelner Fächer angeboten. Wichtige Informationen zur Bibliotheksbenutzung bieten wir unseren Kunden auch in schriftlicher Form und auf den Seiten unseres Internet-Auftritts. Ferner haben sich der Leiter des ZIMT und der Leiter der Bibliothek mit einer gemeinsamen Lehrveranstaltung in diesem Bereich engagiert. Ziel ist

## 6. Zentrale Einrichtungen

es dabei auch, die Studierenden bezüglich der unterschiedlichen Qualität der in Bibliotheken bzw. über Bibliotheken angebotenen wissenschaftlichen Quellen und der im Internet vorhandenen freien Informationen zu sensibilisieren.

Um effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Informationskompetenz ergreifen, aber auch um das Medienangebot noch genauer an die Gewohnheiten der Benutzer anpassen zu können, haben die Bibliotheksbeauftragte der HRW und der Leiter der Hochschulbibliothek im Sommersemester 2007 unter Beteiligung von Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsinformatik und E-Business ein Forschungsprojekt zum Informationsverhalten der Studierenden begonnen.

Die Hochschulleitungen der beiden Mutterorganisationen der Bibliothek haben 2007 die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Kooperationsvertrages vorangetrieben. Ein solcher bildet u. a. auch die Basis für eine effiziente und effektive strategische Planung der Bibliothek. Die Verhandlungen sind nunmehr soweit fortgeschritten, dass ein unterschrittsreifer Vertragstext vorliegt.

### 6.3 Institut für Angewandte Forschung

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten stellt das Institut für Angewandte Forschung (IAF) den organisatorischen Rahmen für die Abwicklung von Forschungsaufgaben im Hauptamt dar, die von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden durchgeführt werden. Als zentrale wissenschaftliche Plattform bündelt das IAF sämtliche Forschungsaktivitäten und ist Kompetenzzentrum und Sprachrohr der wissenschaftlichen Leistung für die Öffentlichkeit.

Durch die Weiterentwicklung der Hochschule sind weitere zusätzliche Lehrgebiete etabliert worden und neue Schwerpunkte im IAF in Planung, um die Lehrinhalte und Forschungsmöglichkeiten in Kooperationen zu erweitern.

Erfreulicherweise hat sich die Forschungskultur an der Hochschule Ravensburg-Weingarten wohl etabliert, und die Forschungstätigkeit hat im IAF erfolgreich zugenommen. Das Institut unter der Leitung des Prorektors Prof. Dr. Kragler befindet sich in einer Phase der Spezialisierung auf Kernkompetenzen, und es wurden Forschungsanträge in Höhe von 1,7 Mio. € in diesem Jahr gestellt.

Die wichtige Aufgabe, Forschungsmittel von dritter Seite einzuwerben, wird durch die erweiterte Struktur und vier neue Mitglieder unterstützt, da die einzelnen Schwerpunkte thematische Konzentrationen und Kooperationen fördern. Das IAF finanziert sich mittels einer Grundförderung durch das Land Baden-Württemberg und zusätzliche Förderung seitens des Landes, der EU und von dritter Seite. Im Jahr 2007 standen dem IAF erfreulicherweise Mittel im Umfang von 554.941 € zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum konnten 25 Projekte bearbeitet, teilweise abgeschlossen und ein neues Zentrum für Angewandte Forschung (ZAFH) eingerichtet werden. Die Arbeit des IAF wurde auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen, wie z. B. der Intertech, Medica oder der Berufswahl Plus sowie durch zahlreiche Publikationen der Öffentlichkeit dargestellt. Das Labor für Optische Systeme wurde mit einem neuen Laser ausgestattet. Die Forschungsprojekte ermöglichen den Technologietransfer und die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen in der Region. Die Schwerpunkte finden sich in den neuen und geplanten Masterstudiengängen in Kooperation mit weiteren Hochschulen wieder. Dadurch liefert das Institut einen wichtigen Beitrag zur Außendarstellung der Hochschule Ravensburg-Weingarten als Mitglied und Partner der Internationalen Bodenseehochschule.



### STRUKTUR DES IAF

Die Struktur des IAF sieht zurzeit die sechs Schwerpunkte vor: Intelligente Systeme, Radioökologie, Robotik, Angewandte Sozialforschung, Optische Systeme sowie Energie- und Verfahrenstechnik. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt „Empirische Wirtschaftsforschung“ in Zusammenarbeit mit der Universi-

tät Konstanz ist als Erweiterung zum betriebswirtschaftlichen Management-Studium beantragt. Die Schwerpunkte umfassen das gesamte Spektrum der Lehrinhalte, die an der Hochschule vermittelt werden. Die angewandte und interdisziplinäre Forschung ist mittlerweile ein bedeutendes Kriterium der Leistungsfähigkeit der Hochschulen insgesamt geworden.

## 6. Zentrale Einrichtungen

**I A F**  
**Institut für Angewandte Forschung**  
Leitung: Dr. Kragler  
Assistentin: Dipl.-Ing.(FH) Margot Bauer, MBA

### *Intelligente Systeme*

Sprecher:

Dr. Ertel

Dr. Gampp  
Dr. Hulin  
Dr. Keller  
Dr. Koch  
Dr. Siggelkow

Mitarbeit:

Dipl.-Ing.(FH)  
Usadel  
Dipl.-Ing.(FH)  
Fessler

### *Robotik*

Sprecher:

Dr. Wöllhaf

Dr. Adermann  
Dr. Böhm  
Dr. Brümmer  
Dipl.-Math.  
Georgi  
Dipl.-Ing.  
Krökel  
Dr. Ludescher  
Dr. Mayer  
Dr. Niedermaier  
Dr. Nosper  
Dr. Osterrieder  
Dr. Stetter

Mitarbeit:

Dipl.-Ing.(FH)  
Bauer  
Dipl.-Ing.(FH)  
Brilisauer

### *Radio-ökologie*

Sprecher:

Dr. Klemt

Dr. Zibold

Mitarbeit:

Dr. Irina Konopleva  
Dr. Alexei  
Konopleva  
Semizhon

### *Angewandte Sozialforschung*

Sprecher:

Dr. Kallfaß

Dr. Egger de Campo  
Dr. Kern  
Dr. Szagun  
Dr. Walz  
Dr. Wissert

Mitarbeit:

Dipl.-SA(FH)  
Beck  
Dipl.-SA(FH)  
Schlegel  
Dipl.-SA(FH)  
Maier

### *Optische Systeme*

Sprecher:

Dr. Pfeffer

Dr. Hamer  
Dr. Voos

Mitarbeit:

Dipl.-Ing.(FH)  
Illg  
Dipl.-Ing.(FH)  
Ebner

### *Energie- und Verfahrenstechnik*

Sprecher:

Dr. Speckle

Dr. Fritsch  
Dr. Thieleke

Mitarbeit:

MSc  
Indra

LEISTUNGSBILANZ 2007

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Aktivitäten am Institut für Angewandte Forschung der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Die Daten sind summarisch, den

sechs Schwerpunkten zugeordnet, aufgeführt. Details wie Themenstellung, Titel von Veröffentlichungen, Verfasser etc. können dem Jahresbericht des IAF entnommen werden. Für 2008 ist ein neuer Schwerpunkt „Empirische Wirtschaftsforschung“ beantragt.

Aktivität	Schwerpunkte						IAF
	Intelligente Systeme	Robotik	Radio-ökologie	Optische Systeme	Energie- und Verfahrenstechnik	Angewandte Sozialforschung	insgesamt
Patentanmeldungen	1	1	-	1	-	-	3
Anzahl der innovativen Projekte (MWK-Förderung)	-	1	-	1	1	-	3
Gesamtanzahl FuE-Projekte	2	6	3	3	3	5	22
Publikationen	33	25	23	1	1	69	152
Vorträge	7	10	4	9	6	59	95
Von der IAF-Arbeit profitierende Lehrveranstaltungen	6	19	5	9	5	14	58
Abschluss-/Studienarbeiten	10	5	3	13	3	4	38
Messen/Ausstellungen	1	1	1	1	1	-	5*
Zusammenarbeit mit externen Partnern	10	7	9	8	4	13	51

\* inkl. allgemeine Darstellung des IAF

## 6. Zentrale Einrichtungen

### 6.4. Rechenzentrum

*Professor Dr. Harald Usadel, Leiter*

Dieser Bericht erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007.

HOCHSCHULNETZ

*VPN*

Es wurde ein VPN-Server in Betrieb genommen. Über diesen Server können verschlüsselte VPN-Verbindungen aus dem gesamten Internet zur HRW aufgebaut werden. Der Rechner, der sich über diese Verbindung mit dem HRW-Netz verbindet, erhält eine IP-Adresse aus dem Adressbereich der HRW. Damit sind Literaturrecherchen über die Hochschulbibliothek auch aus dem Internet möglich. Das VPN ermöglicht ferner den einfachen Zugriff auf sämtliche Dienste der Hochschule (Laufwerke, Terminalserver,...) von außerhalb und erleichtert damit die Arbeit von Professoren und Studierenden. Das VPN wird ebenfalls für die WLAN-Absicherung verwendet. Voraussetzung für die Verwendung des HRW-VPN ist die Beantragung eines Zertifikates. Mit diesem erfolgt die Authentifizierung des Benutzers gegenüber dem VPN-Server, nachdem das Zertifikat auf dem Rechner des VPN-Nutzers installiert ist.

*VoIP*

Die Versorgung des V-Gebäudes (ehem. Versorgungsamt) mit Telephonie und Netzdiensten wurde geplant. Eine Datensicherung der VoIP-Server wurde eingerichtet.

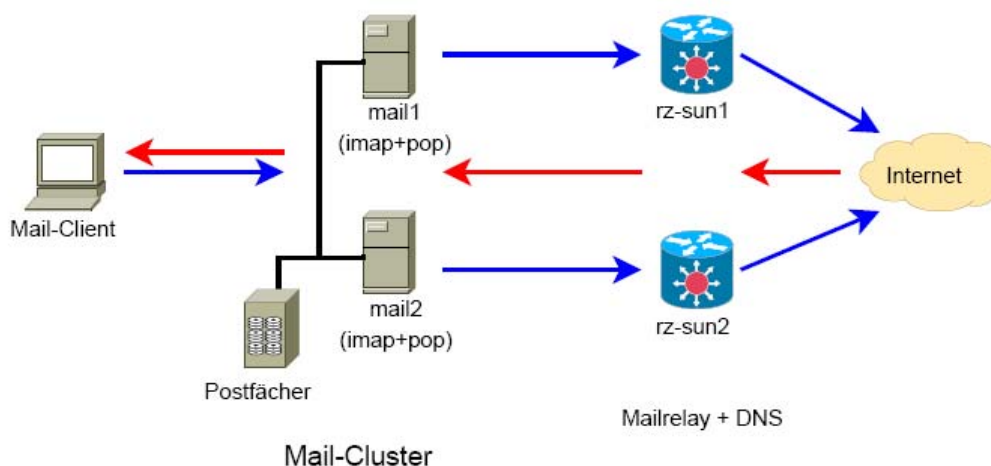
*WLAN*

Das WLAN wurde auf den gesamten Campus erweitert, so dass jetzt in jedem Gebäude der drahtlose Zugriff auf das Hochschulnetz möglich ist.

ZENTRALE DIENSTE DES RZ

*Mailsystem*

Das Mailsystem wurde zur Erhöhung des Maildurchsatzes und der Verfügbarkeit auf ein Mail-Cluster umgestellt. Das Mail-Cluster besteht aus den beiden Knoten mail1 und mail2. Im Normalfall teilen sich diese Rechner das Senden und Empfangen der E-Mail-Nachrichten. Bei dem Ausfall eines Knotens kann der andere den E-Mail-Dienst alleine bereitstellen. Die Cluster-Rechner greifen auf ein gemeinsames Dateisystem, auf dem die Postfächer abgelegt sind, zu. Jedem Cluster-Rechner ist ein Mail-Relay zugeordnet. E-Mails können nun auch aus dem Internet, nach erfolgter Authentifizierung über das HRW-Mailsystem, versendet werden (über den Port 587 und SMTP-Auth).



### *Backup*

Zum Sichern der Daten des Wissenschaftsnetzes der HRW wurde das bestehende Backup-System erweitert. Es wurde ein neuer Backup-Server in Betrieb genommen. Die Backup-Speicherkapazität beträgt nun 3,8 TByte. Auf diesem System wird ebenfalls die Protokollierung der Ereignis-Logs der RZ-Systeme durchgeführt. Die Protokolldateien werden nach 60 Tagen überschrieben.

### *Open XChange*

Das Open-Exchange-System (OX) wurde in das CMS-System integriert. Seit Anfang des Sommersemesters 2007 haben alle Studierenden Zugriff auf ein von den Mitarbeitern physikalisch getrenntes OX.

Die Studierenden haben Zugriff auf die folgenden OX-Module:

- Kalender
- Kontakte
- Aufgaben
- Projekte
- Pinwand
- Webmail

### *Zertifizierungsstelle (CA)*

Die für den VPN-Zugang benötigten Zertifikate werden von der Zertifizierungsstelle der HRW zur Verfügung gestellt. Die Zertifikate ermöglichen ebenfalls das digitale Signieren und das Verschlüsseln von E-Mails. Ferner können sie für die Authentifizierung (z. B. bei Webdiensten) eingesetzt werden. Ein weiteres Anwendungsgebiet ergibt sich durch das Shibboleth-Protokoll. Es wird beispielsweise bei Bibliotheksdiensten für die Authentifizierung eingesetzt.

### *Storage*

Zur Erhöhung der Speicherkapazität wurde ein Massenspeicher des Typs „CORAIID SR1521“ mit 10 TB Speicherplatz in Betrieb genommen.

Kernstück dieses Systems ist das offene Speichernetzwerk-Protokoll „ATA over Ethernet“ (AOE): Dabei wird diese Massenspeicher-Appliance über eine Ethernet-Verbindung ans Netzwerk angeschlossen. Server bzw. Anwendungen können dann über die LAN-Schnittstelle auf die gespeicherten Daten zugreifen. Da die Datenpakete bei diesem Verfahren nicht geroutet werden, entfällt der bei iSCSI notwendige Overhead und der Anwender benötigt keine speziellen Netzwerkkarten mehr.

Allen Studierenden wird mit dieser Technologie nun 1 GByte Speicherplatz zur Verfügung gestellt. Professoren und Mitarbeiter können nach Bedarf mehr Speicherplatz belegen. Studentischen Projekten wird auf Antrag ebenfalls mehr Speicherplatz zur Verfügung gestellt. So verfügen etwa die Multimedia-Projektgruppen insgesamt über 2,5 TByte Speicherplatz.

### ZENTRALE RECHNERPOOLS

#### *Öffentliche Labore*

Als Vorgabe für den Ersatz der ehemaligen öffentlichen CIP-Labore wurde die Ablösung gemäß der folgenden Tabelle durchgeführt. Die Labore H 104 (13 Arbeitsplätze) und A 115 (12 Arbeitsplätze) wurden mit neuer Hardware ausgestattet. Die Erneuerung der Laborrechner D 004 (25 Arbeitsplätze) wurde nach 2007 vorgezogen. Für alle drei PC-Pools wurden vom Ministerium bezuschusste Rechner (BW-PCs) eingesetzt. Da die Anzahl der bezuschussten PCs für die Arbeitsplätze der Pools nicht ausreichte, wurden die zusätzlich benötigten Rechner aus Haushaltsmitteln des RZ beschafft. Das RZ investierte für den Selbstkostenanteil der bezuschussten Rechner (je 150 €) und für die zusätzlich benötigten Rechner (je 600 €) insgesamt 11.700 €.

## 6. Zentrale Einrichtungen

Pool	2007	2008	2009	2010	2011
K 002 (2005)				32	
T 111 (2005)				15	
T 013 (2005)					16
D 004 (2003)	←	25 erledigt			
C 103 (2004)					31
K 102 (2003)			30		
H 104 (2004)	13 erledigt				
A 115 (2003)	12 erledigt				

### Freie Arbeitsplätze für Studierende

Im Hauptgebäude wurden vier neue Arbeitsplätze geschaffen und vier weitere Arbeitsplätze erneuert. Im K-Gebäude wurde bei den vorhandenen fünf Arbeitsplätzen die Hardware durch neue abgelöst. Es wurden für diese Zwecke BW-PCs eingesetzt.

### VERWALTUNGS-DV

#### Verwaltungsarbeitsplätze

Die Ausgangslage der Verwaltungs-DV stellte sich am Anfang des Berichtszeitraumes wie folgt dar:

- Es gab vermehrte Ausfälle aufgrund des Alters der Rechner.
- Die Rechner wiesen einen unzureichenden Hauptspeicherausbau auf.

Die frei werdenden Rechner aus den Rechnerpools H 104 und A 115 – ersetzt durch Kontingentrechner des Ministeriums – wurden als Arbeitsplatzrechner für die Verwaltung eingesetzt, außerdem wurden für die Verwaltungsarbeitsplätze 35 neue Monitore (19“, höhenverstellbar) beschafft.

### Hochschul-Planungs- und Informationsportal (LSF)

Seit der Rückmeldung zum WS 2007/08 (Ende SS 2007) erfolgt das Bezahlen der Studiengebühren und -beiträge über ein elektronisches Lastschriftverfahren (ELV). Studierende stimmen dazu online einem einmaligen Einziehungsauftrag mittels ELV zu. Der Betrag wird anhand der individuellen Daten errechnet (unter Berücksichtigung evtl. gewährter Darlehen), über einen elektronischen Datenträgeraustausch (DTA) an die LOK übermittelt, eingezogen und per DTA wieder an unserer Hochschule verbucht. Die Rückmeldung der Studierenden erfolgt nach Erteilen des DTA automatisch.

Studierende und Mitarbeiter der technischen Studiengänge können über das Microsoft (MS) ELMS-Projekt (e-academy Lizenzmanagement System) kostenlos MS-Software beziehen. Durch den LSF-ELMS-Manager erübrigt sich nun das bisher notwendige manuelle Anlegen und Löschen von Nutzer-Accounts. LSF prüft die Berechtigung des Anfragenden und legt auf dem ELMS-Server den Account automatisch an.

Studierende erhalten einen individuellen Prüfungsplan mit Datum, Uhrzeit, Raum, zugelassenen Hilfsmittel usw.

Über den LSF-Link „Publikationen“ sind Bücher und wissenschaftliche Veröffentlichungen von Autoren unserer Hochschule abrufbar. Die Detailansicht beinhaltet auch das Coverbild, eine Inhaltsangabe, einen Link zum Verlag usw.

Die Online-Notenverbuchung durch Prüfer (Professoren und Lehrbeauftragte) wurde im SS 2007 mit zwei Dutzend Pilotanwendern erfolgreich getestet. Die Prüfer verbuchen dabei – über TAN gesichert – Prüfungsergebnisse selbst. Die bisherige Verbuchungsart ist weiterhin möglich.

Rechtzeitig mit den ersten Absolventen der Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft und Management“ und „Physikalische Technik“ stehen die Module für die Zeugniserstellung, das Transcript of Record (ToR) und das multilinguale Diploma Supplement (DS) zur Verfügung. Das ToR listet die Leistungen des Absolventen mit ECTS-ID, Bezeichnung, Kursdauer, Semester, Note und Credits auf. Mittels ECTS-ID können z. B. die Vorlesungsbeschreibungen des Semesters, in der die Leistung erbracht wurde, eingesehen werden.

Ebenfalls fertig gestellt ist der ECTS-Publisher, der den multilingualen ECTS-Modul-Katalog (EMK) erstellt. Der EMK ist in demselben Format wie der bisherige manuell erstellte EMK gehalten, kann auf dem Bildschirm angezeigt oder ausgedruckt werden und wird z. B. für die Akkreditierung und Reakkreditierung benötigt.

Die LSF-Dekan-Funktion hilft den Dekanen und Studiendekanen in ihrer Beratungsarbeit, indem benötigte Informationen des Beratenen zur Verfügung gestellt werden.

Zur Optimierung von Geschäftsprozessen dienen die ersten Module der HRW-Geschäftsprozess-Abbildung im LSF. Interaktive Geschäftsablaufpläne unterstützen Hochschulangehörige bei wiederkehrenden Ge-

schäftsprozessen in ihrer Arbeit; ein Beispiel ist die „LSF-Veranstaltungsplanung und deren Veröffentlichung für das SS 2008“.

### BIBLIOTHEKS-DV

Als neue Aufgabe hat das RZ die EDV-Versorgung der Hochschulbibliothek übernommen. Dazu wurden von PH und HRW eine Anschubfinanzierung von 38.000 € zur Verfügung gestellt. Aus diesem Budget wurden 17 Verwaltungsarbeitsplätze und 8 öffentliche Arbeitsplätze sowie die benötigten Server beschafft. Ferner wurde ein Teil der benötigten Netzkomponenten zur Erneuerung der Netzanbindung beschafft.

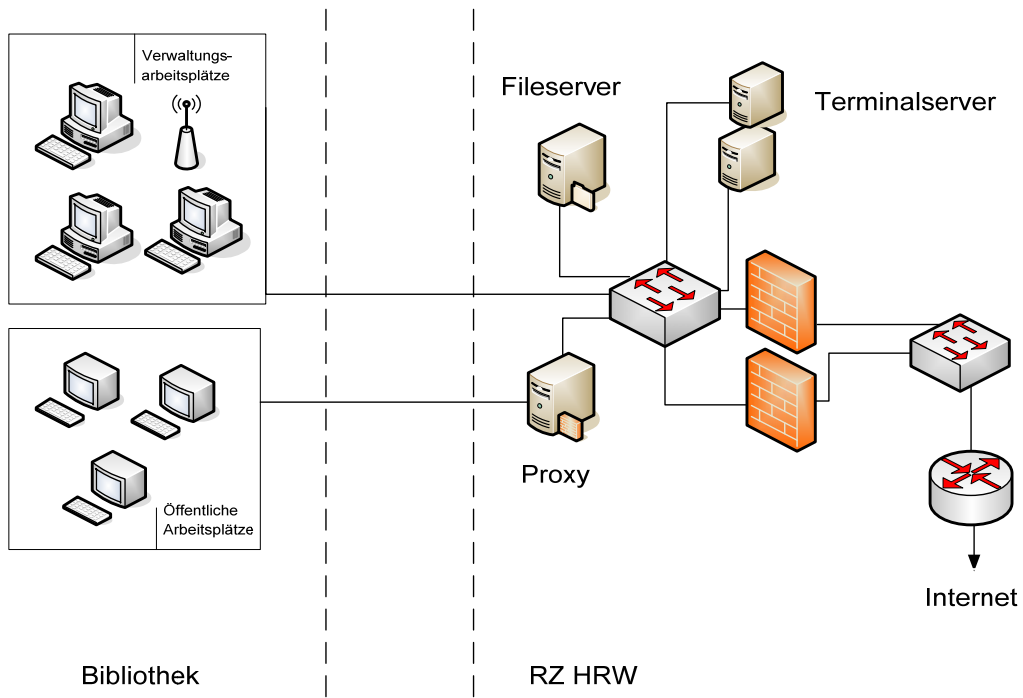
### *Konzept*

Die vorhandenen 17 Verwaltungsarbeitsplätze werden erneuert. Die Anwendersoftware der Verwaltungsarbeitsplätze (Microsoft Office-Paket, Erwerbung und WinIBW...) wird über Terminalserver zur Verfügung gestellt. Die bibliotheksspezifische Software Horizon ist zum Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) ausgelagert. Die Lizenzierung für die Betriebssysteme und die Office-Anwendungen der Verwaltungsarbeitsplätze erfolgt über den auf die Bibliothek erweiterten Microsoft Campusvertrag der HRW.

Die Zahl der öffentlichen Plätze wird auf 23 erhöht, die vorhandenen öffentlichen Arbeitsplätze werden abgelöst. Diese Arbeitsplätze erhalten ein abgemagertes Betriebssystem (Kiosk-Funktion). Der Zugriff auf das Internet erfolgt für die öffentlichen Arbeitsplätze über einen Inhaltsfilter-Proxy.

Die Anbindung an das Internet erfolgt über ein redundantes Firewall-System. Die Vernetzung erfolgt über Netzkomponenten der HRW.

## 6. Zentrale Einrichtungen





## 7. Sonderaufgaben

### 7.1 Bericht der Hochschuldidaktik- und Evaluationsbeauftragten

*Professorin Dr. Karin Reiber*

Im Rahmen der Qualifizierungsoffensive für Lehrbeauftragte, einem Projekt der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, haben inzwischen 24 Lehrbeauftragte an zwei hochschuldidaktischen Basiskursen an unserer Hochschule teilgenommen. Am 06.10.2007 wurde das Aufbaumodul für Lehrbeauftragte „Die Stimme – Hilfen für ein in der Lehre unerlässliches Medium“ im Schloss Rauenstein durchgeführt. Der Dozent war Dr. Drebing, Autor des Buches „Die klingende Seite der Rhetorik – Ein Übungsbuch für Stimme, Sprechen, Sprachgestaltung“. 15 unserer Lehrbeauftragten, die 2005 oder 2006 bereits einen hochschulinternen Basiskurs absolvierten, haben daran teilgenommen. Das besondere an diesem praxisorientierten Seminar war, dass im Anschluss an die Veranstaltung für die Teilnehmer/-innen Einzelcoachings angeboten wurden. Dieses Aufbaumodul wurde von den beteiligten Lehrbeauftragten sehr gut evaluiert.

Die Professorinnen und Professoren der Hochschule haben auch im Berichtszeitraum regen Gebrauch von den Angeboten der GHD gemacht. So gab es allein im ersten Halbjahr 2007 dreizehn Teilnahmen von sieben Professoren/-innen. Die Themen reichen von der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements bis hin zu Leitungs- und Steuerungsaufgaben an Hochschulen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt zehn LARS-Projekte abgeschlossen: Drei Projekte waren in der Fakultät Maschinenbau, vier in der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege und je ein Projekt in den Fakultäten Technologie und Management sowie Elektrotechnik und Informatik angesiedelt. Des Weiteren fand ein interdisziplinäres LARS-Projekt statt, an dem drei Fakultäten beteiligt waren.

## EVALUATION

Die regelmäßig stattfindende standardisierte Evaluation hat sich inzwischen an der gesamten Hochschule etabliert. Die Evaluationskommission hat im Berichtszeitraum zweimal getagt. Zum einen wurden Probleme des Datenschutzes geklärt und behoben, zum anderen wurde der Zeitpunkt der Evaluation im Semesterverlauf diskutiert. Evaluiert wird weiterhin zu Beginn des letzten Drittels eines Semesters, so dass die standardisierte Datenauswertung von den Lehrenden als Ausgangspunkt eines dialogisch-qualitativen Feedbacks genutzt werden kann. Als Ergänzung zu den bereits erprobten Instrumenten zur Evaluation von Vorlesungen und Laborveranstaltungen habe ich einen weiteren Fragebogen konzipiert, der sich speziell auf seminaristische Lehrformen bezieht. Dieser wurde nach der ersten erfolgreichen Anwendung hinsichtlich der Skalierung nachjustiert. Der Fragebogen kam bei der Evaluation 2007/2008 in der gesamten Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege sowie in den Sprachkursen zum Einsatz. Er wird nun noch einmal abschließend überarbeitet.

## EXTERNE AKTIVITÄTEN

Im Berichtszeitraum habe ich zwei hochschuldidaktische Sammelbände herausgegeben. Der Band zum forschenden Lernen versammelt Beiträge aus einem hochschuldidaktischen Workshop, in dem Veranstaltungskonzepte zu sieben wissenschaftlichen Disziplinen erarbeitet wurden. Der Band erschien als dritter Band in der Reihe „Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik“ und ist sowohl online als auch als Printversion verfügbar. Die Dokumentation der Tagung „Entwicklungslinien der Hochschuldidaktik – Ein Blick zurück nach vorn“ ist im Dezember 2007 im Logos-Verlag erschienen (Herausgabe des Bandes zusammen mit Regine Richter). Neben einer Einführung enthält der Band neun Beiträge ausgewiesener hochschuldidaktischer Experten/-innen zur Geschichte der Hochschuldidaktik in Ost und

## 7. Sonderaufgaben

West, zu ihrer gegenwärtigen Situation und zukünftigen Entwicklungspotenzialen.

Auf der *Dortmund Spring School for Academic Staff Development* (05.-07.03.2007) habe ich einen halbtägigen Workshop zum Thema „Forschendes Lernen“ durchgeführt. Aus dieser Veranstaltung resultiert ein Beitrag im Neuen Handbuch Hochschullehre, der in der 30. Ergänzungslieferung erschienen ist. (Co-Autor: Dr. Peter Tremp, Universität Zürich)

### 7.2 Bericht des Ethik- und des Nachhaltigkeitsbeauftragten

*Professor Dr. Alfred Plewa,*

*Professor Dr. Johannes Fritsch*

Seit WS 2006/07 wurde das Amt des Ethikbeauftragten aufgeteilt. Zusätzlich zum Ethikbeauftragten gibt es seitdem einen Nachhaltigkeitsbeauftragten. Beide Beauftragten koordinieren ihre Arbeit innerhalb der Hochschule und arbeiten außerdem eng mit dem Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg mit Sitz in Karlsruhe (vgl. [www.rtwe.de](http://www.rtwe.de)) zusammen. Es wird daher ein gemeinsamer Bericht vorgelegt.

#### EXTERNE AKTIVITÄTEN

- Seit WS 2006/07 Teilnahme an der 24., 25. und 26. Konferenz der Ethikbeauftragten an baden-württembergischen Fachhochschulen in Freudenstadt bzw. Karlsruhe. Die Themen waren: Ethik und Nachhaltige Entwicklung; Nutzung der UNESCO-Auszeichnung; Technik- und Wissenschaftsethik; das Ethikprogramm und die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung; Aufgaben und Zielsetzungen für 2007/2008 sowie Etatfragen.
- Teilnahme an verschiedenen Tagungen, so dem Zentralen Ethikseminar in Saig, veranstaltet vom rtwe, zum Thema „Menschliches Leben? Unmenschliche Gesellschaft? Systemtheoretische Beobachtungen“ (Re-

ferent Prof. Dr. Peter Fuchs, FH Neubrandenburg), an einer öffentlichen Veranstaltung des Nationalen Ethikrats in Freiburg mit dem Thema „Ethik aus Expertenhand?“ und der Tagung „Weltinnenpolitik 2007“ an der Evangelischen Akademie Tutzing.

- Teilnahme an den beiden vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik, Karlsruhe, moderierten Internetforen: „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung“ (begrenzt auf Baden-Württemberg) und „Fachhochschulen in Deutschland für Nachhaltige Entwicklung“ (für die gesamte Bundesrepublik).

#### INTERNE AKTIVITÄTEN

##### *Lehre*

- Durchführung eines fakultäts- und studien-gangsübergreifenden Seminars für Studierende zur Thema Nachhaltigkeit mit von Semester zu Semester verschiedenen Themenschwerpunkten. Dieses Seminar steht unter der Betreuung einer Gruppe wechselnder Zusammensetzung von Professoren aller Fakultäten und wird von den Studierenden gut angenommen. Mit diesem Seminar werden Problembewusstsein und Lösungsansätze für Fragen der Nachhaltigkeit sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden gefördert.
- Durchführung einer Veranstaltung zu den Themen: „Nachhaltigkeit und Werteorientierung“ sowie „Rahmenbedingungen und Konzepte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit“ innerhalb des Masterstudiengangs International Business Management.
- Für den Praxisanleitertag im Studiengang Soziale Arbeit wurde im WS 2006/07 Isolde Drössel als Gebärdendolmetscherin gewonnen. Zielsetzung war, Gebärdensprache als nonverbale Brücke zur Kommunikation und Partizipation von Hörbehinderten im sozialen Bereich erfahrbar zu machen.

### *Sonderveranstaltungen*

- Für vier Mittwochseminare konnten über eine entsprechende Förderung aus Ethikmitteln Referenten gewonnen werden: Prof. Dr. Reinhard Tausch (Universität Hamburg) hielt am 13.12.2006 einen Vortrag über „Sozialethisches Verhalten – wie können wir es bei uns und anderen fördern?“. Prof. Dr. Peter Buttner (Fachhochschule München) sprach am 13.06.2007 über „Abschied vom Ethos – Tastversuche für eine Ethik der Hochschule.“ Am 27.06.2007 referierte Dr. Stefan Blankertz (Gestalt-Institut Köln) über „Gestalttherapie und Ethik“, und am 24.10.2007 schließlich ging Caritasdirektor i. R. Gerhard Sündermann der Frage nach, ob Christliche Sozialarbeit in unserer pluralistischen Gesellschaft wünschenswert sei.
- Aus Ethikmitteln wurde die Großveranstaltung „Rebel at Work“ mit Joseph Weizenbaum am 28.03.2007 im Naturwissenschaftlichen Zentrum der Pädagogischen Hochschule Weingarten (initiiert von Prof. Dr. Wolfgang Ertel aus unserer Hochschule) mitgefördert.
- In zwei maßgeblich von Prof. Irmgard Teske (aus unserem Hause) geplanten und organisierten Tagungen am 27.01.2007 und am 14.07.2007 ging es um das Thema „Menschenrechte“. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die erste Tagung fand in den Räumen der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, die zweite im Tagungshaus Weingarten der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Hauptreferent bei der zweiten Tagung war Prof. Dr. Hans Walz aus unserer Hochschule und ehemaliger Ethikbeauftragter.
- Über das Förderprogramm für Technik- und Wissenschaftsethik wurden im SS 2007 zwei Veranstaltungen unterstützt: Erstens ein Blockseminar über „Ethik und Technikfolgenabschätzung“ mit Prof. Dr. Silvia Keller aus unserem Hause und Dr. Marcus Steierwald, Universität Tübingen, zweitens ein Seminar „Personenzentrierter Ansatz und

Ethik bzw. Ethik im Kontext von Telefonseelsorge und Beratung“ mit Dr. Martin Jochheim (Bad Waldsee/Ravensburg).

### **7.3 Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

*Professorin Irmgard Teske*

#### ALLGEMEINE AUFGABE

Allgemeine Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern an der Hochschule beizutragen. Dazu soll sie mit den Organen, Einrichtungen und Mitgliedern der Hochschule kooperieren und zusammenarbeiten.

#### FINANZIELLE SITUATION

Für das Jahr 2007 wurde von der Hochschule zur Unterstützung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ein Betrag in Höhe von 1.000 € zur Verfügung gestellt.

#### FRAUENANTEIL BEI DEN PROFESSORINNEN UND STUDIERENDEN

##### *Professorinnen*

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind 12 Professorinnen und 58 Professoren beschäftigt (Stichtag 31.12.2007). Der Frauenanteil in der Professorenschaft entspricht somit einem Anteil von 17,1 %. Dabei ist die Verteilung der Stellen, die mit Frauen besetzt sind, zwischen der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege und den übrigen Fakultäten sehr ungleichgewichtig. In der Fakultät S entspricht der Frauenanteil 46,7 %, in allen technischen Fakultäten 9,1 %.

## 7. Sonderaufgaben

### Studierende

Der Frauenanteil bei den Studierenden beträgt 26,5 %. In der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege beträgt der Frauenanteil 72 %, in den technischen 18,8 %.

### FÖRDERUNG VON FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT

Zwei weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen werden zur Vorbereitung auf eine Hochschulprofessur durch das Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm des Landes Baden-Württemberg gefördert.

- Mitwirkung in Berufungsverfahren
- Beantragung von Lehraufträgen für weibliche Lehrbeauftragte im Rahmen des Mathilde-Planck-Programms
- Unterstützung und Förderung der Akzeptanz eines Technikstudiums für Frauen
- Unterstützung von Aktivitäten der Hochschule zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Männern und Frauen
- Mitgliedschaft *in* und wissenschaftliche Begleitung *von* verschiedenen Arbeitskreisen der Region, wie z. B. in der Fach-AG Mädchenpolitik und der Fach-AG Sexueller Missbrauch und dem Arbeitskreis Mentoring
- Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Universität Konstanz, der Gleichstellungsbeauftragten der Agentur für Arbeit sowie den Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise
- Teilnahme an den Landeskonferenzen und der Bundeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Beratung von Frauen und Männern

### TAGUNGEN

- Organisation und Durchführung eines Workshops im Rahmen des Frauenwirtschaftstages 2007 zum Thema „Qualifizier-

ter Wiedereinstieg in den Beruf – Chancengleichheit durch Studium und Zusatzstudium“

- Organisation einer Mädchen-Technik-Woche 2007 in Kooperation mit Südwestmetall, MTU und Technidata
- Organisation und Durchführung eines Schnupperstudententages für Schülerinnen der Klassen 12 und 13
- Organisation und Durchführung einer Fachtagung zum Thema „Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen – theoretische und praktische Ansätze“ in Kooperation mit dem Landratsamt Ravensburg und dem Kreisjugendring Ravensburg

### SONSTIGES

- Ein Antrag an die Landesstiftung Baden-Württemberg zur Finanzierung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin zur Erstellung eines e-Learning-Programms unter besonderer Berücksichtigung von Familienzeiten wurde aufgrund der großen Nachfrage nicht bewilligt.
- Zum Vorhaben „Familienfreundliche Hochschule“ wurde eine Befragung bei Studierenden mit Kindern an der Hochschule durchgeführt.
- Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin sind im Gespräch mit dem Rektorat wegen verbesserter Betreuungszeiten von Kindern.
- Eine Informations-CD zum Thema „Studieren mit Kind“ liegt vor.
- Das elektronische Lehrbuch von Studierenden für Studierende mit dem Titel „Sex und Gender“ ist über die Bibliothek der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der Pädagogischen Hochschule abrufbar.
- Die Hochschule Ravensburg-Weingarten ist Kooperationspartnerin beim DCC-Programm (Dual Couple Career) der Universität Konstanz.

**8. Studiengebühren**

*Henning Rudewig, Kanzler*

EINNAHMEN UND VERWENDUNG

Die Einnahmen aus Studiengebühren wurden nach einer zuvor beschlossenen, hochschulinternen Richtlinie zu 75 Prozent auf die Fakultäten verteilt. 20 Prozent wurden für zentrale Maßnahmen vorgesehen, 5 Prozent standen für studentische Projekte zur Verfügung. Insgesamt wurde ein Betrag in Höhe von 1.390,0 Tsd. Euro nach dem oben beschriebenen Modus verteilt.

Hiervon wurden im Jahr 2007 insgesamt 886,09 Tsd. Euro verausgabt. Ende des Jahres waren weitere 144,03 Tsd. Euro durch Bestellungen oder andere Rechtsverpflichtungen gebunden, so dass insgesamt rund 1,03 Mio.

Euro Ausgaben aus Studiengebühreneinnahmen geleistet wurden. Der verbleibende Ausgabereist wurde den Budgetverantwortlichen für das Jahr 2008 erneut zur Verfügung gestellt und wird dort verausgabt werden.

Dieser Rest in Höhe von rund 360,0 Tsd. Euro begründet sich insbesondere darin, dass geplante Personalmaßnahmen, wie die Einstellung zusätzlicher Akademischer Mitarbeiter, zeitnah leider nicht möglich war, da geeignete Bewerber derzeit auf Grund der positiven Arbeitsmarktentwicklung nur schwer gewonnen werden können.

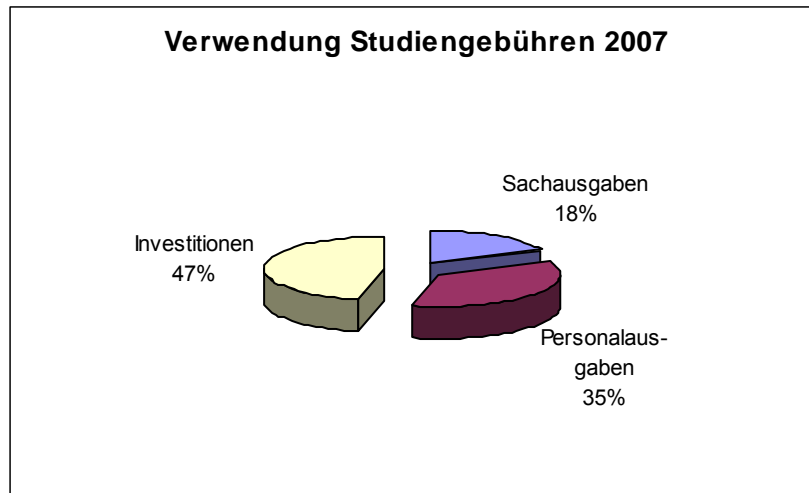
Rund 47 Prozent der Ausgaben flossen in Investitionen, 35 Prozent in Personalausgaben und 18 Prozent in Sachausgaben der Hochschule.

**Studiengebühren: Einnahmen und Ausgaben**

Angaben in Tsd. Euro

Budgetverantwortliche	Ausgabereiste 2007	Zuweisungen 2007	Ausgaben 2007 davon				Zur Verfügung
			Sachausgaben	Personalausgaben	Investitionen	GESAMT	
<b>I. Fakultäten</b>							
Maschinenbau	0,00	194,90	12,04	5,21	105,23	122,48	72,42
Technologie und Management	0,00	294,50	32,74	72,84	169,10	274,68	19,82
Elektrotechnik und Informatik	0,00	332,20	53,34	57,64	98,81	209,79	122,41
Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege	0,00	175,90	49,61	52,47	4,06	106,14	69,76
<b>II. Zentralbudget</b>							
Rektorat	0,00	326,00	10,98	123,09	8,24	142,31	183,69
<b>III. Studentische Projekte</b>							
Studentische Projekte	0,00	66,50	4,77	0,00	25,92	30,69	35,81
<b>GESAMT</b>	<b>0,00</b>	<b>1.390,00</b>	<b>163,48</b>	<b>311,25</b>	<b>411,36</b>	<b>886,09</b>	<b>503,91</b>

Ende 2007 noch festgelegt: 208,46 63,27 32,92 47,84 144,03



### FAKULTÄT MASCHINENBAU

Die erstmalige Planung und Verwendung von Studiengebühreneinnahmen verlief innerhalb der Fakultät im Jahr 2007 reibungslos. Sowohl die Abstimmung des Aktionsplans mit den Studierenden als auch seine Durchführung verlief konstruktiv und harmonisch. Kleine Änderungen bzw. Anpassungen im Lauf des Jahres – auf Grund sich ändernder Voraussetzungen – wurden rasch umgesetzt. Verbesserungspotenziale in 2008 werden vor allem bei der Abarbeitung des Aktionsplans gesehen. Einige geplante, insbesondere größere Positionen des Aktionsplans 2007 wurden erst zu Ende des 2. Halbjahres in Angriff genommen. Dies war mit Engpässen bei der Umsetzung sowohl in der Zentralen Beschaffungsstelle als auch in der Haushaltsabteilung verbunden. Dem soll 2008 aktiv durch den Fakultätsvorstand entgegengewirkt werden.

Nicht erfolgreich war die Einstellung eines Akademischen Mitarbeiters im zeitlichen Umfang von 50 %. Die Stelle konnte auf Grund der sehr guten Arbeitsmarktsituation nicht besetzt werden. Auch im Bereich der Unterstützung von Lehr- und Laborveranstaltungen durch Tutoren konnten aus diesem Grund und wegen des relativ geringen Stundenlohns die zur Verfügung gestellten Mittel nicht ausgeschöpft werden. Gerade diese Maßnahmen führen aber eindeutig zur Verbesserung der Studiensi-

tuation für die Studierenden. Sie sollen deshalb auch in 2008 weiter geführt werden.

Für die Fakultät Maschinenbau sind die Projektarbeiten ein zentrales Element der Ausbildung der angehenden Ingenieure. Die finanzielle Ausstattung in diesem Bereich führt zu Projekten, die neben einer konzeptionellen Phase auch eine praktische Phase einschließen können. Bauteile und Messgeräte konnten durch die Zuschüsse aus den Studiengebühren eingekauft werden. Die Projekte wurden dadurch interessanter und praxisnäher.

Auch die Ausstattung der schon heute sehr modernen Labore war und ist ein zentraler Punkt bei der Verbesserung der Studienbedingungen in der Fakultät. Die Labore auf dem Stand der Technik zu halten ist erklärtes Ziel der Fakultät und wird auch von den studentischen Vertretern vehement vertreten. In diesem Bereich werden in den nächsten Jahren Schwerpunkte gebildet, um auch größere Beschaffungen in einzelnen Laboren tätigen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt setzte die Fakultät im Bereich der Durchführung von Exkursionen, deren Notwendigkeit in der gesamten Fakultät unstrittig ist. Durch die Studiengebühreneinnahmen konnten zusätzliche Exkursionen durchgeführt werden, auch konnte die Kostenbeteiligung der Studierenden moderater gestaltet werden.

### FAKULTÄT ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIK

Die Verwendung der Studiengebühreneinnahmen 2007 innerhalb der Fakultät Elektrotechnik und Informatik konnte inhaltlich ohne Probleme abgewickelt werden. Die Abstimmung des Aktionsplans zwischen den Studierenden und den Studiengangleitern der Fakultät verlief konstruktiv. Der organisatorische Mehraufwand in den Sekretariaten, bei den Studiendekanen und im Fakultätsvorstand zur Verwaltung der Studiengebühren ist jedoch nicht unerheblich. Öfter wurde seitens der Studierenden die Verwendung der Studiengebühren, die ja erstmals bereits im Wintersemester für das SS 2007 gezahlt wurden, immer wieder kritisch hinterfragt. Dies zu Zeitpunkten, da die Aktionspläne noch nicht fertig gestellt waren bzw. erste Bestellungen ausgelöst, aber entsprechende Geräte noch nicht geliefert waren.

Während aus den Studiengebühreneinnahmen für den Studiengang Elektrotechnik überwiegend Investitionen finanziert wurden, standen im Studiengang Wirtschaftsinformatik in erster Linie Personalmaßnahmen im Vordergrund, von denen jedoch die Mehrzahl erst im Herbst 2007 realisiert wurden, da es nicht genügend geeignete Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen gab. Eine der eingerichteten Stellen konnte bis dato nicht besetzt werden. Einen weiteren Schwerpunkt setzte der Aktionsplan der Fakultät im Bereich der Unterstützung von Lehr- und Laborveranstaltungen durch Tutoren. Leider konnte die Maßnahme nicht in vollem Umfang umgesetzt werden, da geeignete Tutoren, auf Grund des relativ geringen Stundenlohns, nur schwer für diese Aufgaben gewonnen werden konnten.

Eine deutliche Verbesserung konnte bei der Bezuschussung und Durchführung von Exkursionen der Fakultät erzielt werden. Diese Maßnahme hält die Fakultät zur Abrundung des Lehrangebots für überaus erforderlich. Demzufolge wurde diese Maßnahme von den Studierenden sehr begrüßt. Eine Fortführung und Ausweitung ist im Aktionsplan 2008 vorgesehen.

Die Bereitstellung von zusätzlichen externen Referenten konnte weitestgehend nicht durchgeführt werden, da die personelle Kapazität zur Organisation zusätzlicher Veranstaltungen nicht mehr ausreichte. Einzig das Event mit dem Computerkritiker Josef Weizenbaum „Rebel at Work“, welches überregionales Aufsehen erregte, wurde vom Studiengang Angewandte Informatik durchgeführt.

Auch die von der Fachschaft geplanten Aktionen, wie etwa das Mentoring-Programm für Studierende, konnten aus Personalmangel seitens der Fachschaft nicht organisiert werden.

Insgesamt wurden Mittel in Höhe von knapp 99.000 Euro aus den oben genannten Gründen nicht ausgegeben und in den Aktionsplan für 2008 verschoben.

### FAKULTÄT TECHNOLOGIE UND MANAGEMENT

Für die der Fakultät Technologie und Management 2007 zugewiesenen Studiengebühreneinnahmen in Höhe von 294,5 Tsd. Euro wurde nach ausführlicher Abstimmung mit den Studierenden in einem Aktionsplan eine Vielzahl einzelner Aktionen festgelegt, die sich in fünf Maßnahmen gruppieren ließen, und die jeweils mit einem zugeordneten Budget versehen wurden:

#### *Labore*

Aufgrund fehlender Reinvestitionsmittel in den Staatshaushalten der Vorjahre ist die Ausstattung mehrerer Labore sukzessive veraltet und es war nötig, mit der Modernisierung zu beginnen. Diese Maßnahme wird sich auch in den Folgejahren fortsetzen müssen. Weiterhin bestand auch ein Bedarf an Verbesserung und Ergänzung von Laboreinrichtungen, der im Rahmen der inhaltlichen Weiterentwicklung der Studiengänge erforderlich wurde. Hierfür wurde ein Betrag von rund 86,0 Tsd. Euro aufgewandt. Insbesondere wurden die Mittel für eine Klimakammer im Labor für Qualitäts-

## 8. Studiengebühren

management und die Ersatzbeschaffung eines Spektrometers im Labor Umweltanalytik verausgabte.

Die Beschaffungsvorgänge konnten weitgehend abgeschlossen werden, sodass die Studierenden bereits in den Genuss der neuen Ausstattung gekommen sind bzw. im kommenden Jahr in diesen kommen werden.

### *Medien*

Die Ausgaben für die Maßnahme „Medien“ teilen sich auf in Teilbeträge für die Beschaffung von Lehrbüchern und Monographien, für Abonnements einiger Zeitschriften und Zeitungen sowie für Lizenzen wissenschaftlicher online-Zeitschriften.

Ersteres verbessert und vervollständigt den Buchbestand und hilft damit dem häufig von den Studierenden geäußerten Mangel an Fachliteratur in ausreichender Anzahl an Exemplaren ab. Die Zeitungen und Zeitschriften sind für studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume vorgesehen, die in 2007 geschaffen bzw. besser ausgestattet wurden und die „gefühlten“ Studienbedingungen deutlich verbessern.

Die Lizenzen für online-Zeitschriften erschließen erstmals für unsere Hochschule Teile wichtiger Zeitschriftenliteratur und erweitern damit die Möglichkeiten wissenschaftlichen Arbeitens. Es wurden hierfür Ausgaben in Höhe von ca. 38,0 Tsd. Euro finanziert.

### *IT-Infrastruktur*

Im Bereich der IT-Infrastruktur wurde insbesondere ein Dozenten- bzw. Schulungssystem beschafft und in einem großen Rechnerraum der Fakultät installiert. Dieses System bietet eine bessere Visualisierung, Unterstützung und Kontrolle der computerbasierten Lehre.

Der Ausgabenposten „Notebook Leihpool“ trägt dem Umstand Rechnung, dass besonders in den Studiengängen Technik-Management und

Betriebswirtschaft/Management aber auch im Studiengang Physikalische Technik Projekte extern bei Firmen erarbeitet werden und dort auch zu präsentieren sind. Durch den Leihpool kann den Studierenden für solche Zwecke aus dem Bestand der Fakultät ein Leihgerät mit der gängigen Software angeboten werden.

Im Bereich der IT-Infrastruktur wurden ca. 48,0 Tsd. Euro durch die Fakultät investiert. Die ursprünglich eingeplanten Mittel wurden nicht vollumfänglich ausgegeben, der Rest wird in den Aktionsplan 2008 aufgenommen.

### *Internationalisierung/Sonderveranstaltungen*

Da das Thema „Internationalisierung“ in der Fakultät einen wichtigen Platz einnimmt, wurden Mittel für eine Studienreise einer Gruppe Studierender aus den Bachelorstudiengängen nach Weißrussland aufgewandt. Auch wurden zusätzliche Sprachangebote mit diesen Mitteln ermöglicht. Ferner wurden einige Exkursionen im Inland und ins benachbarte Ausland veranstaltet, sowie verschiedene Aktionen der Fachschaft unterstützt. Insgesamt wurden rund 28,0 Tsd. Euro dafür verausgabte.

### *Personal*

Leitgedanke bei dieser Maßnahme war, eine substanzielle Verbesserung der Betreuung der Studierenden vorlesungsbegleitend, in Übungen und ganz allgemein im Hochschulalltag zu erzielen. Hierfür wurden Tutoren in größerer Zahl, Übungsassistenten und eine zusätzliche Stelle im Sekretariat Technik-Management und Betriebswirtschaft/Management im Umfang von rund 66,0 Tsd. Euro finanziert.

### *Zusammenfassung*

Die im Aktionsplan vorgesehenen Maßnahmen wurden überwiegend umgesetzt. Diese trugen wesentlich zur Verbesserung der Studienbedingungen in der Fakultät bei.



### FAKULTÄT SOZIALE ARBEIT, GESUNDHEIT UND PFLEGE

Die Fakultät hatte in ihrem Aktionsplan drei große Bereiche benannt, um die Lehre und das Studium zu verbessern (Strukturelle Maßnahmen, Lehre, Individuelle Unterstützung).

#### *Strukturelle Maßnahmen*

Die im Aktionsplan vorgesehenen personellen Maßnahmen wurden alle umgesetzt.

Ferner wurde der Bücherbestand der Bibliothek mit Mitteln aus Studiengebühreneinnahmen erweitert, ebenso wurde begonnen, eine Lehrbuchsammlung aufzubauen und Lizenzen für elektronische Zeitschriften zu kaufen.

Im Aktionsplan war für diese Maßnahmen ein Betrag in Höhe von rund 92,0 Tsd. Euro eingestellt. Hiervon wurden knapp 60,0 Tsd. Euro verausgabt, ferner bestanden noch Verbindlichkeiten von ca. 5,0 Tsd. Euro. Der in den Aktionsplan eingestellte Betrag wurde nicht in vollem Umfang ausgegeben, da die Maßnahmen des ersten Aktionsplans erst im Mai 2007 oder später begonnen bzw. umgesetzt werden konnten.

#### *Lehre*

Für die direkte Verbesserung der Lehre, d. h. Ausweitung des Lehrangebots über die Studien- und Prüfungsordnung hinaus, Exkursionen und die Teilung von zu großen Lehrveranstaltungen wurden im Aktionsplan rund 67,0 Tsd. Euro angesetzt. Auch hier wurde aus den o. a. Gründen nicht das gesamte Budget verausgabt (ca. 12,5 Tsd. Euro Rest). Die Zusatzveranstaltungen und Exkursionen wurden von den Studierenden mit großer Begeisterung und sehr zahlreich wahrgenommen und haben dazu beigetragen, die Vielfalt an Angeboten an dieser kleineren Fakultät zu steigern. Folgende Zusatzveranstaltungen wurden angeboten:

- Fachtagung zu Lebenswelten von Mädchen und Jungen heute
- Großgruppenmethoden

- Grundlagen der Theaterpädagogik
- Professionalität der Sozialen Arbeit und Pflege in der pluralistischen Gesellschaft
- „Dann mach ich halt irgendwas“
- „Und hoffentlich wächst Kohle rüber“
- Virginia Satir (mehrere Kurse)
- Erlebnispädagogik (mehrere Kurse)
- Konfliktmediation
- Entdeckendes Lernen

Die Fakultät hat 10 Exkursionen angeboten, die alle ausgebucht waren.

- Pflegewissenschaftlicher Kongress in Witten
- Überregionaler Pflergetag in der OSK, Ravensburg
- Fachmesse consozial
- Kongress „Gesundheit und Armut“, Berlin
- Welfare state regimes im europäischen Vergleich, Belfast
- Sozialarbeit im internationalen Kontext, Studienwoche in Brest
- Behindertenplanung, Vorarlberg
- Careum Bildungszentrum Zürich

#### *Individuelle Unterstützung*

Für diesen Bereich wurden im Aktionsplan 9,0 Tsd. Euro eingeplant, wobei überwiegend die Einstellung von TutorInnen zum Wintersemester 2007/08 realisiert wurde.

Die von der Fakultät gewünschte Umsetzung der Kopiermöglichkeiten, nämlich die zur Verfügungstellung von Copycards für die Fachschaft, wurde nicht genehmigt so dass ein Rest von rund 3,5 Tsd. Euro verblieb.

Weiterhin hat die Fakultät einen ungebundenen Betrag von rund 8,0 Tsd. Euro für Investitionsmaßnahmen in den Folgejahren zurückgestellt.

#### *Zusammenfassung*

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die im Aktionsplan 2007 genehmigten Maßnahmen der richtige Ansatzpunkt sind, um

## 8. Studiengebühren

Verbesserungen in der Lehre zu erreichen. Auch der neue Aktionsplan 2008 muss in diese Richtung denken. Durch die Maßnahmen des Aktionsplans 2007 ist es der Fakultät gelungen, die Lehre vielfältiger zu gestalten, auf aktuelle Entwicklungen in der Sozialen Arbeit konnte reagiert werden, und es wurden spürbare Verbesserungen erreicht. Die Exkursionen ermöglichten es den Studierenden, ihr Wissen auf Fachtagungen zu vertiefen und Soziale Arbeit im internationalen Rahmen kennenzulernen. Die Ausweitung des Bibliotheksbestandes, sowie insbesondere der Kauf von Lizenzen für elektronische Zeitschriften und wissenschaftliche Programme vereinfacht für die Studierenden das wissenschaftliche Arbeiten auf hohem Niveau.

Durch die Aufstockung der Personalmittel konnte insgesamt die Infrastruktur der Fakultät verbessert werden.

### ZENTRALE MAßNAHMEN

Die Höhe des Zentralbudgets betrug im Jahr 2007 insgesamt 266,0 Tsd. Euro. Weitere 60,0 Tsd. Euro wurden vorab für die Beschäftigung von Personal im Zusammenhang mit der Erhebung der Studiengebühren an der Hochschule bereitgestellt.

Mit dem Zentralbudget wurden zehn hochschulweit wirkende Einzelmaßnahmen realisiert. Neben der Bereitstellung von 20,0 Tsd. Euro für die Verbesserung der Bibliotheks-Infrastruktur im EDV-Bereich wurden 5,0 Tsd. Euro zum campusweiten Ausbau eines Wireless-LAN bereitgestellt und verausgabt. Auch wurde die internetbasierte Anmeldung zu Prüfungen mit Hilfe von LSF mit 18,0 Tsd. Euro bezuschusst. Auch diese Maßnahme konnte erfolgreich umgesetzt werden. Im Technischen Betrieb konnte ein weiterer Mitarbeiter für die Mechanische Werkstätte eingestellt werden, so dass vor allem die Projektarbeiten der Studierenden besser und schneller unterstützt werden konnten.

Besondere Schwerpunkte des Aktionsplans für Zentrale Maßnahmen lagen im Aufbau einer einheitlichen E-Learning-Plattform an unserer Hochschule sowie der Einrichtung eines Alumni- und Career-Services. Auch wurde das Akademische Auslandsamt personell verstärkt, um unsere Studierenden insbesondere bei geplanten Auslandsaufenthalten besser zu unterstützen. Für diese drei Maßnahmen wurden insgesamt 142,0 Tsd. Euro zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen sind teilweise umgesetzt bzw. befinden sich derzeit in ihrer Realisierungsphase.

### STUDENTISCHE PROJEKTE

Für Studentische Projekte standen im Berichtsjahr insgesamt 66,5 Tsd. Euro zur Verfügung. Insgesamt wurden fünf Maßnahmen gefördert.

Ein großes Anliegen der Studierenden war die Schaffung von Außensitzgelegenheiten, die für Pausen oder Selbststudium genutzt werden können. Hierfür stand ein Betrag von 25,0 Tsd. Euro zur Verfügung. Die Maßnahme wurde umgesetzt. Entsprechende Sitzgelegenheiten wurden im Eingangsbereich des Hauptgebäudes geschaffen.

Mit weiteren 20,0 Tsd. Euro wurde der Ausbau von W-LAN durch diese Projektmittel unterstützt. W-LAN konnte so flächendeckend auf dem Hochschulcampus installiert werden.

Die Arbeit des AStA wurde mit 10,0 Tsd. Euro zusätzlich finanziert. Dieses Geld stand insbesondere zur Verfügung, um Studierende fakultätsübergreifend miteinander zu vernetzen. Mit dem Betrag wurden entsprechende studentische Veranstaltungen (Skiausfahrt, Open-Air-Kino etc.) finanziell unterstützt. Dieses Budget wurde nicht vollständig verbraucht. Rund 5,0 Tsd. Euro wurden nicht verausgabt.

Mit 6,5 Tsd. Euro sollte ein Hochschulforum auf unseren Web-Seiten eingerichtet werden. Die entsprechende Software wurde beschafft,

die Implementierung in unsere Seiten steht dagegen noch aus.

5,0 Tsd. Euro wurden für einzelne studentische Projekte ausgelobt, die im Jahr 2007 jedoch nicht abgeflossen sind. Diese Maßnahme hat sich als nicht praktikabel erwiesen und wird demzufolge in den folgenden Jahren wohl nicht fortgesetzt.

Insgesamt wurden von den fünf Maßnahmen drei Maßnahmen vollständig umgesetzt. Eine

Maßnahme wurde begonnen, eine weitere Maßnahme konnte nicht realisiert werden.

Aus Sicht des Senatsausschusses hat sich die Bildung eines Budgets für Studentische Projekte, wie in den Richtlinien über die Verwendung vereinnahmter Studiengebühren vorgesehen, bewährt. Insbesondere haben die abgeschlossenen Maßnahmen ihren Zweck vollständig erreicht.



### 9. Vorträge und Veröffentlichungen

#### 9.1 Seminare und Vorträge

*Bittner, W.:*

„Lean Administration mit LSF“

Präsentation und Vortrag für 18 Hochschulen auf der IuK-Tagung der baden-württembergischen IuK-Beauftragten, Telecom-Tagungshotel Stuttgart, 23.04.2007

*Bittner, W.:*

„Campus-Management - das LSF der HRW“

Workshop und Präsentation des Informations- und Planungsportals LSF, für acht Hochschulen aus Baden-Württemberg und Bayern, an der Hochschule der Medien, Stuttgart, 19.07.2007

*Bittner, W.:*

„Entscheidungshilfen zur nachhaltigen Implementierung des Campus-Management-Systems LSF“

Präsentation und Vortrag für 27 Musik-, Kunst- und Fachhochschulen auf der KOS-Nutzer-tagung, Telecom-Tagungshotel Stuttgart, 31.10.2007

*Bittner, W.:*

„LSF: Einführungsstrategien und Komponentenwahl“

Präsentation und Vortrag für Entscheidungsträger der Hochschulen Offenburg und Stuttgart Technik, Hochschule Ravensburg-Weingarten, 15.11.2007

*Buchloh, S.:*

„Soziale Arbeit und interkulturelle Kommunikation - in Weingarten und in Bangkok“

Vortrag auf dem „Tag der offenen Tür“ der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 09.05.2007

*Buchloh, S.:*

„Kultur- und Medienbildung in der offenen Jugendarbeit. Ziele - Möglichkeiten - Projekte“

Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, 23.05.2007

*Buchloh, S.:*

„Soziale Arbeit und interkulturelle Kommunikation“

Vortrag auf dem 7. Tag der Lehre Baden-Württembergs an der Hochschule Biberach, 22.11.2007

*Buchloh, S.:*

„Ein Modell internationaler Sozialarbeit. Über den ‚perspektivenintegrierenden‘ Ansatz von David Cox und Manohar Pawar“

Vortrag an der Technischen Universität Brest, Weißrussland, 13.12.2007

*Egger de Campo, M.:*

„Ageing as a Deviant Career“

Research Network Ageing in Europe der ESA (European Sociological Association), Glasgow/UK, 05.09.2007

*Egger de Campo, M.:*

„Nachbarschaft als Geschwisterbeziehung. Eine Standortbestimmung von Soziologie und Sozialarbeit“

Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie 2007, Graz, 26.09.2007

*Egger de Campo, M.:*

„Fahr wohl ins Leben“

Vortrag im Rahmen der 10-Jahresfeier von JuMeGa Arkade e. V., Ravensburg, 19.10.2007

*Engelhardt, W.:*

„Von der Formtolerierung bis zur berührend/berührungslosen Formmesstechnik mit KMG und Formmessgeräten neuester Bauart“

Fachtagung Fertigungsmesstechnik in der Praxis „berührend/berührungslos“, NTB Buchs, 04.09.2007

*Ertel, W.:*

„Sichere Kommunikation im Internet“

VDI Jungingenieure, Hochschule Ravensburg-Weingarten, 23.05.2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Ertel, W.:*

„Enigma - Die historische Chiffriermaschine und ein Biberacher Nachbauprojekt“  
Volkshochschule Biberach, 17.10.2007

*Ertel, W.:*

„Achtung, Feind liest mit! Gibt es eine sichere Kommunikation im Internet?“  
Volkshochschule Biberach, 24.10.2007

*Ertel, W.:*

„Die Enigma - Ein Nachbauprojekt für die Lehre“  
Posterpräsentation, Tag der Lehre, Hochschule Biberach, 22.11.2007

*Fritsch, J.:*

„Principles and Applications of Electrodialysis“  
Vorlesung an der Edinburgh University, 09.03.2007

*Fritsch, J.,*

„Historische Entwicklung und Perspektiven der Membranfiltration“  
Vortrag an der Universität Stuttgart zum 75-jährigen Bestehen der Firma Hager & Elsässer, 13.09.2007

*Hamer, E.:*

„Vermessung und Simulation von Lichtquellen“  
Arbeitskreis Optik-Design und Simulation PhotonicsBW, Oberkochen, 11.10.2007

*Heinz, D.:*

„Mitarbeit Kontaktstudium Case Management: Rechtliche Grundlagen“  
Hochschule Ravensburg-Weingarten, Weingarten, 07./08.12.2007

*Jany, P.:*

„Gender Mainstreaming: Vision oder Illusion?“  
Vortrag bei der 42. Landeskongress der Frauenbeauftragten an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, Esslingen, 01.03.2007

*Jany, P.:*

„Tertiärer Bildungsbereich – Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Bodenseekreis“

Vortrag vor Mitgliedern des Kreistags Bodenseekreis, Cadenabbia, 05.05.2007

*Jany, P.:*

„Verwendung der Studiengebühren an der Hochschule“  
Vortrag beim Tag der offenen Tür der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 09.05.2007

*Jany, P.:*

„Denkregion Bodensee“  
Teilnahme an einer Podiumsdiskussion „SZ-FORUM Spezial“ im Rahmen der euregia bodensee, Friedrichshafen, 18.06.2007

*Jany, P.:*

„Entwicklung, aktuelle Situation und Vorhaben der Hochschule Ravensburg-Weingarten“  
Vortrag im Rahmen der Academic Tour „Personal- und Organisationsentwicklung in Hochschulen“ der Fachhochschulkonferenz Österreich, Weingarten, 18.09.2007

*Jany, P.:*

„FH Ravensburg-Weingarten – ein Beispiel einer erfolgreichen Entwicklung“  
Vortrag beim 7. Symposium „FH 2020 – Strategien und Strukturen“ der Österreichischen Fachhochschulkonferenz, Wien, 23.11.2007

*Kallfaß, S.:*

„Sozialraumorientierte Jugendhilfe“  
Vortrag in Geislingen, Rathaus, 15.03.2007

*Kallfaß, S.:*

„Demografischer Wandel“  
Vortrag in Gengenbach, Rathaus, 22.03.2007

*Kallfaß, S.:*

„Generationenhäuser“  
Vortrag in Rastatt, SKM, 22.03.2007

*Kallfaß, S.:*

„Gemeindenaher Psychiatrie“  
Vortrag Universität Cluj, Rumänien, 17.04.2007

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerengagement“

Tagung der Landkreise Karlsruhe und Neckar-Odenwald, 21.04.2007

*Kallfaß, S.:*

„Ehrenamt im Strafvollzug“

Vortrag auf der Tagung des Justizministeriums Niedersachsen in Celle am Tag des Ehrenamts, 23.06.2007

*Kallfaß, S.:*

„Bürgerlandkreise“

Vortrag beim Landkreis Tuttlingen, 05.07.2007

*Kallfaß, S.:*

„Netzwerk Demenz“

Vortrag zum Abschluss des Projekts vor Landkreis, ZfP und Landesstiftung, 06.07.2007

*Kallfaß, S.:*

„Genossenschaftliches Handeln“

Vortrag vor der Mitgliederversammlung des Bau- und Sparvereins, Ravensburg, 17.07.2007

*Kallfaß, S.:*

„Sozialraumorientierte Jugendhilfe“

Vortrag vor Sozialministerin Dr. Stolz bei Kreisbereisung Landkreis Konstanz, 06.09.2007

*Kallfaß, S.:*

„Sozialraumorientierte Jugendhilfe“

Bericht vor Sozial- und Jugendhilfeausschuss im Landkreis Konstanz, 24.09.2007

*Kallfaß, S.:*

„Wie viel Arbeit braucht der Mensch?“

Jahrestagung Gotthilf-Vöhringer-Schule, Wilhelmshausen, 10.10.2007

*Kallfaß, S.:*

„Gemeindeentwicklung, Gemeinsinn stärken“

Gemeinderatsklausur, Wolpertswende, 16./17.11.2007

*Kern, A. O.:*

„Deutschland – Land der Gesundheit?“

Konrad-Adenauer-Stiftung, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, 20.02.2007

*Kern, A. O.:*

„Berücksichtigung gesundheitsökonomischer Aspekte bei der Durchführung der klinischen Bewertung“

Von der klinischen Bewertung zur Vergütung von neuen Medizintechnologien. Bundesverband Medizintechnologie e. V., Bonn, 13.03.2007

*Kern, A. O.:*

„Wohin steuert das Gesundheitssystem?“

Kuratorium der Nobelpreisträger, Lindau, 14.06.2007

*Kern, A. O.:*

„Kosten und Nutzen von Sozialpolitik – mehr Markt und weniger Staat“

Georg-von-Vollmar-Akademie, Kochel am See, 27.06.2007

*Kern, A. O.:*

„Was bringen die neuen Wahl-Tarife für die Versicherten? Gesundheitsreform 2007 – Umsetzung im Sinne der Versicherten und Patienten?“

DGB-Bundesvorstand, Berlin, 14.09.2007

*Kern, A. O.:*

„Social Policy and Health Policy in Germany – history and current issues“

9. Nationaler Chinesischer Kongress für Gesundheit und Soziales, Shandong University Jinan, Shandong Provinz, Volksrepublik China, 12.10.2007

*Kern, A. O.:*

„Vertragsprinzip statt Budgetsteuerung – mehr Spielraum fürs eigene Geld?“

Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Berlin, 30.11.2007

*Klemm E.:*

„Plutonium-Produktion in Sibirien: Was passierte am Fluss Jenisei?“

Hochschule Ravensburg-Weingarten, Tag der offenen Tür, 09.05.2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Klemt E.:*

„Discharge and transport of artificial radionuclides in the river Yenisei“  
International Conference on the Biogeochemistry of Trace Elements, Beijing, China, 16.07.2007

*Kragler, R.:*

„Implicitization of parametrically defined surfaces using multistep elimination of variables by Groebner basis method“  
Vortrag 4<sup>th</sup> International Workshop on Computer Algebra Systems in Teaching and Research, University of Podlaskie, Siedlce, Polen, 31.01. - 03.02.2007

*Kragler, R.:*

„A Mathematica Package for Construction of Circuit Matrices in Quantum Computation“  
Vortrag Computeralgebra-Symposium Konstanz, CASK 2007, Hochschule Konstanz, Konstanz, 16.03.2007

*Kragler, R.:*

„New Graphics Features with Mathematica V6.0: Visualization & Dynamic Interactivity“  
Mathematica-Seminar, University Center LIT/JINR Dubna, 23.03.2007

*Krönes, G. V.:*

„Marktliche Elemente in der Mitarbeitervergütung – geeignet für Nonprofit-Organisationen?“  
in erweiterter Fassung vorgetragen beim XXXVIII. Internationalen Verbände-Forum, 04. - 07.03.2007 in Davos, veranstaltet vom VMI Verbandsmanagement Institut der Universität Freiburg, Schweiz, am 06.03.2007

*Krönes, G. V.:*

„Marktliche Elemente in der Mitarbeitervergütung – geeignet für Nonprofit-Organisationen?“  
Vortrag beim 7. Internationalen Colloquium der NPO-Forscher in Freiburg/Schweiz, 16. - 17.03.2007

*Krönes, G. V.:*

„Armut in Deutschland: Entwicklung, Ursachen, Folgen und Folgerungen“  
Vortrag beim Fachtag „Armut im Landkreis Ravensburg“, veranstaltet von der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Ravensburg in Altshausen/Dornahof, 30.03.2007

*Krönes, G. V.:*

„Scheitern: Von der Katastrophe zur Chance,“  
Workshop auf der Einführungs- und Vertiefungstagung für junge Familien „Boxenstopp“ der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche Südbayern 28.07. - 01.08.2007 in Violau, 29.07.2007

*Krönes, G. V.:*

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser - oder umgekehrt?“  
Workshop auf der Einführungs- und Vertiefungstagung für junge Familien „Boxenstopp“ der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche Südbayern 28.07. - 01.08.2007 in Violau, 31.07.2007

*Löffler, B.:*

„Der Bürgermeisterwahlkampf – Strategie und Taktik“  
Bürgermeisterkandidatenseminar, Ludwigsburger Institut für innovative Projekte, Fachhochschule Ludwigsburg – Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, Seminar in Ludwigsburg vom 18. - 20.10.2007

*Neff, C.:*

„Berufsperspektive FH-Professorin“  
Vortrag auf dem Infoabend „FH-Professur“ der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten in Stuttgart, 16.11.2007

*Neff, C.:*

„Aufgaben und Tätigkeitsfelder in der Betriebswirtschaftslehre“  
Vortrag mit Podiumsdiskussion im Rahmen der Berufsbörse des Gymnasiums Weingarten, 24.11.2007



*Paczynski, A. :*

„Diagnostyka procesów o parametrach rozłożonych z zastosowaniem sieci sensorów mobilnych“

8<sup>th</sup> conference of „Diagnostics of processes and systems“, Słubice, Polen, 10. - 12.09.2007

*Pfeffer, M.:*

„Zeichnungsnormen der Optik, Teil 1“

Weiterbildungsseminar der Firma Berliner Glas, Berlin, 14. - 16.02.2007

*Pfeffer, M.:*

„Zeichnungsnormen der Optik, Teil 2“

Weiterbildungsseminar der Firma Berliner Glas, Berlin, 22. - 23.02.2007

*Pfeffer, M.:*

„Das Studium der Physikalischen Technik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“

Seminarvortrag am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin, 02.03.2007

*Pfeffer, M.:*

„Normen der Lichttechnik“

Vortrag im Rahmen der des Weiterbildungsseminars „Beleuchtungsoptik“ von Photonics BW, Weingarten, 09.03.2007

*Pfeffer, M.:*

„Nanotechnologie: Herausforderung für die Ingenieure von morgen“

Vortrag bei der Jahres-Mitgliederversammlung des Bodensee-Bezirksvereins des VDI, Singen, 16.06.2007

*Pfeffer, M.:*

„Zeichnungsnormen der Optik, Teil 3“

Weiterbildungsseminar der Firma Berliner Glas, Berlin, 09. - 11.07.2007

*Pfeffer, M.:*

„Recent Developments in Optical Industry on the Nanometer Scale“

Vortrag am Institut für Mikrosystemtechnik, Universität Freiburg, Freiburg, 18.09.2007

*Pfeffer, M.:*

„Darstellung optischer Elemente gemäß ISO 10110“

Weiterbildungsseminars der Firma SICK AG (Waldkirch), Emmendingen, 19.09.2007

*Reiber, K.:*

„Forschendes Lernen als Leitmotiv zeitgemäßer Hochschulbildung – Gestaltungsoptionen unter veränderten Rahmenbedingungen“

Vortrag auf der 3<sup>rd</sup> Dortmund Spring School for Academic Staff Developers am 06.03.2007

*Reiber, K.:*

„Zum Stand der Pflegelehrerbildung – Deutsche Verhältnisse in europäischer Perspektive“

Vortrag auf der Expertentagung „Zukunft der Lehrerbildung in den Pflege- und Gesundheitsberufen“ in der Bosch Repräsentanz, Berlin, 14.03.2007

*Semizhon, T.:*

„Sr-90 in sediments of the Yenisei“

Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Regensburg, 26.03.2007

*Simon, Th.:*

„Qualifizierter Wiedereinstieg in den Beruf. Chancengleichheit durch Studium und Zusatzstudium“

Vortrag im Rahmen der Frauenwirtschaftstage 2007, Hochschule Ravensburg-Weingarten, 25.10.2007

*Speckle, W.:*

„Vorstellung des Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik“

Info-Veranstaltung an der Züricher Hochschule, Winterthur, 23.01.2007

*Speckle, W.:*

„Kristallzüchtung“

Kinder-Uni, Weingarten, 24.04.2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Speckle, W.:*

„Vorstellung des Masterstudiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik“

Tag der offenen Tür der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 09.05.2007

*Speckle, W.:*

„Feinstaubmessung in Baienfurt“

Vortrag, Gemeinderatssitzung, Baienfurt, 12.06.2007

*Speckle, W.:*

„Umwelttechnik – Wasserpflanzen als Metallfänger“

Vortrag anlässlich der Eröffnung zur Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), Weingarten, 16.11.2007

*Speckle, W.:*

„Schüler bearbeiten Umweltprojekte an der Hochschule: Problematik der Nutzung von Dachregenvasser“

Vortrag am Tag der Lehre, Hochschule Biberach, 22.11.2007

*Stetter, R.:*

„Konstruktionsausbildung/Entwerfen – an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“

Vortrag auf der bayerischen Konstrukteurs-tagung in Rosenheim, 16.11.2007

*Stetter, R.:*

„Vorstellung des Projekts Lenk- und Bremssysteme für autonome Fahrzeuge in Service- und Logistikanwendungen“

Kurzvortrag auf dem 1. Statusseminar 40m des BMBF, Berlin, 21.11.2007

*Stetter, R.:*

„Simulationstechniken für die Sitzentwicklung“

Vortrag auf der Euromold 2007, Frankfurt, 08.12.2007

*Teske, I.:*

„Gleichstellung von Frauen und Männern – ein Thema für die Soziale Arbeit!“

Input-Vortrag zur Euregio-Ring-Veranstaltung „Geschlechtsbezogene Soziale Arbeit“ an der

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit, St. Gallen, 07.05.2007

*Teske, I.:*

„Bürgerengagement als Garant für Lebensqualität in Kommunen“

Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Lebensqualität in Gemeinden – Herausforderungen für die Zukunft“, Biberach, 10.05.2007

*Teske, I.:*

„Exklusion. Die neue soziale Frage? – Kommentare aus der Gender-Perspektive“

Vortrag zur Jahrestagung der Gesellschaft für gemeindepsychologische Forschung und Praxis „Fördern und Fordern. Armut und Exklusion in individueller Verantwortung?“ München, 22.06.2007

*Teske, I.:*

„Partizipative Konzeptionsentwicklung als Grundlage von Familienbildung“

Deutsches Jugendinstitut e. V., München, 24.07.2007

*Teske, I.:*

„Vom Settlement zum Mehrgenerationenhaus“

Beitrag zur 14. GWA-Werkstatt Gemeinwesenarbeit „Soziale Arbeit im Quartier: Entwicklung durch Kooperation“, Gelnhausen, 19.09.2007

*Teske, I.:*

„Lernwerkstatt Gender – von der Dokumentation zum elektronischen Lehrbuch“

Vortrag beim Arbeitskreis Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit, Frankfurt am Main, 12.10.2007

*Ucinski, D.:*

„Concept of a Control System for a Innovative Mobile Robot Chassis“

16th International Conference on Control Systems and Computer Science, Bucarest, Rumänien, 22. - 26.05.2007

*Voos, H.:*

„Resource Allocation in Continuous Production using Market-Based Multi-Agent Systems“  
Vortrag auf der IEEE Int. Conf. on Industrial Informatics, Wien, Österreich, 25.07.2007

*Voos, H.:*

„UAV ‚See and Avoid‘ with Nonlinear Filtering and Non-Cooperative Avoidance“  
Vortrag bei der IASTED Conference on Robotics and Applications, Würzburg, 30.08.2007

*Voos, H.:*

„Nonlinear and Neural Network-Based Control of a Small Four-Rotor Aerial Robot“  
Vortrag bei der IEEE/ASME International Conference on Advanced Intelligent Mechatronics, Zürich, Schweiz, 07.09.2007

*Vosseler, B.:*

„Case und Care Management“  
Seminare zur Projektbegleitung Einführung eines klinikinternen Case Management in der Oberschwabenklinik Ravensburg, 12./18.01. und 01.02.2007

*Vosseler, B.:*

„Schulung und Anleitung in der stationären Krankenpflege zur Förderung der Selbständigkeit und Optimierung der Gesundheitsversorgung“  
Preisträgervortrag beim Kongress „Pflege 2007“ in Berlin im Rahmen der Verleihung des Pflegepreises 2006 der Marseille-Kliniken AG, 26.01.2007

*Vosseler, B.:*

„Frauengerechte Pflege“  
Veranstaltung zur Frauenfeindlichkeit in der Pflege der Kofra München, 31.01.2007

*Vosseler, B.:*

„Familienorientierte und gemeindenahere Gesundheitsversorgung und Familiengesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“  
Tagesseminare der Friedrich-Ebert-Stiftung in Mainz, 23./24.02.2007

*Vosseler, B.:*

„Case und Care Management“  
Akademie SüdWest der südwestdeutschen Zentren für Psychiatrie (ZfP) Bad Schussenried und Weissenau, 01./02.03.2007

*Vosseler, B.:*

„Viel Pflegewissenschaft braucht die Pflegeausbildung“  
Vortrag in der Grupula Scolar Victor Babes in Cluj-Napoca, Rumänien, 07.03.2007

*Vosseler, B.:*

„Neuordnung der Pflegeausbildung“  
Vortrag gemeinsam mit dem DBfK Bundesverband, Dekanekonferenz Pflegewissenschaft in Berlin, 13.03.2007

*Vosseler, B.:*

„Pflege im Wandel: Ausbildungsstätten und Hochschulen bereiten sich gemeinsam auf zukünftige Herausforderungen vor“  
Tagung der internationalen Bodenseekonferenz, Pflegeverantwortliche der Länder in Bregenz, 24.03.2007

*Vosseler, B.:*

„Die Gesundheit der Familie - Individuelle Aufgabe und/oder gesellschaftlicher Auftrag?“  
Fachtagung Familiengesundheitspflege der Akademie für Pflege- und Gesundheitsberufe des städtisches Klinikums München GmbH, 30.03.2007

*Vosseler, B.:*

„Evidence Based Nursing“  
Tagesseminare für Lehrkräfte der Kinder- und Krankenpflegesschulen der Oberschwabenklinik Ravensburg/Bad Waldsee/Leutkirch/Isny/Wangen, 19./20.04. und 29.06.2007

*Vosseler, B.:*

„Notwendigkeit von Pflegewissenschaft als eigenständiger Lehrbereich an Universitäten“  
Deutscher Berufsverband für Krankenpflege (DBfK e.V.) Jahrestagung des Landesverbands Baden-Württemberg in Stuttgart, 12.05.2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Vosseler, B.:*

„Das Konzept des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik der Hochschule Ravensburg-Weingarten“

Vortrag in den Ziegler'schen Anstalten, 18.06.2007

*Vosseler, B.:*

„Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes (WSG-GKV)“

Fachtagung Gesundheit der ASG Baden-Württemberg in Heideberg, 02.07.2007

*Vosseler, B.:*

„Evaluationsforschung zur Gestaltung, Wirkung und Nutzen von Hilfeplankonferenzen im Gemeindepsychiatrischen Verbund und deren Übertragung in die Behindertenhilfe“

Trägerkonferenz des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Landkreis Ravensburg, 11.07.2007

*Vosseler, B.:*

„Das Konzept des Bachelorstudiengangs Pflegepädagogik der Hochschule Ravensburg-Weingarten“

Vortrag beim Landespflegerat Baden-Württemberg in Stuttgart, 24.07.2007

*Vosseler, B.:*

„Auswirkungen der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung auf die Kassen und den MDK“

Seminar beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen in Rheinland-Pfalz in Altenkirchen, 23.08.2007

*Vosseler, B.:*

„Stärkung der ambulanten Versorgung in der Pflegeversicherung - Integrierte wohnortnahe Versorgung, Pflegestützpunkte und Fallmanagement“

Workshop an der Friedrich Ebert Stiftung in Bonn, 24.08.2007

*Vosseler, B.:*

„Die dualen Studiengänge Pflege – eine Chance zur Weiterentwicklung der Pflegeausbildung?“

Tagung der internationalen Bodenseekonferenz, Pflegeverantwortliche der Länder in Ravensburg, 08.10.2007

*Vosseler, B.:*

„Family Health – A new field of action for nurses and midwives“

Vortrag beim 9. nationalen chinesischen Kongress für Soziales und Gesundheit an der Shandong University, Jinan, VR China, 13.10.2007

*Vosseler, B.:*

„Von wegen – pflegen kann jeder/e. 100 Jahre Berufliche Bildung - Zukünftige Qualifikationen und Kompetenzen“

Vortrag beim Tag der Pflege des Landespflegerats Baden-Württemberg in Stuttgart, 17.11.2007

*Vosseler, B.:*

„Case Management: Eine Strategie zur Versorgungskoordination“

Vortrag beim Überregionalen Pflegetag der Oberschwabenklinik in Ravensburg, 22.11.2007

*Walz, H. :*

„Zum Umgang mit Religion in Feldern der Sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens“

Vortrag beim „Weingartner Kreis“ an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 27.01.2007

*Walz, H.:*

„Ethical Basics in Social Work Practice“

Seminar for Students of the University of Cluj/Rumania and the University for Applied Sciences in Weingarten, 16.02.2007

*Walz, H. zusammen mit Staub-Bernasconi, S.:*

Interview and roundtable with Prof. Dr. Joe Wronka, Univ. of Mass. USA to the topic: „How relevant are human rights in our social work curricula and the concept of generalist social work?“

International Social work Conference „Social Change and Social Professions“ in Parma/Italy 15<sup>th</sup> - 17<sup>th</sup> March 2007

*Walz, H.:*

„Integration – Akkulturation – Assimilation ... : Grundbegriffe des Migrationsgeschehens“  
Vortrag im Rahmen der 4. Weingartner Woche (25. - 30. März 2007) zum Einwanderungsrecht im Tagungshaus Weingarten der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 26.03.2007

*Walz, H.:*

„Ethische Perspektiven in interdisziplinären und interprofessionellen Kooperationsprozessen an der Hochschule Ravensburg-Weingarten“  
Ein Erfahrungsbericht bei der Tagung „Alltags-Moral und Ethik-Diskurs“ vom 15. - 16. Juni 2007 in der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 16.06.2007

*Walz, H.:*

„Ethical basics for science and professional practice. In the perspective of social work in view to interprofessional and intercultural cooperation in the process of global society transformation“  
A speech prepared for the conference taking place on 22<sup>nd</sup> - 23<sup>rd</sup> of June in Brest/Belarus, State Technical University about „Systemic Society Transformation: Historical Experience and the present, its Prospects in terms of global society and integration processes“, 22.06.2007

*Walz, H.:*

„Zum Umgang mit Religion im Sozial- und Gesundheitswesen. Biblische Gottesbilder – Gottesbilder im Leben – krankmachende Gottesbilder“  
Familienkreis Leutkirch, 17.11.2007

*Walz, H.:*

„Begriffsklärungen: Integration – Assimilation – Akkomodation – Enkulturation.“  
Einführungsvortrag zu: Fremde in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sozialarbeit im Spannungsfeld von Anpassungserwartung und Ablehnung am Beispiel des Ballungsraumes Stuttgart. Tagung für Studentinnen und Studenten der Sozialarbeit und Sozialpädagogik der Fachhochschulen in Freiburg im Breisgau

(kath. FH), Weingarten, St. Gallen/Rorschach (CH) und Dornbirn (A); Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart, 03.12.2007

*Winter, M. H.-J.:*

„Altenpflege der Zukunft“  
Contec Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH, Management- und Unternehmensberatung für das Gesundheitswesen und die Sozialwirtschaft: Tagung „Innovationsstau, Modernisierungsdruck und Finanzierungsprobleme: Praxislösungen aus dem In- und Ausland.“, Kornwestheim, 18.01.2007

*Winter, M.:*

„Akademische Qualifizierungsmöglichkeiten für Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen“  
Berufsfachschule für Krankenpflege des BRK, Lindenberg, 20.04.2007

*Winter, M.:*

„Qualifikations- und Professionalisierungsoptionen in der Pflege“  
Berufsfachschule für Krankenpflege, Kempten, 26.06.2007

*Winter, M.:*

Vorsitz der Session „Nursing Science: Bachelor- und Masterstudiengänge Pflegewissenschaft – Implikationen für die Anästhesiologie- und Intensivpflege“  
9. Hauptstadtkongress der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie- und Intensivtherapie (DGAI), Berlin, 13.09.2007

*Winter, M.:*

„Strategien zur Vermeidung von Benachteiligungen Älterer im Gesundheitswesen: Ältere mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen“  
BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V.) Fachtagung „Medizin für Jung und Alt“, Bonn, 27.11.2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Zajac, M.:*

„Konzept für ein Sensor/Aktor-Netzwerk für die robuste Steuerung eines mobilen Roboters mit Allradlenkung“

VDI-Tagung Mechatronik 2007 - Innovative Produktentwicklung - Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Wiesloch, 23. - 24.05.2007

*Zibold, G.:*

„Bioavailability of <sup>137</sup>Cs in Prealpine Forests and Lakes“

Int. Conf. Rational Methods for the Selection and use of Agrochemical Measures: Risk Modelling, Monitoring and Management METAGRO, Cluj-Napoca, Romania, 15.06. 2007, invited presentation

### 9.2 Vorträge im Mittwochseminar

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten fanden im Rahmen der Reihe „Mittwochseminare“ folgende Vorträge statt:

SOMMERSEMESTER 2007

*Barth, A.:*

IT-Management: Information Technology Infrastructure Library (ITIL), 14.03.2007

*Haas, P. und Holzinger, S.:*

Weizenbaum, Rebel at Work, 28.03.2007

*Langenbeck, P.:*

Precision Engineering – Luftlagerung, Herstellung und Anwendung, 18.04.2007

*Prof. Dr. Buttner, P.:*

Ethik der Hochschule, 13.06.2007

*Blankertz, S.:*

Gestalttherapie und Ethik, 27.06.2007

*Prof. Dr. Andeßner, R.:*

Profit in Nonprofit-Organisationen?, 11.07. 2007

Akademie Schloss Rauenstein, Überlingen:

*Castner, T.:*

Gesundheitsprävention, 09.05.2007

WINTERSEMESTER 2007/08

*Becker, W.:*

Neue Großteleskope für die Astrophysik, 10.10.2007

*Sündermann, G.:*

Ist christliche Sozialarbeit innerhalb unserer pluralistischen Gesellschaft wünschenswert? 24.10.2007

*Prof. Dr. Palm, G.:*

Neuronale Netze in der Hirnforschung und der Technik, 28.11.2007

*Prof. Dr. Lange, A.:*

Neue Herausforderungen an Familienbildung nach PISA, 12.12.2007

### 9.3 Veröffentlichungen

*Buchloh, S.:*

„Soziale Arbeit und Interkulturelle Kommunikation – Theorie und Praxis der Kommunikation zwischen Kulturen in einem englischsprachigen Projektseminar“

in: Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg (Hrsg.): Beiträge zum 7. Tag der Lehre. Die Energie der Didaktik. Hochschule Biberach, 22.11.2007. Karlsruhe: Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, 2007, S. 39 - 46

*Buchloh, S.:*

„Rezension von ‚Sonja Ganguin/Uwe Sander (Hrsg.): Sensation, Skurrilität und Tabus in den Medien‘, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006“

in: medien & zeit, Heft 1/2007, Jahrgang 22, S. 61 - 63

*Buchloh, S.:*

„Soziale Arbeit und Medien. Eine Einführung“  
in: Stephan Buchloh (Red.): Soziale Arbeit und Medien. Weingarten: Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2007, S. 1 - 6

*Buchloh, S.:*

„Interkulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung“  
in: Stephan Buchloh (Red.): Interkulturalität und Soziale Arbeit. Weingarten: Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2007, S. 1 - 7

*Buchloh, S.:*

„Rezension von ‚Gerrit Binz: Filmzensur in der deutschen Demokratie. Sachlicher Wandel durch institutionelle Verlagerung von der staatlichen Weimarer Filmprüfung auf die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft in der Bundesrepublik?‘ Trier: Kliomedia 2006“  
in: H-Soz-u-Kult, 14.02.2007, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2007-1-108>

*Buchloh, S. (Red.):*

„Soziale Arbeit und Medien. Medienpädagogik heute“  
Weingarten: Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2007

*Buchloh, S. (Red.):*

„Interkulturalität und Soziale Arbeit“  
Weingarten: Hochschule Ravensburg-Weingarten, 2007

*Egger de Campo, M.:*

„Exit and voice: an investigation of care service users in Austria, Belgium, Italy, and Northern Ireland“  
European Journal of Ageing, 2007, Vol 4, N 2, S. 59 - 69. ([www.springerlink.com](http://www.springerlink.com) DOI 10.1007/s 10433-007-0047-3)

*Egger de Campo, M.:*

„Barrieren, Brücken und Balancen – Gefühlsarbeit in der Altenpflege und im Call Center“  
(in Begutachtung)  
in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie (gem. mit Stefan Laube)

*Engelhardt, W.:*

„Trends in der Formmesstechnik“  
in: MQ Management und Qualität; Heft 10/2007; S. 33 - 35

*Engelhardt, W.; Keferstein, C.; Prehn, S.:*

„Qualität sichern - Internationale Fachtagung ‚Fertigungsmesstechnik 2007‘ - Bodenseeregion zeigt, wie es geht“  
in: MQ Management und Qualität; Heft 7 - 8/2007; S. 30 - 31

*Ertel, W.:*

„Informatik zum Anfassen - Nachbau der historischen Chiffriermaschine Enigma“  
in: IDW-online, Informationsdienst Wissenschaft e. V., 24.10.2007

*Ertel, W.:*

„Informatik zum Anfassen - Professoren der Hochschule Ravensburg-Weingarten leiten ein Projekt zum Nachbau der historischen Chiffriermaschine Enigma“  
in: Horizonte Dezember/2007, S. 54 - 55  
ISSN1432-9174

*Ertel, W.:*

„Grundkurs Künstliche Intelligenz“  
Vieweg Verlag, 2008

*Folkers, Ch.; Ertel, W.:*

„High Performance Realtime Vision for Mobile Robots on the GPU“  
2nd International Conference on Computer Vision Theory and Applications. International Workshop on Robot Vision. Barcelona, Spain, 2007, to appear

*Georgi, W.; Metin, E.:*

„Einführung in LABVIEW“  
Hanser Verlag München 2007, ISBN 978-3-446-41109-8

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Gerdt, V. P.; Kragler, R.; Prokopenya, A. N.:*  
„A Mathematica Program for Constructing Quantum Circuits and Computing their Unitary Matrices“  
eingereicht zur Veröffentlichung in: Particles & Nuclei, Letters Nauka/Interperiodika International Academic Publishing House

*Gierl, C.; Kondo, T.; Voos, H.; Kongprawechon, W.; Phoojaruenchanachai, S.:*  
„Image processing based Auto Focus System for remote eye diagnostics“  
in: Proc. of IEEE Engineering in Medicine and Biology Conference (IEEE EMBC), Lyon, Frankreich, 2007

*Heinz, D.:*  
„Ansprüche nach dem Recht der sozialen Entschädigung für gewaltgeschädigte Kinder“  
in: Die Sozialgerichtsbarkeit 2007, S. 145 - 155

*Heinz, D.:*  
„Wen trifft die Kostenträgerschaft bei Fremdunterbringung Jugendlicher im Zusammenhang mit berufsfördernden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit?“  
in: Das Zentralblatt für Sozialversicherung, 2007, S. 222 - 229

*Heinz, D.:*  
„Der Berufsschadensausgleich des sozialen Entschädigungsrechts“  
in: Zentralblatt für Sozialversicherung, 2007, S. 161 - 174

*Heinz, D.:*  
„Zum mittelbaren tätlichen Angriff gegen Menschen im Sinne des OEG im Gefolge unmittelbaren Einwirkens auf Sachen“  
Behindertenrecht 2007, S. 123 - 131

*Heinz, D.:*  
„Kostenträgerschaft bei Fremdunterbringung Jugendlicher“  
Zeitschrift für das Fürsorge-Wesen 2007, S. 150 - 155

*Heinz, D.:*  
„Stalking- ein opferentschädigungsrechtlich relevantes Phänomen?“  
in: Die Versorgungs-Verwaltung 2007, S. 27 - 33 und 56 - 60

*Heinz, D.:*  
„Zur Inkompatibilität von Steuer- und Jugendhilferecht“  
in: Zentralblatt für Sozialversicherung 2007, S. 76 - 83

*Kallfaß, S.:*  
„Nutzerbefragung bei Nutzern der Wohngemeinschaft Bau- und Sparverein, Ravensburg“  
in: Veröffentlichung des Bau- und Sparvereins, Ravensburg

*Kallfaß, S.:*  
„Sozialraumorientierte Jugendhilfe“  
in: Hrsg.: Landkreis Konstanz, Zwischenbericht zur Neuordnung der Jugendhilfe im Landkreis Konstanz

*Kallfaß, S.:*  
„10 Jahre Förderung bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Ravensburg“  
in: Hrsg.: Landkreis Ravensburg

*Kallfaß S.:*  
„So habe ich mir das Ende meiner Ehe nicht vorgestellt“  
Interviews mit pflegenden Angehörigen demenziell Erkrankter. Erster Bericht des Projekts Netzwerk Demenz. Landesstiftung Baden-Württemberg

*Kallfaß, S.:*  
„Integration und Inklusion psychisch Kranker durch Gemeindeentwicklungsarbeit aus sozialwissenschaftlicher und sozialarbeitswissenschaftlicher Sicht“  
in: Sammelband der Vorträge der internationalen Tagung zur Gemeindepsychiatrie in Cluj-Napoca, Rumänien, Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart, 17./18.05.2007



*Kallfaß, S.: (Mitwirkung am Band)*

„Wege in die Bürgergesellschaft“

Hrsgg. vom Ministerium für Arbeit und Soziales (2007)

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„bodenseeland-engagiert“

Initiative zur Förderung von Corporate Citizenship in der Bodenseeregion

in: Gemeinsam engagiert, Landkreis Konstanz, Nr. 1/07, Januar 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Tue Gutes und lass darüber reden“

in: Business Today, Februar 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Initiative bodenseeland-engagiert“

in: Wirtschaft im Südwesten, März 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Unternehmen zeigen soziales Engagement“

in: Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee, Nr. 3, März 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Gemeinsam für einen guten Zweck“

in: Homepage der Hochschule Ravensburg-Weingarten, 21.03.2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Region Bodensee“

in: Infodienst Bürger engagiert, 17. Jahrgang, Sonderausgabe, Mai 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Tue Gutes und rede auch darüber.“

in: Stadtmagazin Ravensburg Nr. 65, 04.05.2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Wirtschaft und Ehrenamt - erfolgreich kooperieren“

in: Infodienst Bürger engagiert, 17. Jahrgang, Heft 4, Juli 2007

*Kallfaß, S.; Schlegel, C.:*

„Unternehmen mit Engagement - Forderung nach mehr Corporate Citizenship“

(deutsch + englisch) in: Transfer - Das Steinbeis Magazin, Heft 3, 2007

*Keferstein, C.; Wagner, H.P.; Kreyssing, A.; Engelhardt, W.; Möller, R.; Keist, T.; Thalmann, R.:*

„Fertigungsmesstechnik - Messen in der Praxis.“

in: Schweizer Maschinenmarkt; H. 20/2007; S. 88 - 91

*Kern, A. O.:*

„Gesundheitssektor auf Wachstumskurs?“

IMPLICON plus - Gesundheitspolitische Analysen 04/2007, S. 1 - 14

*Kern, A. O.:*

„Produktivität von Demenzpatienten und deren Versorgung“

in: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement 12 (2007), S. 80 - 83

*Kern, A. O.:*

„Ein Gesundheitswesen zum Sprießen? Die Privatisierung von Gesundheitsleistungen und das Hoffen auf Wachstum“

in: Jubiforte - 100 Jahre Opfermann Arzneimittel, S. 8 - 10

*Kern, A. O.; Vosseler, B.(Hrsg.):*

„Systematisierung pflegerischen Handelns – Handlungsgrundlagen und -konzepte der Pflege“

Lindauer Beiträge zu Pflege und Gesundheit, Bd. 1, Berlin 2007

*Kiessling, D.; Niedermeier, M.; Stetter, R.:*

„Development of an Airship using the Design Principles of Bionics“

in: Bocquet, Jean-Claude (Editor): Knowledge, Innovation and Sustainability. Proceedings of the 16th International Conference on Engineering Design. Paris: Design Society, 2007

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Klemt, E.:*

„Discharge and transport of artificial radionuclides in the river Yenisei“

in: Biogeochemistry of Trace Elements: Environmental Protection, Remediation and Human Health. Eds: Yongguan Zhu, Nicholas Lepp and Ravi Naidu. Tsinghua University Press, Beijing. ISBN 978-7-302-15627-7. pp. 410 - 411

*Kragler, R.:*

„Implicitization of parametrically defined surfaces using multistep elimination of variables by Groebner basis method“

in: Proceedings of C@STR'2007 (31.01.-03.02.2007) University of Podlasie & The College of Finance and Management, Siedlce, Polen pp. 202 (2007)

*Kragler, R.:*

„On Simulation of Quantum Circuits with Mathematica“

in: Proceedings of C@STR'2007 (31.01. – 03.02.2007), University of Podlasie & The College of Finance and Management, Siedlce, Polen, pp. 135 (2007)

*Kragler, R.; Gerdt, V. P.; Prokopenya, A. N.:*

„A Mathematica Package for Construction of Circuit Matrices in Quantum Computation: Computer Algebra and Differential Equations“

in: Acta Academiae Aboensis, Ser. B, Vol. 67, no. 2, 2007, pp. 28 - 38

*Kragler, R.; Gerdt, V. P.; Prokopenya, A. N.:*

„On computer algebra application to simulation of quantum computation. Models and Methods in Few-and Many-Body Systems“

in: Proceedings of the DST-UNISA-JINR symposium, University of South Africa, Pretoria, 2007, pp. 219 - 232

*Krönes, G. V.:*

„Der generelle Charakter motivationaler Verdrängungseffekte: Konsequenzen für Verfassung, Gesetzgebung und öffentliche Verwaltung.“

in: Stand und Perspektiven der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre II, Festschrift für Prof. Dr. Dr. h.c. mult Peter Eichhorn anlässlich sei-

ner Emeritierung, hrsg. von Dietmar Bräunig und Dorothea Greiling, Berlin 2007, S. 521 - 532

*Krönes, G. V.:*

„Armut in Deutschland: Entwicklung, Ursachen, Folgen und Folgerungen, Vortrag beim Fachtag „Armut im Landkreis Ravensburg“, veranstaltet von der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Ravensburg am 30.03.2007 in Altshausen/Dornahof, schriftliche Fassung als Nr. 11 der Weingartener Arbeitspapiere zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, zum Personalmanagement und Nonprofit-Management, April 2007

*Krönes, G. V.:*

„Marktliche Elemente in der Mitarbeitervergütung – geeignet für Nonprofit-Organisationen? Vortrag beim 7. Internationalen Colloquium der NPO-Forscher 16. - 17.03.2006 in Freiburg/Schweiz

in: Nonprofit-Organisationen und Märkte, hrsg. von Bernd Helmig, Robert Purtscher, Reinbert Schauer und Dieter Witt, Wiesbaden 2007, S. 181 - 194; in erweiterter Fassung vorgetragen beim XXXVIII. Internationalen Verbände-Forum, 04. - 07.03.2007 in Davos, veranstaltet vom VMI Verbandsmanagement Institut der Universität Freiburg/Schweiz, am 06.03.2007

*Löffler, B.:*

„Die kulturellen Fallen des Rechtes. Zur Problematik von arrangierten Ehen und Zwangsheirat“

Die politische Meinung. Monatsschrift zu Fragen der Zeit. Nr. 452, Juli (2007), S. 31 - 35

*Maaz, A.; Nordheim, J.; Winter, M.; Kuhlmei, A.:*

„Chronische Krankheit im Alter: Versorgungsrealitäten aus Patientensicht“

in: Janßen, C.; Borgetto, B.; Heller, G. (Hrsg.): Medizinsoziologische Versorgungsforschung. Theoretische Ansätze, Methoden, Instrumente und empirische Befunde, Juventa Verlag: Weinheim, München, S. 217 - 236

*Paczynski, A.:*

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile - Internationales Forschungsteam der Hochschule Ravensburg-Weingarten entwickelt dynamischen Serviceroboter“

in: Horizonte Dezember/2007, S. 8 - 10, ISSN 1432-9174

*Putyrskaya, V.; Klemm, E.:*

„Modeling <sup>137</sup>Cs migration processes in lake sediments“

in: Journal of Environmental Radioactivity 96 (2007), pp. 54 - 62

*Rahman, R.; Pulm, U.; Stetter, R.:*

„Systematic Mechatronic Design of a Piezo-Electric Brake“

in: Bocquet, Jean-Claude (Editor): Knowledge, Innovation and Sustainability. Proceedings of the 16th International Conference on Engineering Design, Paris, Design Society, 2007

*Reiber, K.:*

„Forschendes Lernen als hochschuldidaktisches Prinzip - Grundlegung und Beispiele“

in: Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik, Band 1/3, 2007

*Reiber, K.:*

„Didaktische Übergänge zwischen Bildung und Beruf“

in: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsfor- schung, 30. Jahrgang/2007, S. 42 - 50

*Reiber, K.:*

„Berufspädagogisches Handeln im Spiegel beruflicher Kompetenzentwicklung - Standards der Lehrerbildung für die Pflegepädagogik“

in: PRINTERNET, 9. Jahrgang/2007, Heft 07/08, S. 446 - 449

*Reiber, K.:*

„Stufen der Kompetenzentwicklung für Berufspädagogen/-innen der Pflege- und Gesundheitsfachberufe“

in: Eicker, Friedhelm (Hrsg.): Perspektive Berufspädagoge! - Neue Wege in der Aus- und Weiterbildung von betrieblichem und berufs-

schulischem Ausbildungspersonal, Bielefeld (wbv), S. 313 - 317

*Reiber, K.:*

„Die Neuvermessung der Lehrerbildung: Konsequente Kompetenzorientierung durch Standards?“

in: Die deutsche Schule, Heft 2/2007, S. 164 - 174

*Reiber, K.:*

„Was können Standards für die Lehrerbildung leisten?“

in: PÄD Forum: unterrichten und erziehen, 35. bzw. 26. Jahrgang/2007, Heft 2, S. 78f

*Reiber, K.:*

„Pflegepädagogik in erziehungswissenschaftlich-berufspädagogischer Perspektive am Beispiel Lehrerbildungsstandards“

in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Band 103/2007, Heft 2, S. 291 - 296

*Reiber, K.:*

„Pflegebildungssystem im europäischen Vergleich“

in: Georg Spöttl, Peter Kaune, Josef Rützel (Hrsg.): Berufliche Bildung, Innovation und Soziale Integration. 14. Hochschultage Berufliche Bildung 2006. Dokumentation der 50 Einzelveranstaltungen auf CD ROM, Bielefeld (wbv) 2007

*Reiber, K.:*

„Das Praktische Studiensemester Pflegepädagogik im Spiegel wissenschaftlicher Lehrerbildung“

in: Pflege & Gesellschaft, 12. Jahrgang/2007, Heft 1, S. 62 - 73

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Reiber, K.:*

„Rezension von ‚Brigitta K. Pfäffli: Lehren an Hochschulen. Eine Hochschuldidaktik für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Bern u. a. (Haupt) 2005, Silke Wehr (Hrsg.): Hochschullehre adressatengerecht und wirkungsvoll‘. Beiträge aus der hochschuldidaktischen Praxis. Bern u. a. (Haupt) 2006“

*Reiber, K.:*

„Rezension von ‚Thomas Stelzer-Rothe (Hrsg.): Kompetenzen in der Hochschullehre. Rüstzeug für gutes Lehren und Lernen an Hochschulen‘, Rinteln (Merkur) 2005“  
in: die hochschule. Journal für wissenschaft und bildung. 16. Jahrgang/2007, Heft 1, S. 174 - 180

*Reiber, K.; Richter, R.:*

„Entwicklungslinien der Hochschuldidaktik - Ein Blick zurück nach vorn“  
in: Beiträge zur Tübinger Tagung vom 29.11. - 01.12.2006. Berlin (Logos) 2007

*Reiber, K.; Tremp, P.:*

„Eulen nach Athen! Forschendes Lernen als Bildungsprinzip“  
in: Brigitte Behrendt, Hans-Peter Voss, Johannes Wildt (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre, Berlin (Raabe) 2007, 30. Ergänzungslieferung, A 3.6, S. 1 - 14

*San-Um, W.; Ludescher, W.:*

„Synchronisation of a Local XTAL-Oscillator to an External High-Precision Frequency Standard“  
in: MPC-Workshop-Tagungsband, Pforzheim, ISSN 1862-7102, Februar (2007)

*Sedglach, C.; Paczynski, A.; Stetter, R.:*

„‚Mechatronics Engineering‘ am Beispiel eines Industrieplotter mit Hinderniserkennung“  
in: Beiträge zum 7. Tag der Lehre. Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, 2007

*Semizhon, T.; Klemt, E.:*

„Sr-90 in Sedimenten des Jenisei“  
in: Verhandlungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft 4/2007 (2007) p. 734, ISSN 0420-0195

*Simon, Th.; Teske, I.; Walz, H. (Hrsg.):*

„Sex und Gender“  
Ein Lehrbuch von Studierenden für Studierende. Weingarten 2007: OPUS W Elektronische Hochschulschriften der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg – Weingarten. URN:<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:747-opus-368>

*Speckle, W.: (Beitrag zum Tagungsband)*

„Schüler bearbeiten Umweltprojekte an der Hochschule: Problematik der Nutzung von Dachregenvasser“  
in: Tagungsband Tag der Lehre, Hochschule Biberach, 22.11.2007

*Stetter, R.:*

„Virtual and Physical Development of Car Seat Surfaces“  
in: Proceedings of Fisita 2007 in Budapest, Hungary

*Stetter, R.; Lauber, C.:*

„Tailored Simulation Techniques for Customer Centered Seating System Synthesis“  
in: Payer, E.: Tagungsunterlagen zur Konferenz „Virtual Product Development VPD“, Payer Consulting, 2007

*Stetter, R.; Niedermeier, M.:*

„Approaches Towards Lean Products“  
in: Bocquet, Jean-Claude (Editor): Knowledge, Innovation and Sustainability. Proceedings of the 16th International Conference on Engineering Design, Paris, Design Society, 2007

*Voos, H.:*

„Resource Allocation in Continuous Production using Market-Based Multi-Agent Systems“  
in: Proc. of IEEE Int. Conf. on Industrial Informatics, Wien, 2007

*Voos, H.:*

„UAV ‚See and Avoid‘ with Nonlinear Filtering and Non-Cooperative Avoidance“

in: Proc. of IASTED Robotics and Applications, Würzburg, 2007

*Voos, H.:*

„Nonlinear and Neural Network-Based Control of a Small Four-Rotor Aerial Robot“

in: Proc. of IEEE/ASME International Conference on Advanced Intelligent Mechatronics, Zürich, 2007

*Voos, H.; Hendrawan, L.:*

„Design of a RTOS-based software framework for the control of Unmanned Vehicles“

in: Proc. of the Embedded World Conference, Nürnberg, 2007

*Voos, H.; Hochgeschwender, N.:*

„Verification of Autonomous Robotic Systems: A Perspective“

in: Proc. of IASTED Robotics and Applications, Würzburg, 2007

*Voos, H.; Pechoucek, M.; Thompson, S. (Hrsg.):*

„Defence Industry Applications of Autonomous Agents and Multi-Agent-Systems“

Birkhäuser Verlag, Basel, Schweiz, 2007

*Vosseler, B.:*

„Lehrerausbildung an Fachhochschulen?“

in Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Von Bologna nach Quedlinburg. Die Reform des Lehramtsstudiums in Deutschland. HRK und BMG, Bonn 2007, ISBN 3-938738-32-4

*Vosseler, B.:*

„Pflegeberatung“

in: Deutscher Verein für öffentliche und private Vorsorge (Hrsg.), Fachlexikon der Sozialen Arbeit, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2007, ISBN 978-3-8329-1825-5

*Vosseler, B.:*

„Sterben in der Notaufnahme. Betreuung optimieren“

in: Journal Club Heilberufe 5/2007, S. 37 - 38

*Vosseler, B.:*

„Stärkung der ambulanten Versorgung in der Pflegeversicherung - integrierte wohnortnahe Versorgung, Pflegestützpunkte und Fallmanagement“

in: Friedrich Ebert Stiftung Aktuell 8/2007

*Vosseler, B.:*

„Integrierte wohnortnahe Versorgung und Pflegestützpunkte“

in: Wiso – Direkt 11/2007, Bonn/Berlin, ISBN: 978-3-89892-773-4

*Vosseler, B.; Birnbaum, B.; Prochowski, P.; Zech, E.:*

„Krankenschwester ade - das neue Gesicht der Pflege. Krankenschwester nur noch ein tradiertes Berufsfeld? Pflege in einer Phase des gesellschaftlichen Umbruchs“

in: PFLEGEN 2007/3+4, S. 11 - 19

*Vosseler, B.; Büscher, A.; Budroni, H.; Hartenstein, A.; Holle, B.:*

„Vergütungsfragen der häuslichen Pflege. Ein Modellprojekt zur Einführung personenbezogener Budgets“

in: Gesundheits- und Sozialpolitik 61. Jahrg., 9/10 2007, S. 26 - 34

*Vosseler, B.; Büscher, A.; Budroni, H.; Hartenstein, A.; Holle, B.:*

„Auswirkungen von Vergütungsregelungen in der häuslichen Pflege. Ein Modellprojekt zur Einführung personenbezogener Budgets“

in: Pflege & Gesellschaft 4 (2007) S. 343 - 359

*Vosseler, B.; Kern A.O. (Hrsg.):*

„Lindauer Beiträge zu Pflege und Gesundheit“

in: Band I - Handlungsgrundlagen und -konzepte der Pflege. Systematisierung pflegerischen Handelns, Logos Verlag, Berlin, 2007, ISBN 978-3-8325-1514-0

## 9. Vorträge und Veröffentlichungen

*Walz, H.:*

„Ethical basics for science and professional practice in view to interprofessional and intercultural cooperation within the process of global society transformation.“

(The following bibliographical data are an english translation of the original data in russian langugage): Ministry of Education of the Republik Belarus/ State-University Brest (Ed.): Systemic Society Transformation: Historical experience and the present, its prospects in terms of global society and integration processes. A reader with scientific articles, published from the Faculty for Human and Social Sciences, File IVI, University of Brest, University-publisher, Brest/ Belarus 2007, p. 72 - 76. ISBN 978-985-493-063-3.

*Wegmann, M.; Michen, B.; Luxbacher, T.; Fritsch, J.; Graule, T.:*

„Modification of ceramic microfilters with colloidal zirconia to promote the adsorption of viruses from water“

Water Research, online publication, 2007

*Winter, M.:*

„Rezension zu ‚Ingrid Völkel: Praxisanleitung in der stationären und ambulanten Altenpflege‘, Elsevier, Urban & Fischer: München, 2005“

in: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/3286.php> (2007)

*Zajac, M.; Paczynski, A.; Stetter, R.; Ucinski, D.:*

„Konzept für ein Sensor/Aktor-Netzwerk für die robuste Steuerung eines mobilen Roboters mit Allradlenkung“

in: VDI-Bericht 1971: Mechatronik 2007 - Innovative Produktentwicklung – Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik. Wiesloch, VDI, 2007

*Zajac, M.; Paczynski, A.; Stetter, R.; Ucinski, D.:*

„Concept of a Control System for an Innovative Mobile Robot Chassis“

in: Proceedings of the 16th International Conference on Control Systems and Computer Science, Bucarest, 2007

*Zajac, M.; Stetter, R.; Paczynski, A.:*

„Vermittlung des Systems Engineering anhand innovativer Roboterantriebe.“

in: Beiträge zum 7. Tag der Lehre. Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg, 2007

*Zajac, M.; Uciski, D.; Paczynski, A. :*

„Diagnostyka procesów o parametrach rozłożonych z zastosowaniem sieci sensorów mobilnych“

in: 8<sup>th</sup> conference of “Diagnostics of processes and systems”, DPS Słubice, 2007

*Zibold, G.; Klemt, E.:*

„Bioavailability of <sup>137</sup>Cs in Prealpine Forests and Lakes“

Int. Conf. Rational Methods for the Selection and use of Agrochemical Measures: Risk Modelling, Monitoring and Management METAGRO, Cluj-Napoca, Romania, 14. - 16.06.2007 invited paper, Bulletin USAMV-CN, Nr. 64/2007, ISSN 1454-2382

*Zibold, G.; Kanyár, B.; Bobris, E.; Bujtás, T.; Clyly, P.; Malatova, I.; Pollanen, L.; Popescu, I.; Volent, G. (2007):*

„Comparison of the Radioactive Discharges from NPP-s in Region of Middle-East Europe“

Accepted at IRPA Congress, Brasov, Romania, 24. - 28.09.2007

*Zibold, G.; Konopleva, I.; Klemt, E.; Konoplev, A. (2007):*

„Migration und Bioverfügbarkeit von Radiocäsium in Böden Süddeutschlands“

Abschlussbericht BWPLUS BWR 24018

<http://www.bwplus.fzk.de/berichte/SBer/BWR24018SBer.pdf>



